

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preispresse-Aufst.  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6450-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen auswärts entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Wilmanns, in allen Teilen der Stadt in Wiesbaden die Buchhandlung Wilmanns, in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Blt. für lokale Anzeigen; 2 Blt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unverbänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 283.

Wiesbaden, Mittwoch, 22. Juni 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### An unsere Post-Abonnenten!

Am die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Post-Nebengeschäfte.

Nicht mit Unrecht hat vor einigen Jahren ein Redner im Reichstag die Postverwaltung „das Mädchen für alles“ unter den verschiedenen Reichsbehörden genannt, weil sie nicht nur den ihr als Verkehrsanstalt zufallenden Nachrichten- und Sachgüterbeförderungsdienst auszuführen hat, sondern im Laufe der Zeit auch mit einer ganzen Reihe anderer Geschäfte betraut worden ist, die ihrer Natur nach mit dem Postdienst nur in einem sehr losen oder gar keinem Zusammenhang stehen. Daß man seinerzeit den Postanstalten den Vertrieb der Wechselstempelzeichen und der Wertzeichen zur Entrichtung der statistischen Gebühr sowie den Verkauf der Versicherungsmarken für die Invalidenversicherung übertragen hat, wird jedermann begreiflich finden, da keine andere staatliche Verwaltung ihre Filialen so wie die Post bis tief in das platte Land hinein vorgeschoben hat und sogar die Bewohner des entlegensten Gehöfts in der Lage sind, ihren Bedarf an solchen Postwertzeichen täglich oder doch wenigstens werktätiglich von den Landbriefträgern zu beziehen. Dagegen waren es wohl in erster Linie Sparanstalten, die dazu Veranlassung gaben, daß die Postverwaltung auch die Auszahlung der Unfall-, Invaliden- und Altersrenten besorgen sowie die Abrechnungen über diese Zahlungen legen muß. Es ist eine ganz gewaltige Arbeitslast, die der Post dadurch aufgebürdet worden ist. Im Kalenderjahre 1908 sind beispielsweise im Reichspostgebiet nicht weniger als 17 1/2 Millionen einzelne Zahlungen über zusammen 270 Millionen Mark an rund 2 1/4 Millionen Empfänger zu leisten gewesen, worüber mit 500 Versicherungsträgern (114 Berufsgenossenschaften, 348 Ausführungsberechtigten, 31 Versicherungsanstalten und 7 besonderen Kasseneinrichtungen) hat abgerechnet werden müssen. Für den Abfab der Wechselstempel- und statistischen Wertzeichen erhält die Postverwaltung eine Vergütung von 2 1/2 Prozent des Verkaufserlöses, so daß ihr aus diesem Anlaß im Rechnungsjahr 1908 bei rund 16,4 Millionen

Mark Umsatz eine Einnahme von etwa 410 000 Mark zugeflossen ist. Die Arbeit für die Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten muß sie — einschl. Versicherungsmarktenverschleiß — dagegen völlig unentgeltlich erledigen, ja sie hat sogar bisher die Zahlungen für die Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden das ganze Jahr hindurch vorschussweise auf eigenen Geldmitteln bestreiten müssen. Es ist berechnet worden, daß zusätzlich des dadurch entstehenden Zinsverlusts der Gesamtwert der von der Reichspostverwaltung ohne Gewährung eines Entgelts zur Durchführung der Unfall- und Invalidenversicherung beanspruchten Leistungen schon 1906 auf 10,3 Millionen Mark zu veranschlagen war. Man wird es daher verstehen, daß die Postverwaltung kein Verlangen danach trägt, mit neuen unrentablen Arbeiten belästigt zu werden, und sie bei der Einrichtung des Postverkehrs deshalb bestrebt war, die Gebührensätze so zu bemessen, daß sie auf ihre Rechnung kommt. Der Postverkehr ist bekanntlich erst am 1. Januar 1909 eingerichtet worden und hat im ersten Jahre seines Bestehens bei annähernd 4 Millionen Mark Einnahme, 820 000 Mark Überschuß abgeworfen; der Umsatz im Reichspostgebiet hat 9,8 Millionen Mark betragen, womit bewiesen wird, daß die getroffenen Anordnungen im allgemeinen sich bewährt haben, was bei Beratung des Postgesetzes für 1910 im Reichstage ja auch von berufener Seite (dem Abg. Kaempff) zum Ausdruck gebracht worden ist. Ebenfalls eine Neuerung der letzten Jahre ist die Aufnahme von Wechselprotesten durch die Post. Früher mußte die Protestierung nicht eingeleitet werden, die der Post zur Geldentziehung überwiesen worden waren, stets durch einen Gerichtsvollzieher oder Notar geschehen; seit 1. Oktober 1908 besorgen diese Arbeit der Regel nach die bestellenden Beuten der Postanstalten, wodurch zum Vorteil für die Geschäftswelt nicht nur eine erwünschte Vereinfachung sondern auch eine Verbilligung des Protestverfahrens erreicht wird.

Von den Nebengeschäften, mit denen sich die ausländischen Postverwaltungen befassen, die aber in Deutschland noch nicht eingeführt sind, sind erwähnenswert: der Lebensversicherungs- und Leibrentendienst in Belgien (für Versicherungen bis 4000 Mark und Renten bis 600 Mark), sowie in England nur für Versicherungen bis 2000 Mark und Renten bis 2000 Mark jährlich), der Büchertrieb durch die Postanstalten in Chile, der Arbeitsnachweis der luxemburgischen Postverwaltung, die Annahme von Inseraten für Zeitungen durch die größeren Postanstalten in Portugal und vor allem der Postparakassendienst, den eine Reihe europäischer Staaten (darunter u. a. England, Frankreich, Österreich-Ungarn, Rußland), ferner Kanada, Skandinavien, Britisch-Indien und mehrere englische Kolonien in Australien eingeführt haben. Endlich werden in

Wien seit einiger Zeit die Postämter in vorläufig beschränktem Umfange für den Verkauf der Karten für die Hoftheater herangezogen und in ganz Österreich die Postanstalten insofern als Verkehrs- und Auskunftstellen nutzbar gemacht, als sie ermächtigt sind, die an sie gelangenden Anfragen über Unterkunfts-, Schul-, Steuerverhältnisse, über Handel, Industrie und Gewerbe usw. am Orte an die zuständigen Stellen (Gemeinden, Badeverwaltungen, Fremdenverkehrsvereine, Handelskammern) zur Beantwortung abzugeben, soweit die Vorschriften über die Wahrung des Briefgeheimnisses dies zulässig erscheinen lassen.

Von diesen fremdländischen Einrichtungen verdienen besonderes Interesse die Postparakassen, die im Jahre 1861 zuerst in England nach den Vorschlägen des Bankiers Ch. W. Sikes aus Suddersfield ins Leben gerufen wurden, und ihre Entstehung einer Anregung des damaligen Staatskanzlers Gladstone verdanken, für den kleinen Mann allgemein zugängliche Sparkasten-Annahmestellen zu schaffen. Damit die Postparakasse den übrigen Sparparassen keinen zu großen Abbruch tut, besteht in England die Bestimmung, daß das Guthaben des einzelnen Sparerers 3000 Mark (150 Pfund Sterling) nicht überschreiten und die Verzinsung der Einlagen über 2 1/2 Proz. nicht hinausgehen darf. Gleichwohl hatte die englische Postparakasse schon Ende 1906 über 10 1/2 Millionen Teilnehmer, die über ein Guthaben von fast 3 1/2 Milliarden Mark verfügten. Welchen Nutzen eine gutgeleitete Postparakasse für ein Land haben kann, sehen wir auch an derjenigen in Österreich, die seit 1883 besteht und bei welcher Ende vorigen Jahres 2 140 000 Personen Ersparnisse in Höhe von 191 Millionen Mark (224 1/2 Millionen Kronen) angelegt hatten; außerdem hat das Postparakassenamt in Wien aber bisher aus den ausgemerkelten Guthaben der Teilnehmer am Sparverfahre für 170 Millionen Mark (199,8 Millionen Kronen) österreichische Wertpapiere angekauft. Die Erträge werden auf Wunsch auch in Verwahrung genommen, verwaltet und wieder verkauft. Nachdem die Postparakasse früher schon wiederholt sich bei der Emission österreichischer Anleihen gemeinsam mit den Großbanken beteiligt hatte, hat sie kürzlich die ganze neueste Anleihe der österreichischen Regierung übernommen; der kleine Bankier im entferntesten Provinzialstädtchen in Österreich kann infolgedessen seinen Bedarf an Anleihenpapieren jetzt zu den gleichen Bedingungen, namentlich also für den gleichen Preis decken wie die Großbanken in Wien, während diese unter den früheren Verhältnissen die ihnen zugeteilten Stücke nur mit einem entsprechenden Aufschlag an die Provinzialbanken weitergeben haben. Einen neuen Anreiz für den Ankauf österreichischer Staatspapiere wird es für das Publikum in Österreich bieten, wenn die Postparakasse, wie es geplant sein soll, demnächst auch mit der Zinsen-

## Fenilleton.

### Im Jesuitenloster.\*)

Am 4. November 1878, nachmittags 4 1/2 Uhr, überschritt Graf Paul Hoensbroech die Schwelle des Jesuitenlosters in Exonien. „Der Bruder Förster“, so schildert er seine Aufnahme, „führte mich ins kleine Sprechzimmer und rief den Rektor des Hauses, der zugleich Novizenmeister war, Vater Mauritius Reichler, herbei. Dieser geleitete mich ins Refektorium (Speiseaal), wo ich Kaffee und Brot vorgesetzt erhielt. Dann wurde ich dem Sozjus des Novizenmeisters, Peter Stellbrink, übergeben, der mir ein schmales Zimmerchen anwies und mich unter die Obhut des Novizen Karl Ebenhöck († 1880) stellte. „Carissimus“ Ebenhöck war damit für die Zeit meiner neunmütigen Kandidatur als mein „Schutzengel“ (angelus custos) bestellt. Das heißt, sein Amt war, mich mit der Tagesordnung vertraut zu machen, mich (mit noch einem anderen, jedesmal wechselnden Novizen) auf den pflichtmäßigen, täglichen Spaziergängen zu begleiten und mich aufmerksam zu machen auf Fehler und Verstöße. Seinen Anordnungen mußte ich Folge leisten. Die dritte Persönlichkeit, mit der ich noch am gleichen Abend bekannt gemacht wurde, war der „Manufaktur“ (manuaktor) des Novizenmeisters, Bruder Emele; ein Sozjusbruder, dem, unter Oberaufsicht des Novizenmeisters und seines Sozjus, die Kandidaten und Novizen in bezug auf die von ihnen zu verrichtenden häuslichen Arbeiten und Dienste unterstellt sind. So wurde ich „Kandidat“ der Gesellschaft Jesu. Ich war eingetreten in die Vorhalle des Ordenshauses.

Wie alle Kandidaten ihre eigenen Kleider während der Kandidatur behalten, so behielt auch ich die meinigen. Nun

\*) Wir entnehmen diesen Artikel, vielfach zusammenziehend, dem soeben erschienenen zweiten Bande des Werkes des bekannten Jesuiten Grafen Hoensbroech: 18 Jahre Jesuit. Persönliches und Grundrissliches. Preis gebunden 10, geb. 12 P. Verlag von Breitkopf u. Härtel, Leipzig.

war ich nie ein Eigel gewesen, aber auf gut sitzende Anzüge und auf tadelloses Schuhwerk zu sehen war ich von Hause aus gewöhnt. Da, eines Nachmittags, als die Zeit des regelmäßigen Spaziergangs herannahte, beorderte mich mein „Schutzengel“ in die „Küchle“ und der Bruder „Kleiderbewahrer“ (custos vestium), der alte Bruder Toffel, legt mir einen abgetragenen, schäbigen, über die Rippen schlecht sitzenden Anzug vor, weist mir ein Paar ganz abscheuliche, unförmliche Schuhe an und, als Krönung des Ganzen, Hut und Abergelber, die nach Strome und „Walze“ aussehen: meine eigenen Kleider sollte ich ablegen und diese dafür anziehen. Die Metamorphose hat mich gewaltige Überwindung gekostet, und als ich mit meinen zwei Novizenbegleitern in Kostüme des festsitzenden Handwerksburschen über die Landstraße zum Kloster zum spazieren ging, da war mir weder „Spaziergeräusch“ noch sonstwie angenehm zu Mute. Von da an durfte ich im Hause noch meine eigenen Kleider tragen, für Spaziergänge, d. h. für die Öffentlichkeit, mußte ich aber die „neuen“ anziehen. Ich war auf die Probe gestellt worden und hatte sie bestanden.

Den Abschluß der Kandidatur bildeten dreitägige „Exerzizien“ und eine dem Novizenmeister abgelegte Generalbeichte über das ganze Leben.

Am Abend des 12. November fand ich auf meinem Bette ausgebreitet die Ordensgewandung: langes, bis zu den Hüften reichendes schwarzes Oberkleid, in der Mitte zusammengehalten durch einen schmalen Gürtel (cingulum); als Kopfbedeckung ein kleines rundes, schwarzes Käppchen, die Kalotte, das auf dem Hinterkopf getragen wird. Unter dem Oberkleide: Hemd von grober Leinwand, Anichosen aus demselben Stoffe, lange schwarze Strümpfe, die durch an den Beinschößen befestigte Bänder gehalten werden, und dicke Schuhe. Unterbeinkleider kennt die jesuitische Toilette nicht.

Früh um 4 Uhr des anderen Morgens rockte mich der „Bruder Weger“ (exitor), Bruder Minfenberg (er war zugleich „Bruder Schuster“ und „Bruder Sakristan“), mit dem üblichen Ruf: venite, adoremus Dominum (Hörmet,

lasset uns den Herrn anbeten, worauf man zu wiederholen hat: venite, adoremus) und half mir in die ungewohnte Tracht. In der Hauskappelle nahm ich meinen Platz unter den Novizen ein und empfing mit ihnen aus den Händen des Rektors und Novizenmeisters die Kommunion. Damit war ich Novize der Gesellschaft Jesu.

Werde ich die Tagesordnung nach 32 langen, ereignisreichen Jahren zusammenbekommen? Schwerlich absolut genau; richtig in den Hauptfachen aber wohl.

4 Uhr Aufstehen; zu Jugendlichen (es kommen unter den Novizen 15- und 16jährige vor) und Schwächliche setzen um 5 Uhr auf; nach dem Aufstehen, nicht mehr als 20 Minuten: Besuch des „Allerheiligsten“ (visitatio sanctissimi); 4 1/2 bis 5 1/2 Betrachtung (meditatio); 5 1/2 bis 6 Refle; 6 bis 6 1/2 reflexio, d. h. Nachdenken über die Betrachtung; 6 1/2 bis 6 3/4 compositio loci: Bettmachen (jeder Jesuit macht sein Bett selbst); 6 3/4 Frühstück; 6 Uhr 50 Min. bis 7 1/2 freie Zeit (relaxatio animi: Ausspannung des Geistes); 7 1/2 bis 8 exercitium memoriae: Auswendiglernen mehrerer Verse aus dem neuen Testament; 8 bis 9 Haus- und Gartenarbeiten (opera manualia); 9 bis 10 Unterweisung (instructio) durch den Novizenmeister oder seinen Sozjus; 10 bis 10 1/4 Besuch des „Allerheiligsten“ in der Kapelle; dann während einiger Minuten: Austeilung von Almosen (distributio elemosynarum), d. h. je zwei zu gegenständlichen „Schutzengeln“ bestellte Novizen teilen sich mit, was sie an Fehlern, Eigentümlichkeiten usw. aneinander wahrgenommen haben oder was ihnen von anderen (sei es von Oberen oder Mitnovizen) als fehlerhaft bezeichnet worden ist; 10 1/2 bis 11 Schreibübungen (exercitium scribendi); 11 bis 11 1/2 Lesung im „Thomas von Kenpen“; 11 1/2 bis 11 3/4 Gewissensforschung; 11 3/4 bis 12 Mittagsessen; darauf kurzer Besuch des „Allerheiligsten“ in der Kapelle; 12 bis 1 Rekreation (recreatio, Erholung); 1 bis 1 1/2 Lesung im „Heiligenschen“, d. h. in einer von einem Jesuiten geschriebenen Lebensbeschreibung eines „heiligen“ Jesuiten; 1 1/2 bis 3 Haus- und Gartenarbeit; 3 bis 4 Schule oder Katechese; 4 bis 4 1/4 „Merenda“ (woher der Ausdruck kommt, weiß ich nicht), d. h. sitzend wird im Refektorium



Zahlung für die staatlichen Anleihen beauftragt wird, da dann jedermann bei jeder der rund 6600 Postanstalten in Österreich vollständig gebührenfrei Coupons einlösen kann. Hauptsächlich kommen wir auch in Deutschland noch einmal dahin, daß wir die 19000 Postanstalten, die wir — ohne Posthilfsstellen — besitzen, als Spar-Annahmestellen und für unseren Anleiheendienst in ähnlicher Weise, wie es in Österreich mit so augenscheinlichem Erfolge geschieht, ausnutzen. Die großen Vorteile, die sich daraus für die Förderung des Sparfinns, für die Hebung der Kurse unserer deutschen Anleihen und damit für das gesamte soziale, wirtschaftliche und politische Leben ergeben werden, dürfen auf die Dauer der Allgemeinheit nicht vorenthalten werden, zumal die Beschränkung der Höhe der Spareinlagen und des Zinsfußes das Mittel an die Hand geben, die allerdings nicht ganz zu vermeidende Schädigung der bestehenden Sparkassen derart abzuschwächen, daß ihr eine ausschlaggebende Bedeutung nicht mehr beigemessen werden kann. Bei der Prüfung der Frage, wie eine Aufbesserung des Kursstands unserer Staatspapiere zu erreichen ist, sollte jedenfalls daran gedacht werden, daß eine Postsparkasse auch in dieser Hinsicht dem Reich und den Bundesstaaten vorzügliche Dienste leisten könnte.

### 10 000 Frauen-Prozession.

XX London, 20. Juni.

Soll eine Frau, die vielleicht Brotgeberin von einem Duzend das Stimmrecht besitzenden Männern ist —, lediglich weil sie eben „nur“ eine Frau ist —, nicht gleichen Rechte gewährt werden? Darüber und über ähnliche Fälle mag sich streiten lassen. Indessen, selbst von solchen, die unter gewissen Umständen der Frau das Stimmrecht zuerkennen wollen, haben sich jedenfalls viele mit härtester Mißbilligung von mancherlei Schritten abgewandt, die zahlreiche Stimmrechtlerinnen in den letzten Jahren hier einzuschlagen für gut befunden, nur um ihre Sache — und sich selbst! — vor der Öffentlichkeit zu halten. Was schien ihnen zu diesem Behufe nicht alles erlaubt! — Sie drangen immerfort haufenweise in alle möglichen Versammlungen ein und verlangten daß das Frauenrecht erörtert werde. Ministern haben sie wiederholt aufgelauert, auf offener Straße sie zur Rede zu stellen. Einer ist sogar öffentlich mit der Keilpeitsche bearbeitet worden. Und da er galant genug war, nicht als Kläger aufzutreten, ging die Gewalttäterin sogar straflos aus. Wiederholt ist ein regelrechter „Sturm auf das Parlament“ unternommen. Und wenn die Stürmerinnen dann zappelnd und kreischend von der Polizei abgeführt wurden, wurden sie auch gegen diese wohl handgreiflich. Wohl wurden sie dafür in Strafe genommen. Doch ein paar Monate im Kerker stempelte sie ja nur zu Märtyrern für die gute Sache. Indessen das Publikum, das anfangs eine Kurzwel an solchen tollen Ausschreitungen fand, wurde der „Gewalttätigkeiten“ doch schließlich überdrüssig. Da hörten sie auf. Und die kühnen Frauen scheinen nunmehr entschlossen, nur mit geschickten Mitteln für das Stimmrecht zu wirken. So brachten sie auch gestern wieder eine große Prozession durch die Londoner Straßen zustande, die, was wir auch von manchen Einzelheiten halten mögen, jedenfalls in keiner Weise gegen die bestehende Ordnung verstoßte.

10 000 Frauen und Mädchen, 700 Banner mit zum Teil recht prächtigen Aufschriften, 40 Musikkapellen, das war der große Frauenzug, der wohl nirgends seines-

gleichen aufzutreiben gehabt. 1000 Mann Polizei waren aufgeboten, diesmal nicht zu ihrer Bekämpfung, sondern um in ihren Diensten die Ordnung aufrechtzuerhalten. Doch in der Hauptsache lag die Leitung des Ganges in den Händen der Frauen selbst. Frau Drummond als „Marschall“ und ein „Stab“ von Damen erschienen hoch zu Ross, und zwar ritten sie nach Männer-Art. Das kommt übrigens in England immer allgemeiner auf. Ach, und warum auch nicht? Es ist doch eine viel angenehmere und so viel sicherere Art zu Pferde zu sitzen; und die Kleidung läßt sich doch auch leicht genug dazu einrichten. Den Ehrenplatz nahm die Gefangenen-Brigade ein, die 617 an der Zahl — für die gute Sache? — bereits im Gefängnis gewesen, alle in Weiß mit einem silbernen Veil als Märtyrer-Abzeichen. Doch eine „Veteranin“ ließ sich's nicht nehmen, ihre Gefängnis-Kleidung zur Schau zu tragen. Überaus wirkungsvoll war die Universitäts-Abteilung von Damen in ihren höchst kleidsamen, akademischen Gewändern, die Krankenpflegerinnen mit rotem Kreuz, die Malerinnen, Schauspielerinnen, die provincialen, kolonialen und ausländischen Abordnungen und viele andere, die alle leicht schon an ihren Bannern erkenntlich waren. Es fehlte aber auch nicht an Männern in dem Zuge, die ihre Sympathie mit der Bewegung bekunden wollten. Manche der älteren Damen fuhren auch in stattlichen Automobilen. Doch die große Masse zog zu Fuß die etwa vier Kilometer lange Straße bis zu der großen Albert-Halle, wo zündende Reden gehalten wurden.

War da nun auch wohl manches auf die Spitze getrieben, manches von der lieben Eitelkeit eingegeben und der Sucht eine Rolle zu spielen — genau so wie bei Männern — so kann doch niemand in Abrede stellen, daß alles in trefflicher Ordnung — und diesmal auch ohne jede „Gewalttätigkeit!“ — sich vollzog.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seib, ist am 9. Juni von Kamerun abgegangen und wird am 30. d. M. in Berlin erwartet.

\* Die Regierung des Verkehrs mit Arzneimitteln. Dem Handels- und Gewerbeausschuß des Abgeordnetenhauses waren 14 Eingaben von Drogevereinigungen und Handelskammern zugegangen, die sich gegen den Regierungserlass vom 13. Januar über die Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken richteten. Trotzdem der Regierungsvertreter den Erlaß ausdrücklich begründete und Erklärungen in Aussicht stellte, wurde, wie der jetzt herausgegebene Ausschußbericht mitteilt, von dessen Mitgliedern allgemein bedauert, daß nicht vor der Veröffentlichung des Erlasses eine nochmalige Rücksprache mit den Droglisten bzw. deren Berufsvereinigungen stattgefunden habe, und der Wunsch ausgesprochen, dieses Versäumnis wenigstens jetzt noch nachzuholen und die Zuziehung unformierter Beamten zu den Revisionen, soweit irgend tunlich, einzuschränken wenn nicht ganz zu unterlassen.

tz. Neue Selbstladepistole für die Berliner Polizei. Eine der letzten Verfügungen des aus dem Staatsdienste geschiedenen Ministers des Innern v. Nolke ordnet die Einführung der neuen Drehschalen Selbstladepistole für die Berliner Polizeibeamten an. Da gegenwärtig 1400 Beamte mit der Browningpistole bewaffnet sind, wird der weitaus größte Teil der Schutzmannschaft für Berlin und die Vororte mit der neuen Pistole ausgerüstet werden, da für die nicht mit der Browningpistole bewaffneten Beamten die Drehschalenpistole angeschafft werden soll. Diese Waffe, die als Selbstlade-Revolver-Pistole das Kaliber von 7,65 Millimeter aufweist, zeichnet sich dadurch aus, daß sie ohne

jedes Werkzeug behufs gründlicher innerer Reinigung, bezw. Auswechslung beschädigter Teile auseinandergenommen werden kann. Der Lauf ist aufklappbar zwecks oberflächlicher Reinigung, und die größte Sicherheit für den Schützen selbst und dessen Umgebung wird durch Begrenzung des Verschlußstück beim Zurückgleiten, durch Anbringung eines Signalfitts an der Rückwand des Verschlußstücks, wodurch man fühlen kann, ob die Waffe gespannt ist, und durch vollständig halbe Umdrehung des Sicherungsflügels, die gleichfalls die Sicherung der Waffe fähig läßt, erreicht. Das Ziel ist durch eine Visierlinie, die ohne Benutzung von Visier und Korn, erleichtert. Im Interesse der deutschen Industrie ist es zu begrüßen, daß man nunmehr ein deutsches Fabrikat an Stelle des belgischen bevorzugt. Die Drehschalenpistole ist bisher bei vielen Polizei-, Forst- und Zollbehörden, als Offizierswaffe in der bulgarischen Armee usw. zur Einführung bereits gelangt.

\* Im deutsch-französischen Fernsprechverkehr sind die Gesprächsgebühren durch ein zwischen den beiden Zentralverwaltungen abgeschlossenes Abkommen, das am 15. Juni in Kraft getreten ist, ermäßigt worden. Bei Anrufen in Schlaf-Lothringen werden die Gebührensätze von 2, 3 und 5 M. auf 1,50, 2,50 und 4 M. ermäßigt. Bei Nachtverbindungen, die während der Dienststunden der Fernsprechanstalten in der Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens im Sommer und bis 8 Uhr morgens im Winter (Pariser Zeit) hergestellt werden können, betragen die Gebühren für Einzelgespräche ½ und für Abonnementsgespräche die Hälfte der Tagesgebühren. Als Winterzeit gelten die Monate November, Dezember, Januar und Februar.

\* Die Elektrifizierung der bayerischen Staatsbahnen. In einem Nachtrag zum bayerischen außerordentlichen Haushaltsplan werden auf Rechnung des Staatseisenbahnanslehens 6 Millionen Mark gefordert als zweite Rate zur Einführung des elektrischen Betriebs auf den Staatseisenbahnen.

\* Der deutsche Kriegerbund plant die Errichtung einer Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsspende. Die soll dem Kaiser aus Anlaß seines 50jährigen Regierungsjubiläums mit der Bitte überreicht werden, sie zu Zwecken der Kriegerwaisenhäuser zu verwenden, die jetzt durch Feldschulen unterhalten werden. Der Grundstock zu dieser Stiftung soll dadurch gebildet werden, daß jedes Mitglied vier Jahre hindurch einen jährlichen Beitrag von 10 Pf. entrichtet. Der deutsche Kriegerbund zählt über 1 ½ Millionen Mitglieder.

### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Vitali (Wiesbaden), Rent. der Ref. des 2. Bataillon Feld-Art.-Regts. Nr. 30, zum Oberleut. befördert. \* Sauer (Wiesbaden), Bataillonchef des 8. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 68, \* Müller (Wiesbaden), Bataillonchef des 1. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 74, \* Grün (Wiesbaden), Bataillonchef des 2. Bataillon Feld-Art.-Regts. Nr. 34, \* Böding (Wiesbaden), Bataillonchef des 1. Bataillon Feld-Art.-Regts. Nr. 43 zu Rent. der Ref. befördert. \* Dr. Althaus (Oberhessen), Oberarzt der Ref., zum Stabsarzt befördert. \* Dr. Kraus (Wiesbaden), Unterarzt der Ref., zum Stabsarzt befördert.

### Ausland.

#### Spanien.

Spanien und der Vatikan. Über Spanien sagt das halbamtliche Vatikanblatt „Giornale d'Italia“, man irre in dem Glauben, die jetzige Politik des Vatikan sei eine Kette von Nachgiebigkeiten. Die Kurie bleibe gegenüber Madrid unerbittlich. Das beweise auch der letzte Empfang der spanischen Pilger. Während der Papst nach der Ansprache an die deutschen Pilger auch die Dynastie gesegnet habe, unterließ er das in der Ansprache an die spanischen. Diese Unterlassung sei wohlwollende Absicht gewesen.

schweigen im ganzen Hause. Die Umgangssprache, auch während der Erholungen, war das Lateinische. Nur Sonntags und auf Spaziergängen wurde deutsch gesprochen.

Die Erholungen waren nicht gemeinschaftlich, d. h. es durfte sich nicht jeder mit jedem unterhalten. Die ganze Novizenchar wurde in „Turmen“ (turmas) von je vier oder fünf, jede Woche aufs neue, durch den Sojus des Novizenmeisters oder auch durch diesen selbst eingeteilt. Nur die zur gleichen „Turme“ Gehörnden durften miteinander sprechen. Für Spaziergänge bestand jede „Turme“ mindestens aus drei Novizen. Gemeinschaftliche Erholung (roerentio communis), bei welcher der Turmenzwang aufgehoben war, gab es selten. Jede „Turme“ hatte einen „Präfekten“ (praefectus turmas); sein Amt war: dem Oberen über alles zu berichten, was während der Erholung und während des Spaziergangs in der betreffenden „Turme“ gesprochen worden oder sonst vorgekommen war.

Einer der Novizen war „Generalpräfekt“; seinen Anordnungen hatten die übrigen Novizen zu gehorchen. Er gab mit einer Gabel das Zeichen zum Beginn und Schluß der verschiedenen Übungen. Außer dem „Generalpräfekten“ gab es noch verschiedene andere „Präfekten“, denen bestimmte Beschäftigungen oblagen. So hatte jedes Zimmer (cubiculum) einen praefectus cubicali; der praefectus lampadarum sorgte für die Lampen; dem praefectus trielinii (trielinium: Speisesaal) war die Reinlichkeit des Refektoriums mit allem, was dazu gehörte (Zeller, Messer, Gabeln, Gläser) anvertraut; der praefectus atriorum (atrium: Halle) besorgte das Fegen und Aufwischen der Gänge und Treppen. Ein „anrühiges“ Amt hatte der praefectus loorum: die Aborte (loos: Abort) waren seiner Obhut unterstellt. Das bedingte eine Tätigkeit, die in einem von 50 bis 60 Menschen bewohnten Hause mit entsprechend zahlreichen Worten ohne Wasserfüllung und sonstige „moderne“ Einrichtungen erheblich weit ins asketische Gebiet, d. h. ins Gebiet rücksichtsloser Abtötung, hinüberführte. Dem „Präfekten“ war eine Anzahl von „Genossen“ (socii) zugeteilt.

Halbjährlich oder auch öfter, ganz nach Befinden des Novizenmeisters, wurden die „Präfekten“ gewechselt und den neuen „Präfekten“ auch neue „Genossen“ gegeben, so daß im Laufe der zwei Jahre des Noviziats jeder Novize fast in allen Hausbeschäftigungen tätig gewesen war. Aus asket-

Kreuz und in die Quer laufenden Dachbalken angebracht, so daß Kopf und Arme nicht selten mit den ungesägten Balken in unsanfte Verührung kamen.

Zum Waschen waren schmale Tische aufgestellt, auf denen blecherne Waschschüsseln standen; nicht für jeden eine besondere, sondern eine Schüssel diente mehreren. War einer fertig, so gab er das schmutzige Waschwasser in einen in einem kleinen Nebenraum befindlichen Trog, spülte die Schüssel oberflächlich aus und überließ sie seinem Nachfolger. Im selben Trog mußte man auch die Nachtgeschirre reinigen. Der Trog hatte allerdings Abfluß, aber infolge des täglichen Ausgießens von 30 bis 40 Nachtgeschirren in ihn strömte er bekömmlichen Geruch aus, der sich mit der übrigen Schlaftatmosphäre nicht gerade lieblich mischte.

Nur vollständig belledet durfte man sich waschen; in Hemd und Hose es zu tun, galt als gegen Schamhaftigkeit verstößend. So konnte das Waschen nur sehr oberflächlich vor sich gehen.

Viele meiner Mitnovizen benutzten nicht die ihnen vom Orden zur Verfügung gestellten Zahnbürsten (die jahrelang vorhanden mußten), sondern erledigten das Zähneputzen mit — dem Zeigefinger. Nicht wenige auch putzten ihre Zähne, spülten ihren Mund aus, gurgelten, spuckten das dazu benutzte Wasser in das gefüllte Waschbeden und wuschen erst dann mit dem gleichen Wasser Gesicht und Hände. Die ständige Ertragung solcher Unreinlichkeiten bildete ein gutes Stück täglicher Abtötung.

Körperpflege im Sinne auch nur von gründlicher Reinlichkeit gibt es im Jesuitenorden überhaupt nicht. Der einzelne Jesuit ist sehr verschmutzt.

Bei den Mahlzeiten saß man nur an der Innenseite des langen tischförmig aufgestellten Tisches. So hatten die am oberen Ende sitzenden Oberen (Rektor und Minister) einen freieren Überblick. Novizen, jede Woche nach bestimmter Ordnung wechselnd, waren Tischdiener; andere saßen während der Mahlzeit teils lateinisch, teils deutsch vor.

Die Kost war reichlich und gut. Zum Frühstück gab es in großen Wechaffsen Kaffee, dazu Brot (ohne Butter) nach Belieben. Mittags: Suppe, zwei Fleischspeisen mit Gemüse, Kartoffeln oder Salat; abends: Suppe und ein warmes Fleischgericht. Die Mahlzeiten an hohen Festtagen waren nicht selten geradezu üppig.

Außer zur zweimaligen Erholungszeit, nach dem Mittags- und Abendsessen, herrschte strenge Stille.

Kaffee mit Brot eingenommen; 4 ¼ bis 4 ¾ Lesung in dem Buche „Abung der christlichen Vollkommenheit“ vom Jesuiten Alphons Rodriguez; 4 ¾ bis 5 ¼ Besuch des „Allerheiligsten“; 5 ¼ bis 6 ¼ Abendbetrachtung; 6 ½ bis 7 ½ Abendsessen, darauf kurzer Besuch des „Allerheiligsten“ in der Kapelle; 7 bis 8 Erholung; 8 Uhr Litaneien als gemeinsames Nachgebet; 8 ¼ bis 8 ½ Erklärung der Betrachtungspunkte (puncta meditationis) für den kommenden Morgen durch den Novizenmeister und seinen Sojus; 8 ½ bis 8 ¾ Beweiserforschung; 8 ¾ kurzer Besuch des „Allerheiligsten“ in der Kapelle; dann Schlafengehen. Um 9 Uhr muß jeder im Bett sein.

An Sonn- und Festtagen änderte sich die Ordnung etwas, indem die Hausarbeiten sehr gekürzt, dafür Frömmigkeitsübungen und Erholungen verlängert wurden. Dienstags und Donnerstags waren zweistündige Nachmittagsspaziergänge. Kleinere, bedeutungslose Unrichtigkeiten in der Tagesordnung mögen mir nachgewiesen werden. Das, worauf es ankommt, ist richtig wiedergegeben: der bis in kleine und kleinste Bruchteile von Zeit verfließende Tag.

Eine der härtesten körperlichen Abtötungen war für mich das Schlafen im gemeinsamen Schlaftaal. Schon an und für sich ist gemeinsames Schlafen — 20 bis 30 Menschen in einem Raum! — hart und stellt an Selbstüberwindung noch mancher Richtung hin (man denke an Schnarchen, lautes Träumen usw.) große Anforderungen. Und nun erst unser Erorener Schlaftaal!

Es war der Bodentraum des Hauses, unmittelbar (ohne Verhüllung) unter dem steilen Schieferdach. Im Winter wahrhaft eisige Kälte (nicht selten wurde der feine Schnee vom Wind auf Bettdecke und Kopfkissen getrieben; das Waschwasser war häufig gefroren), im Sommer unerträgliche Hitze, die von den unter Tags heiß gewordenen Schieferplatten auch für die Nacht wie in einem Ofenlofen festgehalten wurde. Wenige und schmale Dachlatten ließen Licht und Luft nur spärlich ein. Da der Reinigungsprozess des Badens und Füßewaschens äußerst selten (Baden wöchentlich zweimal im Jahre, Füßewaschen höchstens monatlich) vorgenommen werden durfte, und da die Strümpfe, die jeder an seinen Bettposten hing, nur wöchentlich gewechselt wurden, so lagerte im Schlaftaal ständig, zumal nachts, ein schrecklicher Dunst. Die Bettstellen waren zwischen den roh gezimmerten, in die



### Luftschiffe und Aeroplane.

Die Probefahrten des Passagierschiffes „2. 3. 7.“ Friedrichshafen, 20. Juni. Das Passagierschiff „2. 3. 7.“, das nach der definitiven Abnahme in Düsseldorf den Namen „Deutschland“ erhält, vollführte heute vormittag von 10 bis 12 Uhr seine dritte Probefahrt bei ziemlich starkem Ostwind. Zwischen hier, Langenargen und dem schweizerischen Ufer wurden verschiedene Übungen ausgeführt. Graf Zeppelin hatte selbst die Führung. In der Kabine befand sich, wie bereits erwähnt, die chinesische Studienkommission, bestehend aus drei Offizieren in Uniform, mit weiteren Herren der Berliner chinesischen Gesandtschaft, sowie Direktor Colzmann. Die Fahrt, die zu Ehren der chinesischen Abgesandten veranstaltet war, verlief sehr glatt. Nachher fand eine Besichtigung der Hallen und des gesamten Betriebs des Luftschiffbau Zeppelin statt.

#### Das Baby auf der Flugmaschine.

Der jüngste Held der Flugkunst ist ein vierjähriger kleiner Amerikaner, den nur ein Zufall zum Aviatiker gemacht hat. Mit seinem neu erfundenen Aeroplane unternahm Charles Abergastly zusammen mit seiner Frau bei förmlichem Winde einen verwegenen Aufstieg. Als der Apparat 200 Fuß hoch in den Lüften schwebte, sahen die Eltern mit Entsetzen vom oberen Rande der Flugmaschine ihren Jungen herabstürzen. Das Kind hatte sich auf der Maschine verfangen und war beim Aufstieg nicht gesehen worden. Bei dem furchtbaren Sturm war an eine Rettung nicht zu denken, weil das Kind dabei herabstürzen mußte. Schließlich gelang die Umkehr, aber bei 10 Meter Höhe legte sich der Apparat auf die Seite, so daß der Junge abstürzte. Zum Glück fiel er in ein Gebüsch und kam mit einigen Kratzwunden davon.

### Der Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 21. Juni. Der Zentralverband und die Bezirksleiter des Zentralverbands christlicher Bauarbeiter Deutschlands haben, da die Aussperrung durch den Arbeitgeberbund aufgehoben und die Lohnfrage durch Schiedsgericht geregelt ist, beschlossen, die Mitglieder zur unverzüglichen Arbeitsaufnahme anzuhalten.

Cöln, 21. Juni. Wie die sozialdemokratischen Blätter melden, hat der Verbandsausschuss und der Zentralvorstand des Zimmererverbands beschlossen, ihren Verbandsmitgliedern zu empfehlen, die Arbeit allenthalben aufzunehmen, nachdem die Aussperrung im Baugewerbe durch das in Dresden tagende Schiedsgericht aufgehoben ist.

Stuttgart, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Maurer und die Bauhilfsarbeiter haben beschlossen, die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen. Eine heute im Gewerkschaftshaus stattgefundene Versammlung beschäftigte sich mit dem Dresdener Schiedsgericht. Die Aufnahme der Arbeit in Groß-Stuttgart hängt von dem Beschluß des gegenwärtig in Charlottenburg tagenden Verbandstages der Maurer ab.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Juni.

##### Postalische Neuerungen.

Als Folge der im Januar d. J. im Reichspostamt in Berlin mit Vertretern von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft abgehaltenen Besprechungen über Fragen des Postdienstes treten bei der Postverwaltung mehrere Neuerungen in Kraft, die eine Mitwirkung des Publikums zur Beschleunigung der Abfertigung an den Postschaltern bezwecken. So wird für die Versendung von Karten und Paketen mit Nachnahme im inneren deutschen Verkehr die Benützung von Nachnahmekarten und Paketadressen mit anhängender, vom Absender vorzuschreibender Postanweisung zugelassen. Beim Ausfüllen der Postanweisung ist zu beachten, daß der Rechnungsbetrag um den Betrag der Postanweisungsgebühr gekürzt werden muß. Der Absender ist nun in der Lage, seine Buchungsvermerke selbst anzugeben, so daß Weiterungen infolge Weglassens oder unrichtlicher Niederschrift seitens der bisher die Postanweisungen ausfertigenden Postbeamten fortan aufhören werden. Die Formulare zu den Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen werden auf hellbraunem Kartonpapier hergestellt und von allen Postanstalten zum Preise von 5 Pf. für 10 Stück vom 1. Juli ab verkauft. Es ist aber auch gestattet, beide Formulare durch die Privatindustrie herstellen zu lassen und schon jetzt zu verwenden. Die von der Privatindustrie gefertigten Formulare müssen indessen in Größe, Form, Vordruck, Stärke und Farbe des Papiers genau den amtlichen Formularen entsprechen. Nicht vorchriftsmäßige Formulare werden von den Postanstalten zurückgewiesen. Musterformulare können bei den Postanstalten eingesehen und von Interessenten kostenfrei bezogen werden. Die Benützung der neuen Formulare wird vorläufig in das Belieben der Absender gestellt. Vom 1. Januar 1911 sollen aber zur Versendung von Paketen und Karten mit Nachnahme nur noch die Formulare mit anhängender, vom Absender vorgeschriebener Postanweisung zugelassen werden. Zur Beschleunigung des Schalterverkehrs soll ferner vom 1. Juli ab Einlieferern von nachzuweisenden Postsendungen das Vorschreiben der Posteinlieferungsbezeichnung gestattet werden. Die hierbei zu benutzenden Formulare werden in Schwarzdruck hergestellt und in Blocks zu 100 Stück mit vorgegedruckter Blattzahl geliefert. Die Abgabe der Blocks erfolgt kostenfrei durch die Postanstalten. Die Scheine sind vom Absender so weit auszufüllen, daß der Annahmevermerke nur noch den Postvermerk auszufertigen und mit einem Abdruck des Tagesstempels zu versehen, sowie bei Wertsendungen das Gewicht einzurücken hat. Weiterhin werden von genannten Tagen ab Postanweisungen mit anhängendem, vom Publikum vorzuschreibendem Posteinlieferungsbezeichnung sowohl mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 und 20 Pf. als auch ungestempelt zum bisherigen Preis (5 Pf. für je 10 Stück) ausgegeben werden. Die neuen Formulare sind für die Einzelauslieferung von Postanweisungen bestimmt, während die seitherigen Formulare künftig nur in den Fällen verwandt werden sollen, wo Postanweisungen auf Grund von Einlieferungsblättern oder Verzeichnissen eingeliefert werden. Bis auf weiteres können indessen die seitherigen Formulare für einzeln anzuliefernde Postanweisungen auch nach Einführung der Neuerung noch benützt werden. Die Neuerung ermöglicht es den Absendern, die Angaben in den Einlieferungsblättern vollständiger niederzuschreiben, als dies den Postschalterbeamten in der großen Eile, mit der sie oft arbeiten müssen, möglich ist. Die Maßnahmen, die dem Absender keinerlei Kosten verursachen werden, scheinen geeignet, eine beschleunigte Abfertigung des Publikums an den Postschaltern herbeizuführen. Es kann daher den Auslieferern von Postsendungen im eigenen Interesse nur angeraten werden, von diesen bevorstehenden Neuerungen im ausgedehntesten Umfang Gebrauch zu machen.

Personal-Nachrichten. Dem Maurermeister Heinrich Gert zu Kirchhof in Ober-Taunuskreis wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Gärtnermeister Gottlieb Lachenmayer zu Domburg v. d. S. und dem Buchdruckermeister Wilhelm Apel ebendort das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Die Inauguration des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des königlich niederländischen Hausordens

von Oranien ist dem Obersten Bathe, Kommandeur des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27 Oranien, des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens dem Hauptmann Wilhelm in demselben Regiment gestattet worden.

Sommersanfang. Am 22. Juni, um 9 Uhr vormittags, erfolgt der kalendermäßige Eintritt der Sonne aus dem Zeichen der „Zwillinge“ in das des „Krebses“; die Sonne steht aber zu dieser Zeit bei Rektaszension 6 h 0 m und Deklination 23° 27', also im westlichen Teil der „Zwillinge“, und gelangt erst nahezu einen Monat später in das Sternbild des „Krebses“. Diese große Differenz rührt von der Bewegung der Nachtgleichenpunkte um jährlich 50" 26 her, woraus sich ergibt, daß die Kalenderzeichen etwa vor 2000 Jahren mit den wirklichen Tierkreisbildern übereingestimmt haben und erst in 24000 Jahren, von heute an gerechnet, wieder mit ihnen übereinstimmen werden — wenn man sie so lange beibehält! Ein voller Umlauf der Nachtgleichenpunkte, d. h. die ganze Präzession, währt nämlich 26000 Jahre. Am 22. Juni, wenn die Sonne ihre größte Abweichung vom Äquator erreicht hat, scheint sie bei weniger genauer Betrachtung eine Zeitlang stille zu stehen, man hat deshalb diesen Zeitpunkt Solstitium genannt. In Wahrheit existiert solcher Stillstand nicht, die Deklination der Sonne nimmt vielmehr bis zu einem bestimmten Augenblick fortgesetzt zu und dann sogleich wieder ab. Für die nördliche Halbkugel ist der 22. Juni der längste Tag und Sommersanfang, für die südliche der kürzeste Tag und Wintersanfang. Der Beginn des Sommers wurde von unseren Vorfahren mit großen Festlichkeiten, unter Ausübung vieler alter Bräuche gefeiert, und bis auf den heutigen Tag hat sich noch in den Gebirgen die Sitte der Sonnenwendfeuer erhalten, obwohl diese schon seit Jahrhunderten zu Ehren Johannis des Täufers entzündet werden. Der Termin, der 23. Juni, ist wohl derselbe geblieben, an dem das Mittsommerfest ehemals gefeiert wurde.

Todesfall. Am 20., abends, verschied unerwartet der Opernsänger a. D. August Japp im 84. Lebensjahre. Er war eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit und spielte lange Zeit im Gesangsleben unserer Stadt eine Rolle, namentlich durch das von ihm begründete und bis vor wenigen Jahren von ihm geleitete Männerquartett, das seinen Namen trug. Der Lebensgang des Dahingegangenen ist bei Gelegenheit seines 80. Geburtstags unseren Lesern ausführlich mitgeteilt worden. Japp, aus Bayern stammend, widmete sich der Bühne und hatte als erster Tenor hervorragende Engagements in namhaften Städten des In- und Auslandes. Das Mißgeschick, daß seine prächtige Stimme plötzlich zurückging, veranlaßte ihn, Musiklehrer zu werden, und späterhin dem Chorverband unseres Hoftheaters beizutreten, dem er Jahrzehnte hindurch angehörte. Auch in Gesangsvereinen schätzte man seine tüchtige Mitwirkung, wie dem der Dahingegangene sich um die Pflege des Gesangs, insbesondere des deutschen Volksliedes, bleibende Verdienste erworben hat. Wo er in früheren Jahren mit seinen Sängern auftrat, war er stets immer wieder willkommen und die Kritik der Presse wie des Publikums erging sich überall in schmeichelhaftesten Worten. Das Dasein des „alten Japp“ war reich an Ehren und Erfolg, doch reicher noch an Kampf und Mühen, aber immer wieder segnet sein guter Humor und seine unverwundliche Gesundheit über die Mühen des Lebens. Nun ist auch er dahingegangen, von wo es keine Wiederkehr gibt, aber das herzlichste Andenken zahlloser Freunde und Bekannten wird ihn überleben.

Der Friede im Baugewerbe. Während an einzelnen Orten, so in Stuttgart, die Dresdener Beschlüsse in einzelnen Punkten, namentlich von den Arbeitnehmern, nicht ohne weiteres anerkannt wurden und von einem vollständigen Frieden im Baugewerbe daher noch nicht gesprochen werden kann, ist der „Verband baugewerblicher Unternehmer für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden“ in

den Gründen wurden einzelne Novizen allerdings ständig im gleichen Amt festgehalten.

Eine der Hauptbeschwerden der Präfecten war, dem Novizenmeister und seinem Sozjus über alle, auch die kleinste Vorkommnisse innerhalb seiner Präfectur regelmäßig genaue Berichte zu erstatten.

Von der Abgeschlossenheit, die den Jesuitennovizen umgibt, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Erzaeten, das Noviziatshaus, lag in der Oede einer holländischen Heide, allein es hätte mitten im Drausen und Branden einer Großstadt liegen können; die äußere Welt wäre für seine Insassen ebenso tot, ja in gewissem Sinne ebenso nicht-existent gewesen, wie sie es für uns Novizen zwischen Heidekraut und Kiefern war.

Zeltungen oder etwas Ähnliches bekommt der Novize nie zu Gesicht; niemals wird ihm daraus vorgelesen. Jergendwelchen Verkehr hat er nicht. Sein Umgang beschränkt sich ausschließlich auf Mitnovizen, auf seine beiden Oberen. Der Novizenmeister und dessen Sozjus, und auf den „Kultur“. Selbst mit den übrigen Hausbewohnern, Patres und Laienbrüdern, darf der Novize nicht sprechen ohne besondere Erlaubnis. Zuweilen, aber selten, nehmen Novizenmeister oder sein Sozjus an den Erholungen der Novizen teil; aber da auch die Gespräche in den Erholungen „der Frömmigkeit und dem geistlichen Fortschritt dienen sollen“, so hören die Novizen von den sie Besuchenden nur, was sich auf Tugend und Askese in jesuitischem Sinne bezieht.

### Aus Kunst und Leben.

Ein realistisches Papstporträt. Wie aus Paris gemeldet wird, ist der Maler Ferdinand Bac wegen eines Papstportraits exkommuniziert worden. Nach der Behauptung der Kritiker hat Pius X. diese rigorose Maßregel wegen einer unzulässigen Karrikatur getroffen. Bac weist aber nach, daß er nur für ein schöngeloses Porträt Leos XIII., das dessen Züge in aller Härte und fast abschreckender Eigenart wiedergab, von seinem Nachfolger mit dem Kirchenbann belegt wurde. „Man muß nie Leo XIII. im Alter von 93 Jahren auf der Sodä Gestatorie gesehen haben“, schreibt der Maler an das „Paris Journal“, „um zu glauben, daß ich eine Karrikatur dieser außerordentlichen Maske eines „weißen Okeanos“ mit Widen von jetziger Starrheit, mit der Nase von übergroßer Rührtheit,

mit der erstarrten und ungerade gebogenen Verzerrung des Nasenbogens geschaffen habe. Er sagte ja selbst zu Chartran „Fa dolce!“ und empfahl seinen Photographen, seine zu harten Züge mit Nachsicht zu behandeln, denn, sagte er: „Ich bin der Herr des Volkes und will mein Schicksal nicht erschrecken.“ Leo XIII. war sich also seiner herrlichen Fähigkeit bewußt. Abgesehen betundeten seiner Zeit viele römische Kardinal, die das Portrait sahen, keine Empörung, sondern billigten im Gegenteil laut den Wahrheitscharakter des Portraits. Ich kann auch aus einem Briefe des verstorbenen Reichsler De Vogüé, der den Papst sehr gut kannte, nachweisen, daß er mir wegen der scharfen Erfassung der Züge des Heiligen Vaters Anerkennung spendete. Da Pius X. mich in den Bann getan hat, wird er auch alle hervorragenden Personen, die sich mit dem Portrait einverstanden erklären, exkommunizieren müssen.“

Ein neues Heilmittel der Tuberkulose. Wir entnehmen den „Leipziger N. Nachr.“: Professor Doyen in Paris erklärte in einem Kursus von Studierenden der Medizin, daß es ihm gelungen sei, mittels eines Präparates, Mycolysine, das er seit November 1908 anwendet, die Tuberkulose ersten Grades in allen Fällen, die zweiten Grades in Verhältnis von 28 : 54 zu heilen. Das Prinzip der Mycolysine besteht in einer Erhöhung der Tätigkeit der weißen Blutkörperchen und der Steigerung der Energie dieser Körperchen gegen die die Infektion tragenden Mikroben. Eine Nachprüfung der Ergebnisse Doyens durch Autoritäten steht noch aus.

#### Theater und Literatur.

Das Präsidium der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger hat gegen die geplante Lustbarkeitssteuer in Berlin Stellung genommen. Die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger erklärt nach näherer Begründung, daß sie die Einführung einer Lustbarkeits- bzw. Wirtshaussteuer auch für ihre Mitglieder als für deren Existenz im höchsten Grade schädigend und gefährdend halten muß.

In Bernburg wurde die Spielzeit des Victoria-Theaters unter der Direktion Pöschel mit großem Erfolg eröffnet. Die Mäpfer sollen seiner Regietätigkeit wie auch seiner Darstellung lebhaft Anerkennung. Er errang sich als Organ im „Eingebildeten Kranken“ großen Beifall, während seine Frau, unsere frühere unvergessliche Naive Tilde Lipski, als Toilette, eine ihrer Glanzrollen, wieder einen Triumph feierte. In dieser Rolle war der Künstler

in hiesigen Hoftheater, der Stätte ihres langjährigen Wirkens, ein Gastspiel zugesagt worden, das wohl im Herbst absolviert werden dürfte.

Von der neuen illustrierten Verkehrszeitung „Deutschland“ (Düsseldorfer Verlagsanstalt K. G.) liegt jetzt die Nummer 3 vor, die an Mannigfaltigkeit des Inhalts und musterhafter Illustration die vorhergehenden Ausgaben noch übertrifft. Das Titelblatt zeigt dieses Mal in eigenartiger künstlerischer Drucktechnik das Reiterstandbild des Kaiserin Johann Wilhelm, des „Jan Wellem“, wie der Düsseldorfer ihn einfach nennt. Der seine Patinaton des zu den besten Reiterstandbildern zählenden Denkmals ist vorzüglich wiedergegeben. — Inhaltlich bringt Nr. 3 der „Deutschland“ eine Reihe interessanter Städtebilder, die alle gleich reizvoll illustriert sind.

#### Bildende Kunst und Musik.

Gustav Mahler reiste vom 11. bis 13. Juni, nachdem er in Wien mehrere Proben mit dem dortigen Singverein abgehalten hatte, in Leipzig, um persönlich zwei Proben des Liederkreis zu seiner Achten Symphonie zu halten. Mahler reiste von dort aus nach München, um in den nächsten Wochen mit dem Orchester, den acht Solisten und dem Knabenchor Vorproben für die am 12. und 13. September in München stattfindende Uraufführung seiner Symphonie abzuhalten.

Ein neues interessantes Opernwerk wird soeben angekündigt: eine Vertonung des Ludwig Gundaschen Märchenstücks „Der Talisman“. Doppelt interessant ist es, daß das heitere Stück einen weiblichen Komponisten fand: Mij Adela Madison, eine Irländerin von Geburt, die seit einigen Jahren, speziell für die Komposition des deutschen Stoffes, in Berlin lebt; nachdem sie bei Gabriel Faure in Paris Kompositionsstudien gemacht hatte.

#### Wissenschaft und Technik.

Das im Besitze des deutschen Kaisers befindliche Gebäude der alten Münchener Schackgalerie ist vor Monaten zum Verkauf ausgeschrieben worden. Es meldeten sich 11 Interessenten, die letzten jedoch den Kauf mit der Begründung ab, daß der geforderte Preis von 900 000 M. um ein Viertel zu hoch sei. Der Verkauf wird nun aufs neue ausgeschrieben.

Die Berliner medizinische Gesellschaft bezieht im nächsten Jahre das Fest ihres 50jährigen Bestehens.



einer Versammlung, die am Montag in Wiesbaden stattfand, den in Dresden gefassten Beschlüssen bezüglich des neuen Tarifvertrags und der Lohnerhöhung beigetreten. Die Arbeitnehmer werden am Donnerstag nochmals zu den Beschlüssen Stellung nehmen, doch ist anzunehmen, daß sie sich mit den Beschlüssen einverstanden erklären. In Wiesbaden ist auf den Bauten die Arbeit im vollen Umfang wieder aufgenommen.

**— Großfeuer** ist gestern nachmittag im Hause Michelsberg 15, den Herren Gebrüder Haberstaedt gehörig, ausgebrochen. Der Dachstuhl stand in Flammen und die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit mehreren Schlauchlinien. Der Schaden ist noch nicht zu überblicken.

**— Arbeitsuchende und Quittungskarten.** Von manchen Arbeitgebern werden arbeitsuchende Personen nicht eingestellt, weil sie zurzeit nicht im Besitz einer Quittungskarte sind. Die Quittungskarte soll jedoch kein Ausweispapier sein; sie dient nur dazu, die durch das Invalidegesetz geforderte Markenverwendung nachzuweisen. Die im Publikum vielfach verbreitete Ansicht, daß sich ein Arbeitgeber strafbar mache, der eine Person ohne Quittungskarte beschäftigt, ist deshalb irrig. Die Karte braucht erst bei der ersten Lohnzahlung dem Arbeitgeber zum Einlegen der fälligen Marken vorgelegt zu werden.

**— Preisgekürzte Sänger.** Der Quartett-Verein „Frohsum“ in Wehrich errang bei dem Gesangwettbewerb in Nieder-Ingelheim unter Leitung seines Dirigenten H. Scheurer den Preis 1b in Klasse 4. Es fanden sieben Vereine in Konkurrenz.

**— Zwangsversteigerung.** Gestern vormittag fanden vor dem hiesigen Amtsgericht zwei Zwangsversteigerungen statt. Bei der einen handelte es sich um das auf den Namen des Kaufmanns Georg Baum dahier eingetragene, Paulbrunnensstraße 13, Ecke der Schwalbacher Straße, belegene Anwesen, 3 Ar 71 Quadratmeter groß, mit 4985 M. Gebäudeversicherungsversicherungswert, Wohnhaus mit Anbauten und Hofraum. Das Höchstgebot wurde mit 148 000 M. dabei von Weinhandler Wilhelm Wedel eingelegt. — Das zweite versteigerte Immobilien ist auf den Namen der Ehefrau des Privatiers Franz Mees, Antonie, geb. Doormann, sowie des Professors Hans Doormann in Wiesbaden eingetragen und umfaßt das Wohnhaus mit Seitenbau und Hintergebäude Oranienstraße 17, 7 Ar 57 Quadratmeter groß, mit 5580 M. Gebäudeversicherungsversicherungswert. Das Höchstgebot mit 3000 M. über die erste Hypothek legte Professor Hans Doormann ein.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**• Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Programm des Konzertes am letzten Mittwoch setzte sich aus Gesangs-, Violin- und Orgelkompositionen alter und neuer Meister zusammen. Nach der als Einleitung gespielten schönen G-Dur-Fuge von Bach sang Fräulein Annie Borntraeger von hier die Sändelsche Arie „O hätt' ich Judas' Part“ mit wahrhaft betzerrührendem Vortrag und bewundernswürdiger Beherrschung der schwierigen Motorik. Es folgten noch Lieder von Albert Fuchs (nicht Robert Fuchs, wie irrtümlich auf dem Programm stand) und Herzogenberg, welche von Fräulein Borntraeger ebenfalls mit vornehmem künstlerischem Empfinden wiedergegeben wurden. Herr Grautelegien von hier entfaltete in einigen Schumannschen Kompositionen und in den Violinbegleitungen zum Gesang seinen schönen gesangreichen Geigenton. Von den Orgelsachen sei noch die besonders interessierende C-Moll-Sonate von Julius Reulebeke erwähnt, die stellenweise von geradezu erschütternder Wirkung ist. — Für das heutige Konzert ist es durch besonders günstige Umstände gelungen, die vorzügliche Altistin Fräulein Elise Schnee mann aus Leipzig zur Mitwirkung heranzuziehen. Fräulein Schneemann hat sich namentlich als Altistin des berühmten Leipziger Sologuarquartetts für Kirchenorgel schon einen guten Namen gemacht. Die Altistin wird u. a. zum erstenmal an dieser Stelle wieder von Heinrich von Esken vorgetragen, die besondere Beachtung verdienen. Herr Paul Hertz, Mitglied vieler Orchester, wird auf dem Cello Kompositionen von Schumann und Rheinberger und Herr Peterjan u. a. die äußerst wirksame Toccatina di concerto von Voffi spielen. Das Konzert findet, wie immer, um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt, Programm 10 Bl.

**Ver eins-Feste.**

(Mittwoch frei bis zu 20 Personen.)

**• Der Wiesbadener Beamtenverein** machte am Sonntag, den 19. d. M., vom schönsten Wetter begünstigt, eine Rheinfahrt mit einem Salondampfer nach St. Goar in einer Stärke von über 700 Köpfen. Zwei Musikchöre waren an Bord. Um 11 1/2 Uhr war in der besten Stimmung St. Goar erreicht. Das Mittagsessen wurde in herrlicheren Restaurationen, teils in St. Goar, teils in St. Goarshausen, eingenommen. Von 2 Uhr ab konzertierten die Musikkapellen in der „Abenluft“ und „Hotel Fischer“. Der Besuch war hierbei sehr schwach, weil viele kleinere Ausflüge in die Umgebung von St. Goar unternommen. Die Abfahrt erfolgte pünktlich 4 Uhr. Auf Deck wurde an verschiedenen Stellen von der Jugend das Tanzbein geschwungen. Die Fahrt verlief in bester Ordnung und war alles auf Deck wie eine Familie.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

(1) **Dornheim, 20. Juni.** Bei dem Feldbergfest hat der Turner Fr. Wintermeyer (Mitglied des Turnvereins) mit 84 Punkten den 18. Preis erhalten.

**+ Schierstein, 20. Juni.** Gestern nachmittag fand hier eine Versammlung von Bildhauern der Sektion Wiesbaden statt. Um 3 Uhr versammelte sich eine große Anzahl Mitglieder und andere Wienerfreunde auf dem Stande des Herrn Ludwig Dirshochs. Hier und bei Herrn Richter wurden einzelne Völker gründlich untersucht, da dieselben fastbrotverdrächtig waren. Zur größten Freude der Schiersteiner Junfer konnten aber alle Völker für gesund erklärt werden. Im Saale des Gasthofes „Kaiser Friedrich“ wurden dann die mündlichen Verhandlungen erledigt. Herr Lehrer Koch-Diebold sprach über die Verwendung von Kunstwerken. Die nächste Versammlung findet am 19. Juli auf der Eisernen Hand statt, wo die Wienerkönigin-Belastung besichtigt werden soll.

**a. Erdenheim, 21. Juni.** Der Ratrat hat die Wahl des Landwirts Heinrich Fischer zum Beigeordneten unserer Gemeinde bestätigt. Fischer ist bereits beidigt worden.

**F. C. Erdenheim, 21. Juni.** Gestern tagte im „Schwanen“ der Ausschuss für Pferde-zucht der Landwirtschaftskammer unter dem Vorsitz des Economon Metten-Erdenheim. Es wurde zunächst der Frage nähergetreten, ob es nicht möglich, alle Bestrebungen zur Förderung der Pferde-zucht und alle bestehenden Pferdezuchtvereine im Bezirk zu einem großen Nassauischen Pferdezuchtverein zusammenzufassen. Beschlossen wurde, ein Provinzialverband für Pöbden einzuführen, um zu erleben, woher bei einem etwaigen Verkauf des Pöbden stammt, und weiter die Prämierungsbedingungen festzusetzen. An die Sitzung schloß sich ein Abschiedsessen zu Ehren des von Dillenburg nach Fr. Stargard versetzten Königl. Gekütsdirektors v. Brittwitz und Goffron.

**a. Nordstadt, 21. Juni.** Der Landwirt J. Chr. Schleich er ist als Gemeindevorsteher gewählt worden. — In Nordstadt wurde der Landwirt Karl Chr. Göbel zum Schöffen gewählt.

(1) **Frauenstein, 20. Juni.** Dieser Tage starb hier infolge einer Operation der Wagnereimer Fr. Weder im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbenen war, obwohl er kein geborener Frauensteiner war, von der Gemeinde hochgeachtet und mit einer

ganzen Anzahl Ehrenämter betraut worden. So war er lange Jahre Bürgermeisterstellvertreter, Standesbeamter usw. Die Zahl seiner Enkel beträgt ca. 60.

**Nassauische Nachrichten.**

**— Schlangenbad, 20. Juni.** Das am 19. stattgefundene 11. Kirchenkonzert in der hiesigen evangelischen Kirche zeichnete sich nicht nur durch die Fülle des Gebotenen, sondern auch durch die durchweg vorzüglichen Leistungen aus. Herr Lehrer Lud von hier bewies sich als ein ausgezeichnete Orgelspieler mit großem technischen Können und eingebendem musikalischen Verständnis. Sowohl die schwierige Liszt'sche Fuge über den Namen Bach als auch des letzteren Fuge in A wurden nach Form und Inhalt trefflich und mit guter Auffassung vorgetragen. In jeder Hinsicht vorzüglich waren auch die Gesangsarbeiten unserer einheimischen Sängerin Fr. Maurer, deren außergewöhnlich ansprechender, wohlgeschulter Sopran und schöne Vortragweise an dieser Stelle schon oft rühmend hervorgehoben werden konnten. Ferner sei dankend gedacht des Hrs. Schlichter aus Wiesbaden, der Herrn Perle mann (Tenor) und Bergfeld (Violine), die teils als Solisten, teils in Gesangsquartetten über schönes Können in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Das Konzert war von Ausgästen und Einheimischen so zahlreich besucht, daß die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war; auch die gegenwärtig zur Kur hier weilenden Fürstlichkeiten wohnten dem Konzert bis zum Schluß bei und sprachen ihre lebhafteste Befriedigung über das Gehörte aus.

**6. Södit a. M., 20. Juni.** Über das Gruppenwasserwerk berichtet Bürgermeister Baum-Sosenheim: Die Firma Breuer u. Co. in Södit hat mit dem Brunnenbau schon vor längerer Zeit begonnen, so daß dieser in aller Kürze vollendet sein wird. Die Grunderwerbungen sind alle in Güte, ohne Enteignung, erfolgt. Mit der Verlegung der Röhren und den übrigen vorgenannten Arbeiten wird Anfang Juli begonnen werden können. Von einer Verzögerung irgend einer Arbeit kann keine Rede sein.

**— Königstein, 20. Juni.** Auf der Sophienstraße verunglückte ein Fuhrwerk der Bierhandlung von Schnappenberg in Södit. Der Fahrer Herr Rüdert erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

**— Camberg, 20. Juni.** In Niederzeugheim feierte am Sonntag der Sängerbund des Kreises Limburg sein erstes Bundesfest. Damit verbunden war das 60-jährige Jubelfest des dortigen Gesangsvereins. Die Festrede hielt Landrat Büchting, der 1. Vorsitzende. Im Mittelpunkt des Festes stand der Vortrag der beiden Massenchöre „Im schönsten Wiesengrunde“ und des Söditerschen „Ach du klarblauer Himmel“. Der Massenchor, den der Bundesdirigent Oberlehrer Dr. Dettmering-Limburg leitete, setzt sich aus mehr als 400 Sängern zusammen.

**i. Limburg, 20. Juni.** In Bonn wird nächstens die Bibliothek des verstorbenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber von Camberg versteigert. Die Bibliothek umfaßt 5000 Nummern, ist in ausgezeichnetem Zustande und enthält namentlich zahlreiche religiöse Streitschriften. Die Abteilungen „Antik“ und „Kulturkampf“ sind besonders stark vertreten. — Am letzten Sonntagnachmittag zog eine Windböe über unser Anbierel, die das Wassermeter meterhoch in die Höhe peffte und das den einiger Dörfern über die Stadt warf. Ein Gartenhäuschen wurde 70 Meter weit geschleudert.

**n. Gaud, 20. Juni.** Bei dem gestrigen schönen Wetter war unser schönes, historisches Städtchen wieder das Ziel vieler Ausflügler. So brachten und die Schiffe den Frankfurter Seemannsclub „Reptin“ in Stärke von 130 Personen. Sie lebten „zur Stadt Naumburg“ ein, dann den Männergesangsverein Krauß in Stärke von 90 Personen, sie ließen sich auf der Rheinterrasse „zum deutschen Haus“ nieder. Eine größere Gesellschaft „Freimaurer“ besichtigte die „Wals“.

**Aus der Umgebung.**

**— Frankfurt a. M., 20. Juni.** Der Zoologische Garten mit seiner Samoaner Schaukellung war am gestrigen 50-Jahrestag von 20 000 Personen besucht. Sowohl das heimliche Treiben des braunen Volkes auf dem Dorfplatz wie die besonderen Vorstellungen auf der Schauküche erregten das lebhafteste Interesse. — Mittwochnachmittag wird ein Kluderschiff veranstaltet, bei dem die Männer und Frauen in ihren Einbäumen ihre Geschicklichkeit in der Bewegung auf dem Wasser zur Anschauung bringen werden, und für Samstag ist wieder ein Schwimmsportfest in Aussicht genommen.

**— Rottheim, 20. Juni.** Der 85 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Hienkel ist beim Baden im Rain ertrunken. Der Mann hinterläßt 5 kleine Kinder.

**m. Niederungelheim, 20. Juni.** Auf dem mit dem 25. Stiftungsfest des hiesigen Gesangsvereins „Einigkeit“ verbundenen Gesangwettbewerb, an dem sich 44 Vereine beteiligten, erhielten u. a. Preise: im Klaffenklasse den 3. „Gacia“-Geisenheim, den 4. „Sängerlust“-Dagheim in Klasse 3b den 1. „Harmonie“-Hadesheim, den 3. „Vederblüte“-Wiesbaden, in Klasse 3c den 2. „Gacia“-Winkel, in Klasse 4 den 2. Quartettverein „Frohsum“-Wiedrich, in Abteilung B Klasse 5 den 1. „Männergesangsverein“-Eppstein. Bei dem Ehrenklassen erhielten der Verein „Vederblüte“-Wiesbaden in Klasse 3b und der „Männerchor“-Eppstein in Klasse 5 einen Preis.

**\* Rains, 21. Juni.** Rheingel: 3 m 58 cm gegen 3 m 41 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer. Zum Diebstahl verurteilt.**

Die kaum 16 Jahre alte Hermine R. ist die Tochter des städtischen Straßenteinigers R., welcher eine 70 Jahre alte Ehefrau Müller als Haushälterin bei sich hat. Die Frau bezieht keinen Gehalt, sie versteht, wie sie selbst erklärt, ihr Amt „Gott zur Ehr“. Das hinderte sie aber nicht, dem ihrer Obhut überantworteten Mädchen Instruktionen mit auf den Lebensweg zu geben, wonach es stehen sollte, wo sich nur immer Gelegenheit dazu bietet. Auch der Vater soll dem Mädchen eines Tages zu demselben Zweck einen Schlüssel ausgelegt haben. Kaum war das Kind in eine Monatsstunde eingedrückt, da traf man es eines Tages, als es sich verdächtig an fremden Kleidern zu schaffen machte. Zwei Tage später fand man es mit dem Durchwählen einer Kommodenschublade beschäftigt und in derselben Zeit vermißte der Hausherr einen 100-Markstein und eine Hausgenossin 10 M. Das Mädchen gestand, als die Diebin entlarbt, zu, das Geld seinem Vater, resp. der Pflegemutter gebracht zu haben, und dort wurde der größte Teil denn auch gefunden. Das Mädchen erhielt wegen je eines schweren und leichten Diebstahls 1 Monat Gefängnis, wird jedoch zur Begnadigung empfohlen, während wegen Anstiftung zum Diebstahl der Vater 3, die Pflegemutter 4 Monate Gefängnis erhielt.

**Befeldigung.**

Bei dem Vorstehen der Wirtschaftlichen Vereinigung lief vor einiger Zeit eine anonyme Postkarte folgenden Inhalts ein: „Wie kommt Ihr einen Menschen wie B. R. in den Vorstand wählen! Dabei kommt die Vereinigung sehr

zu schaden! Der steht auf jeder schwarzen Liste!“ R., auf welchen die Aufschrift sich bezog, brauchte nicht lange nach dem Schreiber der Karte zu suchen. Für ihn stand es ganz außer allem Zweifel, daß nur der Kaufmann R., mit dem er früher in geschäftlicher Verbindung gestanden hatte, und der seit man auseinandergegangen war, jede Gelegenheit, ihn zu schädigen, benutzte, dieselbe geschrieben haben konnte. Er brachte die Sache zur Anzeige, und auf Grund der Gutachten von verschiedenen Schreibsachverständigen, welche nach dem Charakter der allerdings verstellten Schriftzüge in der Ansicht übereinstimmten, daß tatsächlich R. der Schreiber sei, wurde dieser vom Schöffengericht mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Die Strafkammer verwarf die Berufung R.s.

**— Ein zivilgerichtliches Nachspiel zum Fall Willhardt.** Der Veruntreuungsversicherungsvertrag, den die Mitteldeutsche Kreditbank mit der Schweizerischen Unfallversicherungs-A.G. in Winterthur abgeschlossen hat, bildete Gegenstand eines Prozesses, der am Samstag zum ersten Male vor der 2. Kammer für Handelsachen in Frankfurt a. M. verhandelt wurde. Die Bank schloß diesen Vertrag am 9. Januar 1909 mit der Versicherungsgesellschaft, und zwar versicherte sie sich gegen Veruntreuungen bis zum Höchstbetrage von 300 000 M. Auf Grund der Untersuchungen des Bankbeamten Heinrich Willhardt, der 550 000 M. unterschlagen hat und fänglich zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, fordert die Bank diese Summe jetzt von der Gesellschaft. Diese verweigert aber die Zahlung, weil die Bank es an den nötigen Kontrollen habe fehlen lassen. Außerdem unterliege der Versicherungsvertrag der Anfechtung, weil der Beklagten bei Eingehung der Versicherung die im Jahre zuvor bei der Klägerin entdeckte Goltermannsche Unterschlagung unbekannt gewesen sei und weil die Bank sie durch willkürliche Verschweigung dieses Unterschlagungsfalles zum Abschluß der Versicherung veranlaßt habe. Außerdem kämen höchstens die seit dem 9. Januar 1909 von Willhardt veruntreuten Summen in Frage, in Höhe von etwa 112 000 M., nicht aber die ganze Versicherungssumme von 300 000 M. Die Entscheidung wird am 25. Juni verkündigt.

**Das Drama von Allenstein**

**Dritter Verhandlungstag.**

S. & H. Allenstein, 20. Juni.

Der Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber geht heute in die dritte Woche. Infolge eines schweren Krampfanalles der Angeklagten muß die Sitzung, die um 10 Uhr morgens beginnen sollte, bis auf mittags 1 Uhr verschoben werden. Als nächster Zeugnisszeuge für Herrn v. Göben erscheint Hauptmann v. Ehler (Hannover). Er hat mit diesem die Kriegsschule in Reife besucht und alle Zummheiten mitgemacht, wie sie junge Leutnants begehen. Nur in einem Punkte machte v. Göben nicht mit, und der betraf die Frau. Er huldigte meyr dem Laffen und Reitsport. Bei seinen Kameraden war er eine Art Vertrauensmann. Den Kameraden imponierte vor allem seine absolute Todesberachtung und seine feste Hilfsbereitschaft. Herr v. Göben soll einmal einen Herrn v. B., der die Gattin eines Kameraden belästigt hatte, zum Duell gefordert haben, da die Frau nicht wagte, sich ihrem Gatten anzuerkennen, da sie fürchtete, dieser werde dann in das Duell verwickelt werden. Herr v. Göben habe ihm davon erzählt und hinzugefügt, Herr v. B. habe sich nach dem ersten Schuß überschlagen wie ein Hase. Der Vorsitzende stellt fest, daß v. Göben bei seiner Vernehmung angab, von einem Duell könne keine Rede sein, es habe nur eine Auseinandersetzung stattgefunden. Herr v. Göben habe auch einmal mit ihm, dem Zeugen, eine Szene gehabt, er sei eiferfüchtig auf ihn gewesen und habe erklärt, die Sache müsse sofort mit der Waffe in der Hand ausgetragen werden. Der Zeuge hat ihm darauf gestagt, ob er verrückt wäre. Als er dann von dem Worte hörte, hat er sofort die Empfindung gehabt, daß es sich wieder um die unglückselige Idee eines zeugenlosen Duells handeln könne. Er hat sich dem Herrn v. Göben als misnarischer Verteidiger zur Verfügung gestellt, ist aber nicht zugelassen worden. Zeuge Fabrikbesitzer Ehardt (Hannover) gibt Herrn v. Göben ebenfalls das beste Zeugnis. Er war schmeichlig, zuverlässig und ritterlich. In den Burenkrieg zog er, weil er etwas erleben wollte. Der Zeuge hat zwei Briefe von Herrn v. Göben erhalten. In dem ersten vom 30. Dezember deutet Herr v. Göben an, daß Einbrecher als Mörder des Majors in Frage kommen könnten. Im zweiten teilt er mit, daß er der Täter sei und bereits gestanden habe. Der nächste Zeuge ist der Schriftsteller Otto v. Lohberg (Berlin), der ebenfalls am Burenkriege teilgenommen hat. v. Göben wurde seiner Batterie attached, nachdem er vom Präsidenten der Republik die Erlaubnis erhalten hatte, am Kriege teilzunehmen. Herr v. Göben war im Gefecht ein außerordentlich tapferer Mann und scheute keine Gefahr. Freilich beugte er sich nicht immer den Anforderungen der Vorgesetzten, weil er seine Meinung für die richtigere hielt, und verstand auch nicht, mit den Buren umzugehen. Daß er einmal einen Unteroffizier erschossen hätte, hält der Zeuge für ausgeschlossen. v. Göben hatte keine Disziplinargewalt. Wenn er einen Buren erschossen hätte, hätte er rüsten müssen, sofort eine Kugel von hinten zu erhalten. Auch bei dem kleinen deutschen Korps war das ausgeschlossen. Es waren das Leute, mit denen man den Teufel aus der Hölle hätte holen können, aber sie folgten gern dem schneidigen Offizier. Der Zeuge hat Herrn v. Göben zuletzt fieberkrank in einer holländischen Ambulanz gesehen und ihn dann erst 1902 beim Empfang der Buren generale in Berlin wiedergesehen, auch in der Folgezeit noch freundschaftlich mit ihm verkehrt. Die Verteidiger stellen fest, daß v. Göben an etwa fünf Gefechten teilgenommen habe, während er selbst behauptete, an fünfzehn. Der Zeuge befindet weiter, daß Herr v. Göben einem Hauptmann v. Hafften Material zu einer kriegsgeschichtlichen Schrift geliefert habe, und zwar Einzelheiten aus der Schlacht am Spionkop, an der er gar nicht teilgenommen haben kann, weil er erst zwei Monate später nach Südafrika kam. Als er, Zeuge, Herrn v. Göben darüber zur Rede stellte, soll er geantwortet haben: „Wenn man den Leuten nicht erzählt, daß man liberal mit dabei gewesen ist, glauben sie einfach überhaupt nichts.“ Im allgemeinen resümiert der Zeuge dahin, daß Herr v. Göben der allzudünste Feldsoldat war, den er gesehen habe. Er habe diese Über-



zeugung auch in einer Schrift über den Burenkrieg zum Ausdruck gebracht. Da die Angeklagte sehr erschöpft ist, wird die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

Die Allensteiner Prozeßkosten.

Die Kosten der Verhandlung gegen Frau v. Schönebeck-Weber haben schon jetzt eine selbst für derartige causes celebres beträchtliche Höhe erreicht. Nicht allein erscheint durch die Gebühren und Reisekosten für die Beamten, Geschworenen und die kleine Armee von Zeugen die Gerichtskasse vorläufig mit Zehntausenden von Mark belastet, es stellen aber besonders auch die der Angeklagten aus ihrer ausgiebigen Verteidigung entstandenen Unkosten fast ein kleines Vermögen dar. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite erhält die Verteidigung für die erste Verhandlungswoche ein Pauschalhonorar von 15 000 M., jede weitere Woche 8000 M. Hierzu treten die Aufwendungen der beteiligten Rechtsanwältinnen für Reisen, Aufenthalt in Allenstein, Recherchen, Schreibhilfen usw., so daß selbst bei nicht mehr allzu langer Dauer der Verhandlungen die Gesamtsumme der der Angeklagten auch ohne eine Verurteilung zur Last fallenden Ausgaben leicht 50 000 M. erreichen dürfte.

Sport.

\* Der Kaiser Protektor des Unionklubs. Der Kaiser hat dem Unionklub, der fast den ganzen Rennbetrieb Deutschlands in der Hand hat, die Mitteilung zugehen lassen, daß er das Protektorat über den Klub übernehme.

Vermischtes.

Die Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Paris, 19. Juni. Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Billepreux auf der Strecke von Versailles nach Dreux, dessen Kunde gestern in den späten Abendstunden in Paris eine gewaltige Erregung hervorrief, gehört zu den nervenerschütterndsten, die in der letzten Zeit vorgekommen sind, weniger wegen der Zahl der Opfer, als wegen der begleitenden Umstände. Es werden darüber noch folgende Einzelheiten berichtet: Mit Todesverachtung suchten Bahnangestellte und Verzuommene die Passagiere aus den brennenden Abteilen zu ziehen. Ein großer Teil wurde so gerettet, aber bald waren Portierengriffe und die inneren Eisenstangen an den Fenstern rotglühend geworden, so daß es unmöglich war, sich an sie zu halten und weitere Rettungsarbeiten zu verrichten. Spritzen waren auch nicht zur Stelle, da die Dittschaff nahezu drei Kilometer von dem Bahnhofe entfernt liegt. So verbrannten denn vor den Augen der entsetzten Beamten und herbeigeeilten Zuschauer mehr als zwölf Personen unter markerschütternden Schmerzensschreien. Als die Feuerwehren aus den benachbarten Dittschaff eintrafen, konnte auch noch nichts unternommen werden, da es an Wasser fehlte. Damit waren aber die Greuel szenen noch nicht erschöpft. Vor dem entsetzlichen Anblick der rauchenden Trümmer, den schneidenden Wehrufen, dem schrecklichen Geruch des verbrannten Fleisches wurde der Stationsvorsteher Cozie, der bis dahin übermenschlich dem Unheile zu steuern gesucht hatte, plötzlich wahnsinnig. Der Maschinist des zusammengefahrenen Zuges war gleichfalls von Todesangst befallen und man mußte ihn binden und einsperren, um ihn dann gefesselt nach dem nächsten Hofe mit dem Stationsvorsteher zusammen zu transportieren. Auch in den heutigen Morgenstunden waren die Biffen der Opfer noch nicht mit voller Bestimmtheit bekannt. Neunzehn Tote wurden jedenfalls schon aus den Trümmern herausgeholt und ferner sind mindestens achtzig Personen verletzt, die meisten darunter schwer.

Kleine Chronik.

Explosion eines Motorrades. Durch die Explosion des Benzinbehälters eines Motorrades wurde in Stendal eine Frau lebensgefährlich verletzt. Der Besitzer des Rades wurde leichter verwundet. Liebestragödien. Der 20jährige Konditorgehilfe Dorsch von Mey machte auf die Verkäuferin Meine, die sein Liebeswerben zurückgewiesen hatte, einen Mordversuch und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Das Mädchen wurde leicht am Arm verletzt. — In Velleue bei Dentsch, nahe der französischen Grenze, tötete aus Eifersucht der Seher Emil Wagner seine 21jährige Frau durch einen Schuß in den Kopf. Der Mörder wurde verhaftet. Schwere Sturz beim Reiten. Bei dem Frühjahrsrennen in Kotbus am Sonntag stürzte Oberleutnant v. Jodelitz vom 2. Garde-Usanen-Regiment mit seiner schwarzbraunen Stute Concord und erlitt einen Oberkieferbruch.

Landwirtschaft und Gartenbau.

F. C. Aus Nassau, 22. Juni. Die Kommission zum Ankauf von Zuchtstuten rheinisch-westfälischen Schlages der diesseitigen Landwirtschaftskammer, bestehend aus Ekonom Merten-Grabenheim, den Kreisärzten Benzel-Limburg und Piesch-Elwille, Geschäftsdirektor von Brittnow und Gaffron-Dillenburg, hat in vergangener Woche in Rheinpreußen acht zweijährige Zuchtstuten, von denen mehrere bei der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg prämiert wurden, auf eingegangene Bestellung hin von den renommiertesten Züchtern Neulenberg, Jansen und Limburg angekauft. Die Preise schwanken zwischen 1600 und 2000 M., die Stuten, ganz hervorragendes Material, werden gelegentlich der Hauptschau des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins in Limburg am 11. Juli d. J. den Bestellern übergeben. (Bei dieser Gelegenheit sei auf den vor einigen Tagen erschienenen, vom Königl. Kreisarzt Benzel-Limburg a. d. L. erstatteten Bericht über die Tätigkeit des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. März 1910 aufmerksam gemacht. Die Red.)

Letzte Nachrichten.

Zum Ministerwechsel.

hd. Berlin, 21. Juni. In einem durch Sperrdruck hervorgerufenen Artikel beschäftigt sich das offizielle Organ der Nationalliberalen, die „Nationalliberale Korrespondenz“, mit dem Ministerwechsel in Preußen und faßt ihr Urteil dahin zusammen, der Wechsel bedeute, daß sich der Reichskanzler entschlossen hat, der Nachstellung des Schwarz-Weißen Blockes Rechnung zu tragen und einen einseitig konservativen Kurs zu steuern.

Eine Spende des Kaisers für die Geschädigten im Ahrtal.

Cöln, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die „Aöln. Ztg.“ meldet aus Coblenz: Dem Oberpräsidium ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Voll innigen Mitgeföhls mit den von der entsetzlichen Weiterkatastrophe betroffenen Personen im schönen Ahrtale, deren Schaden an Gut und Blut in seinem im ganzen so traurigen Umfange jetzt schon zu übersehen ist, ist es auch mir ein Bedürfnis des Herzens, zur Linderung der großen Not auch meinerseits ein Scherlein beizutragen. Ich habe daher eine Summe von 10 000 M. zu Ihrer Verfügung gestellt und meine Schatzkassenverwaltung zur Auszahlung an Sie angewiesen.“

Der Verkehr im Ahrtal.

Coblenz, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) [Amtlich.] Ab heute früh ist zwischen Remagen und Ahenau die Personenbeförderung in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Zwischen Dinkelsfeld und Leimbach wird eine solche bis auf weiteres durch Umsteigen vermittelt.

Das neue Königreich Zeta.

\*\* Budapest, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Pesti Hirlap“ zufolge soll Montenegro bei der Erhebung zum Königreich den Namen Zeta erhalten. Diesen Namen hat Montenegro bereits im 14. Jahrhundert geführt.

Tödtlicher Unfall.

Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Gattin des Rittergutsbesizers v. Haake auf Klein-Bomachnow wurde gestern während einer Wagenfahrt von einem Unwohlsein betroffen. Sie fiel vom Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Totschlag eines Sergeanten.

Trier, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Trierer Ztg.“ meldet, hat der 26jährige Zimmergeselle Doost aus Jurlauben, auf dessen Spur ein Polizeihund geführt hatte, eingestanden, den am Montag tot aufgefundenen Sergeanten Seemann nach kurzem Streit durch einen Stich in den Hals getötet zu haben. Er will in Notwehr gehandelt haben. Die Tat geschah nach einer Vereinsfestlichkeit, an der sowohl Seemann als auch Doost teilgenommen hatten. Seemann ist der Sohn eines Försters auf dem Hunsrück.

Ein Bootunglück.

Konstanz, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei Neuron sind bei einer Rahtsahrt auf der Donau zwei Personen ertrunken.

Erdbeben.

hd. Rom, 21. Juni. In Casitri erfolgte gestern nachmittags 4 1/2 Uhr ein neuer Erdstöh, der das beim jüngsten Erdbeben schwer beschädigte Hospital zum Einsturz brachte. Die Bevölkerung floh, von wilder Panik erfaßt, ins Freie.

Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser nahm heute vormittag im Neuen Palais zu Potsdam die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts entgegen.

hd. Berlin, 21. Juni. Der Kaiser reist morgen Mittwoch, 8 Uhr vormittags, mit Sonderzug nach Hamburg, wo er gegen 1 Uhr eintrifft. Beim Generaldirektor Balkin findet ein Frühstück statt, an dem der Kaiser teilnimmt. Um 4 Uhr schiffet sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel ein, wo seine Ankunft am Abend erfolgt.

\*\* Wien, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser, der heute früh zum Jubiläumstfest nach St. Pölten abgefahren ist, wird morgen zur Eröffnung des ungarischen Reichstags nach Budapest reisen. Wo er von der Bevölkerung festlich empfangen wird. Die Bevölkerung von Budapest will durch den festlichen Empfang den Beweis liefern, daß die Periode der Zwistigkeiten vorüber und daß zwischen der ungarischen Bevölkerung und der Krone nunmehr völlige Einigkeit herrscht.

St. Pölten, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Kaiser Franz Joseph ist heute früh hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister und sonstigen Spitzen der Behörden begrüßt. Der Kaiser wohnte auf dem Jüwilschkeplatz und auf dem Militärchiekplatz Festlichkeiten bei. Er nahm dann auf dem Rathausplatz die Audienz der Schuljugend sowie der Sängerschaft entgegen und kehrte um 10 Uhr nach Wien zurück. Der Aufenthalt in St. Pölten gestaltete sich zu einer herzlichen patriotischen Kundgebung.

London, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Premierminister Asquith empfing zwei Abordnungen von Frauen. Die eine gehört dem Verbande des Vereins für Frauenstimmrecht an, während die andere aus Vertretern der Frauenliga gegen das Frauenstimmrecht besteht. Bekanntlich hat die bisherige Weigerung Asquiths, die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu empfangen, im vergangenen Jahre Anlaß gegeben zu Unruhen in der Nachbarschaft des Parlaments.

\*\* Sofia, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der König und die Königin werden heute abend in Begleitung der Minister Ralinoff, Papriloff und Ryschanoff, sowie des Chefs des Generalstabs Fritschew nach Paris reisen. Hier mißt man dieser Reise große politische Bedeutung bei.

Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Es scheint nunmehr erwiesen, daß der tot aufgefundenene Fabrikant Koblmech sich durch Phantasi vergiftet hat. Dagegen bleiben noch die beiden Schrottschüsse und die Bürgermerkmale am Hals unauzgefährt.

Mummelsburg, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern spät abends entflohen 5 Sträflinge aus der hiesigen Strafankalt, doch gelang es, sie wieder einzufangen.

Konstanz, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Bodensee fällt langsam. Seit gestern ist der Pegel auf 544 Zentimeter zurückgegangen.

\*\* Bregenz, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Statthalter Frhr. v. Spiegelfeld, der anlässlich der Vereisung des Überschwemmungsgebietes in Bregenz den neuerbauten Bodenseedampfer besichtigte, stürzte und zog sich dabei eine ziemlich erhebliche Verletzung am Fuße zu.

hd. Marseille, 21. Juni. Dem „Echo de Chine“ zufolge ist auf der Insel Hainan die Pest ausgebrochen und richtet große Verheerungen an.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Geschäftsanlust war heute noch ausgedehnter als gestern. Die Kurse erlitten demgemäß nur geringe Veränderungen, stellten sich aber dem Banken- und Rentenmarkt meist etwas niedriger, weil die Spekulation weiter beirrt ist, bestehende Darlehensengagements vor Ultimo glatt zu stellen. Das Angebot war aber keineswegs dringend. Zeitweilige Belebung war in Bahnen bemerkbar, wo sich für Canada und Baltimore, dann für Anatolien und Orientbahnen zu ansiehenden Kursen Interesse zeigte. Dies war mit der Grund, daß die Kurse trotz hochgradiger Geschäftstille später gut behauptet blieben. Einen günstigen Einfluß übte übrigens auch die gestrige Festigkeit New Yorks. Österreichische Werte auf Wien recht fest. Ferner bestand gute Meinung für russische Werte, von denen sich Banken wiederum höher stellten. Von Schiffsfabrikanten gaben Hansa weiter nach. Tägliches Geld 2 1/2 Proz. Ultimogeld 5 1/2 Proz. Die Börse schloß bei stillem Geschäft in guter Haltung. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest. Chemische Werte, besonders Elberfelder Fabriken, wesentlich besser. Privatdiskont 3 1/4 Proz.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt, Zimmer Nr. 30; öffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr, 1 bis 5 Uhr (Ausnahmen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle:

- 17. Juni Frid. Karl Edwert, 66 J.
17. - Wwe. Elisabeth Groß, geb. Simon, 68 J.
17. - Privatier Justus Des, 61 J.
17. - Tündergehilfe Karl Herberger, 30 J.
18. - Kaufmann Heinrich Schreiner, 20 J.

Standesamt Siebrich.

Geburten:

- 7. Juni dem Straßenbahnkassierer Kaspar Herzinger e. S.
8. - dem Straßenbahnkassierer Adam Bauer e. S.
9. - dem Tagelöhner Georg Brand e. S.
10. - dem Ingenieur Willi Schauß e. S.
10. - dem Tagelöhner Valtsasar Winder e. Z.
11. - dem Lehrer Clemens Wriessinger e. Z.
11. - dem Tagelöhner Wilhelm Erkenbach e. S.
11. - dem Tagelöhner Hermann Eggemeier e. Z.
12. - dem Straßenbahnkass. Rudwig Alfons Bessinger e. S.
12. - dem Steinbauer Adolf Bolts e. S.
12. - dem Zimmermann Johann Derold e. S.
13. - dem Tagelöhner Joseph Georg Kaiser e. S.
13. - dem Schlosser Gustav Sternberg e. Z.
15. - dem Grobhd. Kammerfänger Eugen Robert Weiß e. S.

Angebote:

Tagelöhner Nikolaus Engelmann in Siebrich mit Franziska Emma daselbst.
Tagelöhner Martin Johann Fink in Siebrich mit Elisabeth Schuler daselbst.

Gebefchließungen:

Tagelöhner Johann August Hoffmann in Siebrich mit Anna Maria Dasbach daselbst.
Fabrikarbeiter Johann Joseph Kröner in Siebrich mit Elisabeth Christiane Jauch daselbst.
Polizeiwachmeister Paul Vogel in Siebrich mit Johannaette Launspach daselbst.

Sterbefälle:

- 10. Juni Emilie Anna Kartha Weiterau, 1 M.
11. - Heinrich Schulz, 10 J.
12. - Arnold Schorn, 7 J.
13. - Maria Wilhelmine Weniger, 3 J.
17. - Tagelöhner Johann Diehl, 46 J.

Geschäftliches.



-Kinder-
mehl
-Kranken-
kost.

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Schnell hergestellt und bekömmlich

sind Milch-Plummeries für Kinder, Puddings usw., wenn man bei der Zubereitung



gebraucht. Rezepte für schmackhafte Speisen befinden sich auf den bekannten gelben Paketen. (D. o. 1230) F 7

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 550

Bei BLUTSTAUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN

gibt es nicht besseres, als eine häusliche Kur mit



(Saxlehner's Bitterquelle). F 70

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: W. Schulte vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Landes- u. S. W. Schulte vom Brühl
Sonnenberg; für Neuheiten: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Rotherdt; für Nationalen Nachrichten, Aus der Provinz und Verlags-Politik: H. Rotherdt; für Vermischtes, Sport und Gesellschaft: G. Rotherdt; für die Anzeigen: A. Hellmann; D. Rosenau; sämtlich in Wiesbaden
Druck und Vertrieb der W. Schulte vom Brühl-Verlagsanstalt in Wiesbaden



Kursbericht vom 21. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including Gold-Rubel and Silber-Rubel.

Staats-Papiere.

Table listing various government bonds and securities such as D. Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anw., and others.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rhine, Prussia, and others.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from institutions like Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining stocks from companies like Bochum, Ruhr, and others.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage and debt securities from various banks.

Zr. Amerik. Eisenb.-Bond.

Table listing American railway bonds from companies like Chesapeake, Erie, etc.

II. Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds from various countries.

Div. Nicht vollbezahnte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.

Table listing various non-paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing railway and transport bonds.

Zr. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Zr. Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten. Brief. u. Gold.

Table listing types of money, notes, and gold.

Staatlich od. provincial-garant.

Table listing state or provincial guaranteed securities.

Reichsbank-Diskont 4 %.

Table listing Reichsbank discount rates.

Wechsel. In Mark.

Table listing exchange rates in Marks.

3 1/2 %.

Table listing 3.5% interest rates.



# Guttmanns Reise-Woche.

Heute und folgende Tage:

## Grosse Posten Blusen

in Musselino, Wolle, Seide,  
hübsche moderne Formen,  
halsfrei und geschlossen, als

## Reise-Blusen

ganz besonders geeignet.

Jetzige Preise:

5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 11<sup>50</sup>

Neu eingetroffen:

Wasch-Rücke in diversen Streifen, mit prachtvoller  
Volantausbildung,  
per Stück 2<sup>90</sup> Mk.

Langgasse 1/3.

# S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

K 104

### Adler-Kochbrunnen 64,6° C.



Hotel Adler Badhaus

Trinkkur-Karte M. 3.—

849

**Feinschmecker**  
finden sofort, wenn kein  
**Prinzen-Essig**  
D. R. W. 55604  
verwendet wurde!  
Überall ausdrücklich zu  
verlangen! 151  
Allein-Fabr. Markt-Prinz  
Schierstein i. Rhg.  
Vertreter: Fritz Bernstein  
Aarstr. Tel. 3001.

Goldschänke! kauft man billig  
und gut nur Friedrichstraße 17.



### Direkte Ostseebäder-

### \*\* Fahrkarten \*\*

auf 45 Tage via Stettin mit direkt. Gepäckabfertigung  
sind auf hiesigem Bahnhof erhältlich. F 75  
Prospekte durch Sassinizlinie-Stettin.

### Die Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden

gibt sich die Ehre, ihre Mitglieder und deren Freunde zu der am  
25. Juni d. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Turnerheim, Hellmundstraße 25,  
stattfindenden

### Feier des 25-jährigen Stiftungsfestes

einzuladen.

Wiesbaden, im Juni 1910.

F 331

Der Vorstand.



## Zirka 800 Stück



# Herren PANAMA und MANARANA Hüte

kaufen wir, veranlasst durch die enorme Nachfrage in diesem Artikel  
zum zweitenmale während der Saison

## direkt im Hamburger Freihafen

Die Panama-Hüte sind Original-Stumpfen, echt südamerikanischen Imports  
aus den Ländern Ecuador und Peru.

Diese Provinzen fabrizieren bekanntlich die edelste Ware der Panama-Hut-  
Industrie und bürgen die Namen daher für nur erstklassige Qualitäten.

Die Manarana-Hüte sind bereits geformt (Schnittform-Flachköpfe) und garniert.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
6 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	12 <sup>75</sup>	15 <sup>75</sup>	18 <sup>75</sup>	22 <sup>75</sup>	28 <sup>75</sup>	33 <sup>75</sup>

inklusive Band.

Damen-Auto-  
Mützen u. Hüte.

# LEONHARD TIETZ

Oberhemden  
nach Mass.

## Aktien-Gesellschaft Mainz.

F 42



# Wegen Aufgabe

unserer Geschäftsräume **Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse**, unterstellen wir unser grosses Lager in



# LINOLEUM



einem

## Total-Ausverkauf.

Es gelangen zum Verkauf: **200 cm breite Stückwaren** zum Belegen von Zimmern,  
**Abgepasste Teppiche** in allen Grössen,  
**Läuferstoffe** in verschiedenen Breiten.

Denkbar beste und billigste Kaufgelegenheit.

# Frank & Marx

**Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.**

K 94

**Braut-Ausstattungen.**  
Möbel und Betten  
solider Ausführung zu billigen Preisen.  
Wiesbaden, Kirchgasse 27.  
Anton Frensch,  
Tapetier u. Dekorateur.  
Telephon 3034. 745

Raucht  
**Freiherr v. Rheinbaben**  
Cigaretten-Fabrik „Persia“,  
Dresden A. 16.  
Engros-Niederlage:  
Heinrich Wald, hier.  
Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass. 900  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Obst- und Gemüse-Halle,  
Michelsberg 18, Ecke Hochstättenstr.  
Täglich frisches Obst und Gemüse zu billigen Marktpreisen,  
Butter, Eier, Kartoffeln  
und Glasbier empfiehlt  
**Ph. Velte.**

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaupl Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
(F. a. 1076) P. 116

**Reisefässer**  
und Taschen bill. Webergasse 3, Stb.

**= Parkettfussböden =**  
in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer,  
Blindböden und massiven Decken.  
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden  
prompt und billigst.  
Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.  
**W. Gail Wwe.,** Parkettbodenfabrik  
u. Bauschreinerei,  
Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.

Neu eröffnet

823

Von Sonntag, den 19. Juni ab:

Grosse Extra-Verkäufe

# von ca. 3000 div. Schürzen.

Serie I:  
**75 Pfg.**  
Darunter solche im regulären Verkaufspreise bis zu **125 Mk.**

Serie II:  
**95 Pfg.**  
Darunter solche im regulären Verkaufspreise bis zu **160 Mk.**

Serie III:  
**145 Mk.**  
Darunter solche im regulären Verkaufspreise bis zu **250 Mk.**

Serie IV:  
**195 Mk.**  
Darunter solche im regulären Verkaufspreise bis zu **295 Mk.**

## Kinder-Kleidchen zu hervorragend billigen Preisen.

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillekleidchen, Stickereikleidchen  
in grau Leinen, Pikee, Cöper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur beste Verarbeitung aus la waschachten Stoffen.

1 Posten  
**Kinderkleidchen 1 25 Mk.**  
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 2,50, jetzt Stück nur

1 Posten  
**Kinderkleidchen 1 95 Mk.**  
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3,75, jetzt Stück nur

1 Posten  
**Kinderkleidchen 2 95 Mk.**  
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4,50, jetzt Stück nur

1 Posten  
**Kinderkleidchen 3 95 Mk.**  
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7,50, jetzt Stück nur

# S. Blumenthal & Co.

K 5



## Die Sieger der Prinz Heinrich-Fahrt 1910

Offizielles Klassement:

**Sieger** auf Continental-Gleitschutz  
Zweiter " Continental-Gleitschutz  
Dritter " Continental-Gleitschutz  
Fünfter " Continental-Gleitschutz  
Sechster " Continental-Gleitschutz  
Achter " Continental-Gleitschutz  
Neunter " Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Genthin:

**Sieger** auf Continental-Gleitschutz  
Zweiter " Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Heiligkreuz:

**Sieger** auf Continental-Gleitschutz  
Zweiter " Continental-Gleitschutz  
auf

## Continental Pneumatik

Auf Continental-Pneumatik wurden auch die  
Prinz Heinrich-Fahrten 1909 und 1908 und die  
Herkomer-Konkurrenzen 1907, 1906 und 1905  
gewonnen!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover



## Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Juni, vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags  
2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, verleihere ich wegen Auflösung des Haushalts und  
Weggangs, sowie noch and. mir übergebene Mobilien in meinen Versteigerungsfäler

43 Schwalbacher Straße 43

als: eleg. kompl. Nußb.-Schlafz.-Einrichtung,  
2 2-tür. Nußb.-Kleiderschränke, lackierte 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Salon-  
Garnitur, Sofa, 2 Sessel, ein. Sofa, Divan, verstellbare Ottomane mit  
Bläsdede, Waschkommode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, runde,  
ovale, viereckige Auszug- und andere Tische, Nipp- u. Baurntische,  
Stühle aller Art, ein. Haarmatratzen, Federbetten und Kissen, Schreib-  
tische, Schreibtischstuhl, Spiegel, Kommoden, Konsolen, Schreibstisch,  
Kirschbaumtisch, Triumphstuhl, Blumentisch, komplette Betten, Kleider-  
känder, sehr schöne Delgenäthe und andere Bilder, Vorhänge, Portieren,  
Blüchtischdecken, Silber- und Christofle-Bedecke, Regulator-Uhren,  
Noten, Vorlagen, Kette, ca. 30 gute Grammophonplatten, Nipp- u.  
Dekorationgegenstände, Aufstelltafeln, Koralle, Kinderfüßchen, Sport-  
wagen, eiserne Gartenmöbel, komplette Küchen-Einrichtung, Gasherd,  
Küche- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan; ferner Herren-Zimmer-  
Einrichtung, fast neue Schreibmaschine, Firmen-  
schild, Reichtisch, und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig  
meißelnd gegen Barzahlung. 5438

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,  
Schwalbacher Straße 43. Telephon 2448.

## Billig — schnell — zuverlässig.

Wir übernehmen

### Stadt-Umzüge

von 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen unter voller Garantie.

Ferner

### Klavier-Transporte

durch geschultes Personal.

### Eilboten-Gesellschaft „Blitz“.

Büro: Coulinstrasse 3. — Tel. 2575 u. 4300.

Geflügel u. Brutier all. Rassen,  
Rechtgeräth, tragbare  
Geflügelhäuser. Katalog  
gratis. Geflügelpark in Amer-  
bach 236 (Hessen). F 67

Frauen +  
lasst Euch sof. das v. einem Arzte  
verfaßte Frauenbuch g. Einsend.  
v. 60 Pf. l. Briefm. schicken. Gold,  
Nat. (Diskr. u. verschl.) Dr. Aders  
u. Co., Berlin-Sch. 37, Hauptstr. 10.

### Wanzen,

Schwaben,  
Käfer, Amei-  
sen, Ratten, Mäuse  
werden schnell u. rad-  
ikal vertilgt, ohne jede  
Schädigung neuerst. pat.  
Verfahren. Näb. durch  
Beier,  
Bärenstraße 7, 3.



## Das beste natürliche Mineralwasser

ist anerkannt seit einer langen Reihe von Jahren

Selzer  
Selzer  
Selzer

-Brunnen Grossharben  
Laurenze & Co., Hoflieferanten,  
— 18 erste Auszeichnungen. —

als Heiltrunk! durch seine Wohlbe-  
kümlichkeit gegen Bronchial-, Magen-  
und Darmkrankheiten, Gicht und Diabetes.  
Unübertroffen wie kein anderes Mineralwasser  
an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit und  
Erfrischung. Pur wie in Vermischung mit  
Wein (Schorle), Cognac, Whisky und allen Fruchtsäften.

Selzer nimmt dem Alkohol bei Vermischung die  
zugeschriebenen Nachteile für die Gesundheit.

Haupt-Niederlage:

Fritz Mack jr., Nettelbeckstrasse. Telephon 5633.  
J. C. Keiper, Kirchgasse 52. — Telephon 114.  
Wiesbaden.

(Fa. 2288) F 127

## Mehfleisch,

blutfreij, heute Mittwoch nur von 8  
bis 12 Uhr à Wd. 60 Pf.

Nabustr. 22, 1 St.

la altes Wiesenthen  
verkauft Alostergut Starental.

## Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss.  
Staats-Medaille  
und viele andere Auszeichnungen.  
Ueber 50,000  
P. S. im Betrieb.



Präzisions-Motoren  
für F 127  
Gas, Benzin,  
Spiritus usw.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).  
Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M.-Höckenheim, Nolkeallee 72.

# Nur 4 Tage!

Mittwoch, den 22. Juni  
Donnerstag, den 23. Juni  
Freitag, den 24. Juni  
Samstag, den 25. Juni

## sämtliche Hochsommer-Konfektion

trotz der ohnedies schon billigen Preise, einen

# Extra-Rabatt von mindestens 10%

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Hochinteressante Neuheiten in Batist- und Stickerei-Blusen und -Kleidern  
sowie in Leinen-Jackenkleidern und -Mänteln.

# S. Mathias & Co.,

Inhaber: Eugen Moritz,  
Ecke Weber- und Spiegelgasse.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabzahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Autoristin, pers. in Stenographie u. Schreibmasch., für leichte Bureauarbeit per. auf unbestimmte Zeit zur Ausschleife gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter B. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**  
 Tücht. Tailen- u. Scharbeiterin sofort ges. Meuristr. 5, 1 r.  
 Jun. Arbeiterin f. D.-Schneiderei dauernd gesucht Weisenburgstr. 8.  
 Junge Weißwäberin gesucht Philippbergstr. 6, 2.

**Lehrmädchen f. Damenschneiderei** gesucht Bischofstr. 15, Batterie.  
 Robes.  
 Fabrikarbeit, 1. und 2. feinst. Genre, Dauerstelle, sucht Klein, Taunusstr. 13.

**Verk. Maschinenschneiderin** f. dauernd ges. Blücherstr. 10. Das. kann auch 1 Mädchen d. Striden erl.  
 Näglerin u. angehende gesucht. Meindl, Steinw. 18.

**Tücht. erste Nähf., w. pers. Stärk.** Bügeln kann, für Wäscherei gesucht Schiersteiner Str. 11, Bodp. r.  
 Gesucht zu einzelner Dame besseres tücht. Mädchen, welches selbständig lachen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit gutem Namen sollen sich melden. Ringer Str. 52, 1 St., 3 bis 6 Uhr nachmittags.

**Suche Mädchen,** Kleinmädchen, d. gut lachen, Haus- u. Näharbeit. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberstr. 49, 2. St. rechts.  
 Tücht. Kleinmädchen 3. 1. Juli gesucht Hartr. 40, 1 links.

**Tücht. Kleinmädchen, d. 1. Juli** ges. Moritzstr. 37, 1 r., 3. 4 Uhr.  
 Ein lauberes Mädchen gesucht. Bäckerei und Konditorei August Minor, Bahnhofstr. 18.

**Ein tücht. Mädchen** u. 1. Juli ges. Moritzstr. 34, Batterie.  
 Ordentliches Mädchen zum 1. Juli zu 2 alleinlebenden Damen gesucht Wilhelmstr. 4, 3.  
 Fl. Mädchen für Haush. gesucht Rheinstr. 66, Part.

**Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht Niederwaldstr. 9, 1. l.  
 Einfaches braves Mädchen gesucht Adolfsallee 26, Part.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Ein nettes solides arbeitssames Alt. Fräulein, große Figur, für feines Geschäft als Verkäuferin u. zum Servieren bald gesucht. Pension außer dem Hause. Offerten mit Bild u. Gehaltsangabe unter B. 71 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8, 6410

**Fräulein mit kaufm. Kenntn.** bei freier Wohnung gesucht. Dies- (Ihre hat die Instandhaltung und Beaufsichtigung der Wohnung zu übernehmen. Off. mit Gehaltsang. und Angabe der bish. Tätigkeit u. B. 72 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8, 6410

**Lehrmädchen** gesucht gegen sofortige Vergütung. Neue Kolonnen 13/15.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Redegewandte Damen** gesucht. Vormittags Westendstr. 19, B.

**Gut empfohlene Erziehlerin,** die etwas empfindlich spricht u. Klavierunterricht erteilen kann, von einer Barock-Familie per. sofort gesucht. Näheres Hotel Rose.

**Privatpflegerin** oder gefestete Fräulein, in Krankenpflege erfahren, tagsüber dauernd an kranker junger Dame gesucht. Off. u. B. 729 an den Tagbl.-Verl. B12649

**Suche Servierfräul., Zimmermädchen,** feinst. Köchinnen, Haus- u. Kleinmädch. f. u. Häuser Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Tel. 2368.

**Perfektes Zimmermädchen,** welches servieren kann und gute Zeugnisse hat, sofort gesucht Villa Esplanade, Sonnenberger Straße.  
**Älteres Mädchen** für Küche und Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Ddge, Kirchgasse 11.  
 Tüchtiges Mädchen per. gleich oder 1. Juli gesucht Adolfsstr. 10, 2. Etage.

**Sauberes tüchtiges Mädchen** gesucht Moritzstr. 56, Part.  
**Einfaches kräftiges Mädchen** gesucht Rheinstr. 73, 1.  
**Fleisch. Dienstmädchen** f. alle Arbeit 3. 1. Juli gesucht. Göbe, Luitpr. 18, 1.

**Tüchtiges lauberes Mädchen,** das selbst. loch. l. u. Hausarb. vers. b. aut. 2. gel. Fr. Meuristr. 12, Edl.  
**Braves fleißiges Mädchen** sofort gesucht Meuristr. 16.

**Ein. faub. Mädch. 3. 1. Juli** ges. Näh. Dohheimer Str. 3, Laden.  
**Tücht. faub. Mädchen** sofort ges. Westendstr. 45, Batterie. B12664

**Gesucht** wird ein zuberl. Mädchen, das ganz selbständig lachen kann und Hausarbeit mit verrichten hilft. Frau Dr. Christ. Rheinstr. 48, 2. Reidezeit 4-8 Uhr.

**Ein Mädchen** für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. Konditorei Taunusstr. 84.  
**Mädchenmädchen** gesucht Meuristr. 7.

**T. Kleinmädchen, f. Küche u. Hausarb.** gegen hohen Lohn ges. Langgasse 6, 2, Eingang Gemeindegarten 2, 2.  
**A. lauberes Mädchen** zum 1. Juli ges. Westendstr. 2. B12615

**Ein. ord. Mädch., w. gutbgl. loch. l. u. alle Hausarbeit** verricht, 3. 1. Juli ges. Adolfsallee 18, Part.  
 Ein einfaches Hausmädchen, das etwas nähen u. bügeln kann, für sofort gesucht. Bäckerei Schöffel, Böhmerstr. 18.

**Zuberl. Mädchen** für Hausarbeit gesucht Watter Str. 12.  
**Zimmermädchen** zum 1. Juli gesucht. Sanatorium Dr. Dornblüth, Gartenstr. 17.

**Best. erfahrenes Kleinmädchen,** w. bürg. lachen l., von kinderloser Fam. 3. 1. Juli ges. Adolfsstr. 15, 1.  
**Junger Mädchen** f. Hausarbeit gesucht. Gabelbergstr. 1, Ecke Philippbergstr.

**Dienstmädchen** für H. Haushalt gesucht Schulberg 3.  
**T. Kleinmädchen, findet gute Stell.** zum 1. Juli, Kollner Str. 8, 2.  
 Ein fleiß. ehrliches Mädchen, nicht unter 20 J., 3. 1. Juli ges. Kleinstr. 2, Part. r. B12641

**Tücht. Kleinmädchen** zum 1. Juli ges. Rheinstr. 34, Gb. 1 r.  
**Saub. selbständ. Dienstmädchen** in Metzgerei gesucht. Näh. bei Döbig, Reichstr. 6, Ecke Helenenstr.

**Ein Zimmermädchen** zum 1. Juli ges. Benken Winter, Sonnenberger Str. 84.  
 In. Mädchen von auswärts gesucht Schiersteiner Str. 11, Wald.

## Zuverlässiges älter. Mädchen

sucht die Blindenanstalt zum 1. Juli. Anmeldungen bei dem Vorsteher: Neue Blindenanstalt, Bachmayerstr. 11. F 208

**Einfaches ordentl. Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Nichtstr. 8, 1 l. (Wird evtl. zum bürgerl. Kochen angelernt.)

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Zuverlässiger Mann,** gl. w. Beruf, zur Übernahme einer Verleihstelle für größeren Bezirk gesucht. Dauernd lohnende und leichte Tätigkeit, auch als Nebenschäftigung. (Laden u. Kapital nicht erforderlich.) Angeb. an Rheinische Metall-Industrie, G. m. b. H., Bonn. F 128

**Lehrling** mit guter Schulbildung kann in meinem Delikatessen-Geschäft eintreten. Curt Lohmann, Ecke Moritzstr. 16 u. Adolfsstr. 30. 5423

**Junger Alleinmädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Näh. bei Herrmann, Adolfsstr. 8, 2.  
**Tüchtiges Zimmermädchen** sofort gesucht. Hotel Reichspost, Adolfsstr. 16/18, 5431

**Tücht. fleiß. Zimmermädchen** b. f. gel. Hotel Sauburg, Saub. 30.  
**Tüchtiges Alleinmädchen,** das auch einw. v. d. Küche verricht, 3. 1. Juli ges. Frau Scheinrat Wolfmann, Herderstr. 12, 2.

**Gesucht ein Alleinmädchen,** das gutbürgerl. lachen kann u. Hausarbeit verrichtet, bei gut. Lohn als Aushilfe b. 1-20. Juli. R. S. m. g. Neugn. w. sich bereit. born. 5. 11. nachm. 4 Uhr. Näh. Tagbl.-Verl. VI

**Nemand tagsüber** gesucht. Meuristr. 19. B12673  
**Na. best. Mädchen** f. leichte Hausarb. für morgens. Adolfsstr. 67, B. 1.  
**Unabh. Monatsmädchen** od. Frau sof. ges. Adolfsstr. 57 (fr. 41), 1 l.

**Stundenmädchen** od. Frau born. 1 1/2 St. gel. R. Langstr. 11, Yk  
**Selbständ. Wäscherin** f. dauernd gesucht Adolfsstr. 24.  
**Ordentl. Kaufmädchen** gesucht. Schiersteiner Langgasse 49.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Angehender Kommiss mit schöner gewandter Handschrift u. gut empfindl. wird per 1. Juli gesucht. Gehl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter B. 49 hauttreitlagernd.

**Suche für meine Zigarren-Großhandlung** tücht. jungen Mann für Stadt- u. Landtouron. Schriftliche Offerten an Gb. Wald, Schiersteiner Str. 11.

**Junger Mann** oder Mädchen als Verkäufer per 1. Juli gesucht. Rindmer, Ringauerstr. 2.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Tabakierer** gesucht. Gb. Zimmerstr. 32, Sternengasse 32.  
**Schneider** gesucht. Taunusstr. 47, Laden.  
 Ein Hausbursche gesucht. Meuristr. 34.

**Junger kräft. Hausbursche** von ausw. gesucht. Taunusstr. 17.  
**T. Bursche** f. e. Mineralw.-Gesch. gesucht. Reichstr. 5.  
**Laufknecht** gesucht. Dohheimer Str. 56, 2.

**Tücht. Schreiner** zum Aufschneiden und Zureichten von Holz sofort oder später bei dauernder Stellung ges. A. Blumer & Sohn, Dohheimer Str. 61.

## Suche

für sof. 10 Saatkeller, 6 junge Rest.-A. f. an Rhein, südendich, Alu und drei Kellerkellern. Samit's Bureau, W. Bergstr. 15. Georg Samit, Stellenvermittler.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Ein. Fräulein** v. gr. Fig. sucht Stelle bei belch. Ansp. wo Branchenkenntnis nicht erforderlich. Ang. u. B. 729 an den Tagbl.-Verl.

**Dampfwäscherin.** Selbst. Expedientin sucht Stellung. Bin mit allen vorl. Arbeiten u. rtraut. Offerten unter H. T. U. 2998 an Rudolf Mosse, Köln. F 128

**Gewerbliches Personal.**  
**Weißzeugbeschleiferin** sucht Saison-Stelle, evtl. g. Aushilfe, hier oder auswärts. Offerten unter B. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Fräulein** sucht Stellung z. selbständ. en Führung eines kleinen Haushalts zum 15. August bei einigem Herrn in Wiesbaden. Rückf. f. d. Junge. Beste Referenzen. Rib. im Tagbl.-Verlag. VI

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Na. Fräulein, in Stenographie u. Maschinenschr. pers., sucht pass. Engagement per 1. Juli od. v. sof. Off. u. B. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Na. Mädch., w. d. Näh. erf. w.,** f. Stelle. R. Frau Mary Köpfer, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 26.

**Gewerbliches Personal.**  
**Schneiderin** sucht noch Kundenschaft aus dem Hause. Westendstr. 19, 1 l.  
**Näherin** f. noch Kunden im Ausbess. Näh. Adolfsallee 4, Bdb. 1. St. links.  
**Preisfeie** nimmt noch Kunden an. Dohheimer Str. 74, Fris.-Gesch.  
**Preisfeie** nimmt noch Damen an. Adolfsstr. 84, Part.

**Tücht. Näglerin** f. noch Privatfr. Zimmermädchen 3. 1. St. B12685  
**Verk. Bügl. f. Besch.** in Wäscherei. Dohheimer Str. 84, Gb. Dach.

**Best. Kinderfräulein** mit prima Zeugn. in Kinderpflege bewandt. f. St. R. Fr. Mary Köpfer, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 26.  
 Ein tüchtiges gewandtes Fr. sucht Stellung als Wästelbende. Off. unter B. 728 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** gelesenen Alters aus gut. Fam. in Küche u. Hausarb. pers., sucht selbständ. Wirkungs-freie, hier od. Land. Angeb. unter B. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Rum 1. empfehle** pers. Koch, weiblich, 30 J., tücht. Alleinm., d. g. loch. l., nettes Gerich.-Hausmädch., mehr. gewandte Mädchen für feinst. Köch. Stellen-bureau, Meuristr. 35, 2.

**Mädchen** sucht zum 5. Juli für 5 Wochen Aushilfsstelle, auch außerhalb. Offerten unter 2. B. postlagernd. Berliner Hof.

**Mädchen** sucht sofort Stellung, übern. etwas Hausarbeit, Viehdich, Rathhausstr. 32, Niemeier.

**Suche per sofort** Stelle als Verkäuferin in Hotel od. Privat. Näheres Rheinstr. 106, 1.

**Junger kräftiges Mädchen** wünscht in kleinen Hotel oder Badhaus das Kochen zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Näheres Ringer Str. 44.

**Ordentliches braves Mädchen,** welches lachen kann u. alle Hausarbeit verricht, sucht Stell. Gbdenstr. 4, 3 l., 3-5 Uhr nachmittags.

**Besseres Mädchen** sucht Stell. als Haus- oder Alleinmädchen zum 1. Juli. Offerten unter G. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Geb. bess. Fräulein,** 22 J. alt, feinst., wünscht die feinere Küche zu erlernen in gut. Privat-haus od. Hotel, mit Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung. Gehl. Off. u. B. 303 an den Tagbl.-Verl.

**Thüring. Hausmädchen** empf. per sofort u. 1. Juli. Christiane Brand, Stellenvermittlerin, Gotha i. Th. F199

**Wir suchen für unseren bis. er. Geschäftsführer,** den wir auch als selbständ. Beamten empfehlen können, eine geeignete Stellung. Sucher bei zuverlässig in Kaufgeschäften, würde sich auch als Lagerver-walter u. zur Beau-sichtigung gewerblicher Depots u. eignen. Mitverkauftgenossen hast vereinigt Landwirte, e. G. m. b. H., Wiesbaden, Moritzstr. 10.

**Junger Mann,** 3 St. selbständig, sucht Stellung als Filialleiter. Ration kann gestellt werden. Offerten unter B. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Für einen Jungen** mit guter Schulbildung wird Lehrstelle auf Bureau gesucht per sofort oder 1. Juli. Offerten unter L. 728 an den Tagbl.-Verlag.

**39. Mädchen** f. Stell. in H. Haush. od. zu Kind. Meuristr. 6, 6, 2.  
**Tücht. Hausm., d. näh. u. serv. l.,** f. Stelle in Herrschaftl., geht auch a. Aushilfe. Näh. Beldstr. 26, 2 l.

**Junger Mädchen** sucht Stellung, am liebsten zu Kindern. Offerten unter B. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinmädchen** w. lachen kann, f. Stelle. R. Frau Mary Köpfer, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 26.  
**Unabhängiges Mädchen** in gut. Zeugn. d. evtl. lachen kann, sucht 3. 1. Juli Stelle. Näh. Herderstr. 11, Laden.

**A. Alleinmädch., d. g. bürg. loch. l.,** sucht 3. 1. 7. Stellung, a. Bbl. ausw. Näh. Herderstr. 6, 3. av. 4 u. 1. J. J. Wertl. ehrl. Mädch. sucht Aushilfe. Meuristr. 18, 4.

**Bessere alleinlebende Frau,** im Nebenbets., sucht stundewe. Beschäft. Weimer, Wälderstr. 44, 3 l.  
**Junger Mädchen** sucht Beschäft. für nachm. Adolfsstr. 64, Part.

**Für eine ältere Frau** wird leichte Beschäft. (1/2 Tag) gegen Kost u. etwas Bez. ges. Adolfs-gasse 22, fr. 8. B. 3, 9-11 u. 4-6.

**Mädchen** sucht halbe Tage Beschäftigung. Näh. Karlstr. 38, Gb. Part. r.  
**Na. Mädchen** sucht Monatsstelle auf einige Std. in einem belch. Hause. Oranienstr. 51, Gb. 3, links.

**Junge Frau** sucht 2 Std. Stelle. Gbdenstr. 5, 5. 3 l. B12684  
**Junge laubere Frau** sucht abends Baden zu passen. Schulberg 25, 2. l.  
**Frau** sucht Wäsche u. Putzbeschäft. o. Monatsstelle. Dramenstr. 39, 3. 4

**Unabh. Frau** sucht Wäschebeschäft. Dellmundstr. 41, Gb. 1 St.  
**Saub. ehrl. Frau** f. Stelle a. Näharbeiten. Meuristr. 8, 1 r.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
 Carl. Maschinist, mit allen Detailkenntn. vertraut, f. dauernde Stelle. Offerten u. B. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Sub. Mann** sucht f. nachm. Lohn. Beschäftigung Adolfsstr. 89.

**Freiwilliger im Holzleinmachen.** Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ye  
**Junger kinderlos Ehepaar** sucht Hausmeisterstelle. Näh. zu erfragen unter E. 130 Tagbl.-Verlag.

## Herrschaftstüchtiger,

35 Jahre, verb., sucht, geflücht auf beste Zeugnisse, Stellung oder als Hausverwalter. Gehl. Offerten an J. Sechtel, Poststr. 15 in Dessen, Dohheimer Str. 25.

## 10 Mark

Dem, der in. Handw., 22 J. alt, verb., Stellung nachweisl. gleich w. Art. Off. u. B. 736 an den Tagbl.-Verlag.

## 39. Mann,

in allen Fächern des Hotel-Reservationsbetriebs bewandert, sucht sof. Vertrauensposten im Hotel u. Rest.aurant. Off. u. B. 720 an den Tagbl.-Verlag.

## Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.  
 Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.  
 Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.  
 Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wieder-Erlangung beigelagerter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschlossen vernichtet.  
 Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.



# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Albrechtstr. 46, S., 1 Zim., K., A. Kleiststr. 28, S., 1 Z., u. Küche. Postmühlstr. 11, S., 1 Z., u. S. Bauergasse 14 eine Mann-Wohnung, 1 Zim. u. Küche, sof. zu verm. Wehndstr. 20, S., 1 Z., u. S. B11289

### 2 Zimmer.

Albrechtstr. 39, S., 2 Z. u. Küche. Gerichtsstr. 1, S., 2 Z., 2 Kam., K. u. Stell., 1. 7. N. d. 1. 1. 2229 Friedrichstr. 10 2-Z. Wohn. a. d. v. Karkstr. 2 Zimmer u. Küche a. v. Kleiststr. 3, S., 2 Z. u. Küche sof. Kleiststr. 10 2-Z. Wohn. a. v. 1503 Langgasse 24 2 Zim., Frontispiz, mit Küche (Borderb.) sofort zu verm. Näheres Part., im Outladen. 1827 Bauergasse 14 eine Mann-Wohnung, 2 Zim. u. S., sof. zu verm. Nikolastr. 12, S., 2 Zim. u. S.

### 3 Zimmer.

Faulbrunnstr. 5, 2, 3-Zim.-W., sch. Stell., vor Hof, ev. auch spät 1872 Langgasse 24 schöne 3-Zim.-Frontispiz-Wohnung, Borderb., sofort zu verm. Näh. Part., Outladen. 1828

### 4 Zimmer.

Sonnenstr. 22, S., eine 4. u. eine 3. Z.-Wohn., a. neu herger., sof. a. v.

Vagensteckerstr. 3, S., 4-Zim.-W., u. Sub. 1. Off. Näh. S. Dorn, 3. 5 Zimmer.

Karenfelder Straße 2, b. d. Ringkirche, frei gelegene gr. herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Juli zu verm. Näh. Part. r. B12884

**Läden und Geschäftsräume.**  
Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Monitor, Schaffershalle rechts.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**

Karlstr. 32, 1 r., H. Wohn., 6 St.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Ablerstr. 67, S., 1 möbl. Zim., 1-2 Betten, zu vermieten.  
Albrechtstr. 30, S., sch. m. S., 1 E. Albrechtstr. 30, 2 r., möbl. 3. 1. Juli.  
Albrechtstr. 30 möbl. Mann. Kochof.  
Bertramstr. 2, 3 r., sch. möbl. S. 50.  
Bismarckring 33, 1 r., fein möbl. 3. auf Tage, Wochen oder dauernd.  
Kleiststr. 11, 3 L., sch. möbl. Zim.  
Kleiststr. 39, 1. möbl. Zim. frei.  
Dobbeimer Str. 15, S., 1 möbl. Zim.  
Dobbeimer Str. 35, S. 1. g. möbl. Zim. f. 1. Juli billig a. v. B12096  
Eleonorenstr. 8, 1 r., sch. möbl. 3. v.  
Eleonorenstr. 10, S. 1. auf möbl. wagen Part.-Zim. billig zu verm.  
Eisenbogengasse 2, 4 r., frdl. möbl. 3.

Faulbrunnstr. 7, 1, sch. möbl. 3. 1. Krankenstr. 1, 2 r., sch. möbl. Zim.  
Krankenstr. 15, 1 r., laub. Schloß.  
Krankenstr. 19, 2, nahe Bism. A., möbl. Zimmer mit sep. Eingang.  
Friedrichstr. 8, M. 2 L., id. m. M.  
Friedrichstr. 39, 3 r., gut möbl. 3.  
Göbenstr. 6, 2 rechts, großes Erdzimmer od. 2 kleine zu vermieten.  
Göbenstr. 9, 1 L., S., sch. m. S.  
Göbenstr. 20, 2, gut möbl. Zim.  
Heilmundstr. 6, 3, gut möbl. Zim. b.  
Heilmundstr. 28, 2 L., möbl. Zim.  
Heilmundstr. 40, 1, m. S., 3 M.  
Hermannstr. 16, 3 r., möbl. M.  
Hermannstr. 22, 1 r., möbl. Mann.  
Karkstr. 2, S., möbl. Zim. frei.  
Karkstr. 4, 2, sch. möbl. Zim. frei.  
Karkstr. 6, Part., schön möbl. Zim.  
Karkstr. 37, 1 L., m. S., 1-2 Bett.  
Kirkstr. 18, 1, gut möbl. 3. zu verm.  
Kirkstr. 38 möbl. Zim. zu verm.  
Luisenstr. 2, 3, b. Arch. sch. m. S.  
Luisenstr. 17, S., 2 r., sch. m. S. fr.  
Luisenstr. 43, 3, auf möbl. Zim.  
Mauritiusstr. 9, 3 r., möbl. Zim.  
Mehringstr. 10, 1 r., feinst. Arb. (sch. Vorz.) mit od. ohne Kost.  
Neugasse 13, 3, sch. möbl. Zim. frei.  
Neugasse 19 schön möbl. Zimmer zu verm. Weinterrassen Jacobi.  
Rheinstr. 63 auf möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit Balkon zu verm.  
Richterstr. 12, 1 L., g. m. 1. S., 18 M.  
Rüdenheimer Str. 34, G. 3 L., m. S.  
Schulgaße 6, 1, 1. et. anst. in Mannsch. Zim. m. Kost, 10,50 M. u. 2.  
Schulgaße 7, 2 L., g. möbl. Zim. a. v.

Schwalbacher Str. 47, 2 L., m. S. 3. Sedanstr. 7, S., 2 L., Kost u. Logis.  
Sedanstr. 8, 3 L., sch. m. S. billig.  
Walramstr. 1, 2, ein. m. S., 2 Bett.  
Walramstr. 6, 1 r., sch. m. Zim. sof.  
Walramstr. 8, 1 L., m. S. u. 2 B.  
Walramstr. 12 möbl. Mann. bill.  
Webergasse 11, 2, a. möbl. Zim. a. v.  
Webergasse 8, M. 2 L., Schlafz.  
Webergasse 3, 2, Weimer, fein möbl. Zim. mit vorz. Penf. außerst billig.  
Webergasse 14, 1, m. S., sep. Eing.  
Webergasse 19, 3, m. S. b. B12607  
Yorkstr. 4, 1, 1 schön möbl. Zim.  
Yorkstr. 8, 1 r., möbl. Zimmer an Dauermieter billig zu verm. B12198  
Wiesbadener Str. 102, Willersbacher Hof, möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, dir. an den Kuranlagen, keine Kurtaxe, Balneol. d. Strahenb.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Abelstr. 14 gr. Mansarde und großer Keller, auch geteilt, zu verm. Bismarckring 11, 3 rechts, 2 große schöne leere Zimmer mit Balkon, evtl. Mansarde, a. verm. B12675  
Dankwart Str. 10, S. 1, 1 S. m. G.  
Webergasse 19, 1 r., sch. feinst. M.

## Mietgesuche

Alleinstehende ältere Dame sucht per sofort oder später Zimmer u. Küche in ruhigem Hause. Gefl. Offerten unter 2. 720 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung von ruh. Familie (1 Kind) im Südbiertel gesucht. Pr. 310 bis 380 M. Off. u. N. 14 bahnhoflagernd.

Ruhige Leute, 3 Personen, 1. 2 Zim., Frontispiz, abzu. u. Hausarb. Off. u. 2. N. 30 postl. Bismarckstr.

Zwei Damen suchen a. 1. Off. best. ruh. 3-Zim.-Wohn. nebst Zubehör, mit Balkon, 1. oder 2. Stad. Offerten mit Preis unter B. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Part.-Wohn. von 3-4 Zim., Bad u. allem Zubehör von punctl. ruh. Mietern (Südbest.-Biertel) v. 1. Okt. gesucht. Offerten unter N. D. 2 postlagernd Bahnhof Wiesbaden.

4-5-Zim.-Wohn. auf m. Werkf. f. Tap. Stb. nur Part., a. 1. Okt. Off. mit Preis u. N. 600 postlag.

Gr. möbl. Pension a. Glergim. sucht dauernd alt. Herr. Privatier, a. 1. Juli. Off. mit. N. 120 mit Preis für Zim., einl. Kaffee u. Bedien. Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 20. B12682

Eine junge Dame sucht ein Zimmer, mit voller Pension in einer Pension, in der Gmlich gesprochen wird, für 1 Monat. Nähe Taunusstraße. Offerten mit Preisangabe unt. G. N. Postlagernd.

Austand. led. Handwerker f. einl. möbl. Zim. in voller Pens. Off. m. Preis u. N. 720 Tagbl.-Verl.

Best. Herr sucht möbl. Zimmer, evtl. mit Pension. Off. mit Preisangabe u. N. 728 an den Tagbl.-Verl.

## Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

## Große Läden

mit Entresol im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21 sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Monitor, Schaffershalle rechts.

Juni 1. Oktober ist das Entresol 1743 mit Wohnung u. Küche zu vermieten. Heinrich Koerner, Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Villen und Häuser.

Al. Villa, beste Arch., ganz oder in Etagen a. 5 Räumen get., mögl. bald, leer oder möbl., zu vermieten. Off. unter G. 71 an die Tagbl.-Hausagentur, Wilhelmstr. 8. 5429  
Dobbeimer Str. 1 1/2 Zimmer-Villa in G., Nähe Dietenmühle, f. 2800 M. u. um. Off. u. N. 657 an Tagbl.-Verlag

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

**Wilhelmstr. 40.**  
Die zur Zeit von Herrn Dr. Meile benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober zu mieten. Näh. bei Stadtrat Michel. 13-9

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Albrechtstr. 23, 2, ein od. zwei eleg. möbl. Zim. zu verm., ev. m. g. Penf.  
Goethestr. 5, Part., am Hauptbahnhof, laubhof, eleg. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm. Passanten-Annahme. 5438  
Villa Viktoriastraße 16, 1, zwei schöne eleg. möbl. Zimmer, welche lange Jahre von einem höheren Beamten bew. p. 1. Juli a. um.  
Wehndstr. 5, 1, schön möbl. Zim. mit guter Pension frei.  
Möbl. Balkonzim. mit Schreibtisch u. Penf. auf 1. Juli zu vermieten. Albrechtstr. 31, 1.  
Reines möbl. Zimmer, Frontispiz, zu vermieten. Näheres Gmferstraße 44, 1. St. 1.  
Ein möbl. Zimmer, Nähe des Waldes geleg., monatl. 25 M. inkl. Kaffee, zu vermieten. Offerten mit G. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Separates schön möbl. Zimmer zu vermieten Gernmühlstraße 9, 1.

**1 oder 2 Zimmer,** möbl. od. leer, Opt. frei. Schriftl. Anfr. erbeten. Bade. Luxemburgplatz 2.

## Sommerwohnungen

Joselin i. L., hübsch. Landstädtchen, abg. sch. gut möbl. Wohn. 3 bis 4 Zim., elektr. Li. u. kompl. Küche, Gartenteil, Nähe des Waldes, a. ein. Zimmer mit u. ohne Penf., als Sommerfrische sehr geeignet, für kürzere oder längere Zeit preiswürdig zu vermieten. Näheres Albrechtstr. 32, Part., Wiesbaden.

**Marienberg i. Westerwald, Villa Oskar,** direkt am Walde, mit groß. schattigen Garten, elektr. Licht, empf. Privatwohn. f. Sommergäste, ohne Pension.

## Mietgesuche

Für eine alte Wiesbadenerin wird in einer alten Familie ein großes, leeres Zimmer mit vollständ. Pension für 60-65 M. monatlich gesucht. Am liebsten Nerostr. oder Webergasse. Offert. u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter i. B.,** 3 erw. Pers., sucht a. 1. S. 10 S. bis 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. Off. mit Preis u. näh. Angaben bis Donnerstag, von 23. d. M., unter N. 304 an den Tagbl.-Verlag.

**Bessere 4-Zimmerw.,** geräumig, 1. od. 2. Et., von einigem Herrn zum Oktober gesucht. Offert. mit Preisangaben unter 3. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Zuziehender pens. mittl. techn. Beamter (mit Frau u. Tochter) sucht zum 1. September Wohnung von etwa 4 Zimmern mit Zubeh. (ev. auch in e. Vorort), wo er mit nur einer weiteren Mietspartei im selbst. Hause wohnt. Würde auch Hausverwaltung, einstell. techn. Beaufsicht. deutscher Gebäudeunterhaltung übernehmen. Angebote mit Preisstellung sofort unter G. 729 an den Tagbl.-Verlag.

## Herrsch. Etage-Wohnung

(Hochpart. od. 1. Et.) von 4-5 Zim. nebst Zubeh., als: Küche, Speisek., Bad, Hall., Mann., Keller, Ges. oder elektr. Licht, v. H. ruh. Familie (3 erw. Pers.) in schönem ruh. Hause in mögl. freier Lage zum 1. Okt. cr. gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

## Welt. alleinst. Dame

sucht p. 1. Juli ein. Part.-Zimmer, unmöbl. b. kinderl. Familie. Näh. unter G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremden-Pensions

**Haus Dambachtal,** konkurrenzloses Unternehmen am Platze, Pension ersten Ranges. Möbl. und unmöbl. Zimmer mit eigenem Bad, Wohnungen im Abschluss, 5 Minuten vom Kochbrunnen. Dambachtal 23 u. Neuberg 4.

**Pens. Villa Ena,** Gainerweg 12. Telefon 980. Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz., Bad. Besteil. Arrangement.

**Dauerrente — Winterpension.** Möbl. Zimmer mit voller Pension von 100 M. an monatlich. „Villa Carolus“, Acrotal 5.

**Sehr groß. Grter.-u. Balkonzim.,** f. möbl. in Villa, Eingang Nerostr., Franz-Abt.-Straße 6, preiswert zu vermieten, mit od. ohne Pension. Dem Walde gegenüber, herrliche Lage, möblierte Zimmer 5427 zu verm., event. Pension, in vornehmer ruhiger Villa, 10 Min. v. d. Gmlich. Offert. auf Postlagerkarte 41 Hauptpost.

Welt. alleinst. Dame sucht p. 1. Juli ein. Part.-Zimmer, unmöbl. b. kinderl. Familie. Näh. unter G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

**66 2/3 0/0**

der Kreditentlastung, für erschlossene Hypotheken, günst. Bedingungen, keine Verkaufsklausel, angemess. niedriger Zinsfuß.

**Bankagentur Jacob Strauss,** Moritzstr. 21. — Telefon 6861.

**Lebensversicherung** off. per 1. Okt. nur an Selbstschm. 1. Hypoth.-Kapital a. 4 1/2 %. Off. u. P. 70 Tagbl.-Opt.-Ag., Wilhelmstr. 8.

**Restanthypothek** in Höhe von ca. 6-7000.— u. in Höhe bis 10,000.— mit Nachlag zu kaufen gesucht. 53-2 Nikolastr. 23, Part.

1. Hypoth. auch auf Grundstücke oder auf Bauauszul. Off. u. T. 99 postlagernd.

**15-25,000 Mark** auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Off. unter P. 709 an den Tagbl.-Verlag.

**Anszuleihen** gegen gute zweite Hypotheken 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000 M. per gleich od. 1. Juli. Senfal Meyer Sulzberger, Adelsheidstr. 10. Teleph. 524.

**60,000 M.** Diszalkapital zum Zinsfuhe von 4 1/2 % an erster Stelle auszuliehen. Offerten unter A. N. 150 postlagernd.

**Kapitalien-Gesuche.** 5000 Mark auf gute 2. Hypothek auf 1. Oktober nach Sonnenberg gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xv

130-140,000 M. 1. Hypothek für neues Gehäus, Stadttentrum, vorzähg. Objekt zu baldigst gesucht. Agenten verbet. Anged. u. N. 722 an Tagbl.-Verl.

**Hunderttausend Mark** gegen zweite Hypothek auf Rittergut gesucht. Off. u. K. 71 an die Tagbl.-Hausagentur, Wilhelmstr. 8. 5432

Zins 2. Darleh. von 1 1/2 bis 150.0 M. zu 5 1/2 % hinter einer 1. Hypoth. von 50 % der feldgerichtl. Lage. Off. u. N. 992 postlagernd.

## Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

**Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11. Etas größte Auswahl verkäuflicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zur 1. und 2. Stelle.

**Hochmoderne neue Villa** mit Garten, in der feinsten Lage, wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

**Villa** Kavelnstraße 45, inkl. Bauplatz am Dambachtal, sofort zu verk., event. zu vermieten. Näh. durch v. Kamels, Eisenach.

**Villen zu verkaufen.** Mehrere hübsche Villen, keine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte drücklich anfragen unter „Postlagerkarte Nr. 21 Wiesbaden“.

Neue 3-10-Z.-Villa, Ende Kurpark, Verbländ. weg f. nur 51,000 M. sof. verkäuflich od. f. 2000 M. zu verm. Off. unt. G. 714 an den Tagbl.-Verl.

**Neue Villa,** 14 S. u. Zubeh., Zentralf., Obst- u. Gemüsegarten, a. Wald b. Dambachtal, Preis 60,000 M., zu verkauf. Baupläne pro Ante 400 M. Behner 5. Otto, Forststr. 32, Eigenheim.

**Villa am Landesdenkmal** preiswert zu verkaufen. Offerten unter P. 721 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr. Villenbesitz am Rhein,** Oberbelmgen, nahe Wiesb. f. 40,000 M. zu verkaufen. Gmlich. Webergasse 2. Gelegenheitskauf! Haus, allererste Art, ohne Läden u. ohne Verhänger, besonderer Umstände halber 30,000 M. unter feldgerichtl. Lage zu verk. Offerten u. N. 909 hauptpostlagernd.

**Ich beabsichtige, wegen hohen Alters** eines meiner 3 rent. Häuser, alle in g. f. Lagen, billig zu verk. Sehr passend für Rentner, Beamte usw. Gvt. tausch alle 3 gegen ar. Haus oder schuldenfreie Villa. Guthaben 20, 100,000 M. Näh. Tagbl.-Verl. Im

**Bäckerei, Konditorei u. Café,** an der Hauptstraße in Gmlich gelegen mit günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. N. 612 an den Tagblatt-Verlag.

ca. 5 Morgen Part. u. Obhgart. Wohnh. u. Nebengebäude, in Gmlich a. M. zu verk. Näh. b. J. Spindler, v. d. Rhein a. M.

**Dampfziegelei zu verk.** für 100,000 M. bei 30,000 M. Anzahlg. Off. u. N. 722 an den Tagbl.-Verlag.

**Baugelände zu hahn i. T.** für Fabrikanlagen mit Eisen-Anschluss. Näh. b. J. J. Jenicke, Gmlich a. M.







Conversation française

Mme. Cordts-Capsius (Officier d'Academie), Adelheidstr. 82, Part. Cour. Nr. 1.

Italiener

erhält anregenden deutschen Konversations-Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter N. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Anwesen

4 Morgen groß, zu jed. Betr. geeignet, zu verpachten, auch ganz od. geteilt zu verkaufen. Näh. Erbhaber, Str. 3, Barterre, zw. 12 u. 3 Uhr.

Rechtsgesuche

Wirtschaft mit 15-20 Stimm. wird gesucht in der Nähe vom Kochbrunnen. Offerten mit Preisangabe u. N. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen

Steuerrefutationen, sowie sämtl. vork. Rechts. erl. prompt Red's Bureau, Kirchgasse 17.

Wäsche zum Waschen u. Sägen wird noch angenommen. Feld- und Blattw. „Edelweiss“, Viehtriebstr. 10, Ammerburgstr. 1, Gerdinckpavillon. Rasenbische. Telefon 51.

Ich suche

Lange nach einem leistungsfähigen Bureau, in dem ich meine Schreibmaschinen und Beredigungsarbeiten erledigen lassen kann.

Endlich gefunden!

Lehmann's Schreibstube, Marktstraße 12, 1. Teleph. 2 87, erledigt jetzt meine sämtl. schriftl. Arbeiten schnell, tags od. u. bill. g. u. wird von mir allen meinen Bekannten wärmstens empfohlen! Massage Vangasse 0, 2. Helene Bonnell u. g.

Wäsche

empf. sich. Willi Fiebig, Schwabacher Str. 33, 2. Ecke Friedrichstr.

Wassensen

Hall Hassel u. Grete Weiler, Rehaergasse 18, 2. Etage. 9-8 abends (auch Sonntags).

Massage Frau Marie G. Forti, Friedrichstraße 57, 1.

Manifure - Massage Herrl. Haubrich, Rheinstr. 56, 1.

Salon für Massage, Manifure, Anna Blume, Borchstr. 5, 1.

Verschiedenes

Fräulein gelesenen Alters sucht Filiale, gleich welcher Branche, zu übernehmen. Auskunft kann in jeder Höhe gegeben werden. Gest. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Goldarbeiten, 5% Rabatt, qualitativ nachgewiesen, reell, Selbstgeher, Diebstahl, Berlin 127, Weiss-Altenstraße 67, Mühlentor. F 74

Fräulein oder Witwe

von 30 bis 40 Jahren kann in ein gut eingeführtes Geschäft als Teilhaberin aktiv eintreten. Lebenserfahrung, gemütl. Besiml. Einige 1000 Mark notwendig. Offerten u. N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber

mit 20-30,000 Mk. Einl. für rentabl. Geschäft gesucht, passend für Rentner u. Privatiers. Gest. Off. u. N. 129 an die Tagbl.-Zwisch. Dienstadt 29. B 12657

200-300 Mk.

gegen monatliche Rückzahlung nur von 10 bis 12 Personen fast, zu verkaufen. Karl Güttler, Dogheimer Str. 121, Tel. 508.

10 Mark

Demjenigen, welcher einen Handwagen aus dem Hofe Große Burgstr. 13 wieder zur Stelle schafft oder hierzu verhelfen kann, 10 Mark. Blumengeschäft, Kleinen Burgstr. 2.

Klinge Frauen

verlangen rechtzeitig Ausf. v. O. Blocher, Dugi u. Verlobungsd. Leipzig 29.

Frauenleiden

wirden diät. mit sicherem schnellem Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Greta Voll, Bismarckstr. 52, 11.

Damen

erb. kostenl. Rat u. Ausf. Disfekt. Clara Wilke, D. Ehrh. 18, R.

Damen!

Diät. Fragen - reelle Antwort! Fr. Frida Schworm, Steing. 28, D. I. Kund. Mün. in diät. Anlegenheit. Rat und Ausf. reell kostenlos von erfahr. Dame. Offert. unt. N. 100 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5426

Frauenleiden

wirden mit sicherem schnellem Erfolg diät. behandelt von Dame, welche viele Jahre in der Frauenklinik gearbeitet hat. Sprechst. nur v. 11-14-7 Uhr. B 12695 Schwester Luise Frey, Weihenburgerstr. 1, Part.

Frauenleiden

jeder Art behandelt nach Methode Thure Brandt. Beste Referenzen. Frau H. Peters, Friedenstr. 2, 2. Sprechst. 3-7 Uhr. ärztl. ausgeh. Frankfurt a. M.

Best. kinderl. Ehepaar

nimmt Kind diätetischer Behandlung in liebevolle Pflege. Offerten u. N. 100 bahnhofslagernd Mainz.

Heirats-Auskünfte

von allen Orten über Familie, Vermögen, Ausf. Charakter, Vorleben, Mitgift etc. streng diätet. und gewissenhaft durch (Na. 1478) F 120 Anstalt u. Detektivbureau „Caesar“, Nürnberg, Blücherstraße 28.

Zum Heiraten

bietet Damen u. Herren beste Gelegenheit Frau Pfeiffer, Frankfurt a. M., Mainzerg. 71, 1.

Heiratsgesuch.

Von 30 Jahre, ev. mittl. Figur, guter Geschäftsmann, war bis vor kurzem einige Jahre im Ausland, und wünsche nun zwecks baldiger Ehe mit gutem, aber einfachem Fräulein, welches Interesse für Geschäft hat, bekannt zu werden; etwas Vermögen zwecks Nebenbabe eines sehr guten Geschäft erwünscht. Discretion ist zugesichert. Ausführliche Selbstgesch. Offerten erb. unter N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Vermögende, unabhäng. Dame, lange im Ausland gelebt, seit kurzem hier anlässlich, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen, lebensw. älteren Herrn zu machen, zwecks baldiger Heirat. Vermittler werden. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junger Mann, 33 Jahre, dunkelblond, 1,85 groß, kath., ang. Beruf, sehr vermögend, Anhaber eines rent. Geschäftes, Großstadt, Nähe Wiesbaden, sucht mit reifer Dame zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Betr. Dame hätte nur einige Stunden im Geschäft tätig zu sein. Vermögen erwünscht. Discretion Ehrenfache. Anonym zwecks. Prof. Permittler werden. Off. u. N. 1568 an Ann.-Exp. D. Frenz, Mainz. F 42

Suche für meine Freundin, da an ihrem Wohnort, mittl. Beamten, 27 J., kath., reid., Mitgift nicht untr. 40,000 Mark, spät. mehr, zwecks Heirat. Solide Partie bevorzugt. Anonym u. Vermittl. verbet. Discretion Ehrenfache. Anfragen an Frau G. L. postlagernd Gau-Altenheim am Rhein. F 42

Vertrauen gegen Vertrauen!

Sturim, Ende d. 30, in gut. Posit., große Impuls. Ergeben, v. gutem Charakter, d. Klein. mibe, wünscht m. händl. erzog. Dame von heil. Gemüt zwecks Heirat bekannt zu werden. Gest. Offert. erstrigom. Briefe u. N. 36 hauptpostlagernd Straßburg i. G. erbeten. F 42

Theo - Thea

Götin - Priesterin beaucoup de plaisir! Antw. erb. u. Pringemahl hauptpostl.

Nervenschwäche, Geschlechtskrankheiten, Natur-, elektr. Lichtverfahren und Electrotherapie. F. Malech, Clara-Str. 12, Ring 92, u. B. Köhler, Sp. 9-12 u. 3-8 Uhr.

Dankarbeiten. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank für die rasche und gründliche Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich 6 Jahre an chronischer Geschlechtskrankheit gelitten und von 4 Ärzten, darunter eine Autorität in Berlin, ohne jeden Erfolg behandelt wurde, gebietet Ihnen unerschrocken das Verdienst, mich durch Ihr ausgezeichnetes kombinierter Verfahren, namentlich durch Anwendung der ausgedehnten Hochfrequenzströmung, natürlich unter Befolgung aller gegebenen Vorschriften, innerhalb 2 1/2 Monaten völlig geheilt zu haben. Mit dem aufrichtigen Gefühl der Dankbarkeit verbleibe Hochachtung. H. H. Frankfurt a. M.

Sie ahnen nicht, welchen Schaden eine einzige Motte anrichten kann, daher versäumen Sie nicht, jetzt Ihre Polstermöbel, Teppiche, Portieren etc. in der ältesten und größten Mottenvernichtungsanstalt unter Garantie von Motten zu befreien zu lassen. Heyligenstaedt's Cruckluft-Teppich-Reinigungswerk. Tel. 2939. B 12325

Dr. Thompson's Seifenpulver. Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen. das beste Waschmittel. 1/2 H. Paket 15 Pfg.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch, Michelsberg 15, liefert tadellose Arbeit unter Zusage rascher und billiger Bedienung.

Ziehung 2. Juli. Briesener 1 Pferde-Lose Stück M. 50000. 1. Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden. 2. Hauptgewinn: Equipage mit 2 Pferden. 3. Hauptgewinn: Equipage mit 1 Pferd. Ferner 48 Roll- und Wagenpferde im Gesamtwert von 31. 41000. Lose zu haben bei Kgl. Lotterien-Einnehmern und sonstigen Los-Verkaufsstellen. General-Debit: Los-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterien-Einnehmer G.m.b.H., Berlin, Monbijouplatz 2. Kluge Frauen verkaufen neueste Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege. F 198. Versandhaus Wagner, Frankfurt a. M. 10.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NINA PLASSTASSE 5. Telephone Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur L. Rettenmayer, Wiesbaden. EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresszaxe).

la Ruhr-Beckenkoks noch einige Waggons zu günstigen Sommerpreisen abzugeben. Offerten u. N. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Geogr. 1865. Telephone 265. Begründer des „Friede“ u. „Vielität“ Firmen Adolf Limbarth, 8 Ellenbogenstraße 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen zu reellen Preisen. Eigene Leinwand- und Kranzwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins. F 42

Die best existierenden Zähne 180 M. mit Kaufschuldschein einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinhüllen, sowie Diatorit verarbeitet, wofür man die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen, demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne! Ganzes Gebiß, 28 Zähne, Mk. 50.- Zahnsuchen, sagt immer los Mk. 1.-, speziell für nervöse und ängstliche Personen. Umarbeitung nicht stücker Gebisse. Spezialität: Pfombierungen. Zähne ohne Gummiplatte. Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt. Werden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier. Die kleine Reise lohnt sich. F 40

Todes-Anzeige. Herr Aug. Zapf, Pensionär d. Königl. Hoftheaters, Opersänger a. D., verschied den 20. ds. Mts., abends, unerwartet, doch sanft im 84. Lebensjahre. Dies zur gefl. Kenntnisnahme allen seinen geehrten Gönnern, Freunden, Bekannten und Verwandten zu bringen, beehren sich, um stille Teilnahme bittend, Seine Angehörigen: Carl Zapf mit Frau, Marg. Zapf, Witwe, Schweinfurt, Katinka Zapf, Wiesbaden, Ludwig Zapf mit Frau, Wiesbaden, Bad Kissingen, Emmy Stallmann-Zapf, Wwe., Darmst., Reinhold Zapf mit Frau, Augsburg. NB. Die Trauerfeier findet den 23. ds. Mts., 11 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hellmundstr. 51, aus statt, darauf Ueberführung der Leiche zur Feuerbestattung um 4 Uhr in Mainz.



**Königl. Kamin.**  
**CIRCUS**  
 200 Personen. Cesar Sidoli. 130 Pferde.  
 Wiesbaden, Nikolastrasse.  
**Mittwoch, 22. Juni 1910: 2 gr. Vorstellungen 2.**  
 Um 4 Uhr: Ausnahme-Matinée bei halben Preisen für Gross und Klein. — Um 8¼ Uhr: Elite-Vorstellung.  
 In jeder Vorstellung neues Programm. Auftreten aller grossen Spezialitäten und Attraktionen, sowie Direktor Sidolis unerreichte Massen-Pferde-Dressuren — bis zu 100 Pferde 100 — in der Manege.  
 Billetvorverkauf: Walter Seidel, Wilhelmstrasse 53.

**Saalbau-Restaurant**  
 Schwalbacher Strasse 8.  
 Heute Mittwoch, den 22. Juni  
**Militär-Konzert.**  
 Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.  
 Anfang 8 Uhr.

**Meroberg!**  
 Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:  
**Großes Militärkonzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regt. v. Gerdborf (Aurb. Nr. 30), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.  
 Eintritt 30 Pf. F 890

**Kaisersaal**  
**Raentaler Weinstube**  
 Dotzheimer Strasse 19.  
**Für Weinkenner.**  
 Bringt meine Spezial Raentaler Ausschank-Weine in empfehlende Erinnerung.  
 J. Schraub.

**Kirschen-Entkerner**  
 stösst den Kern aus, kleine Löcher hinterlassend, : sehr leistungsfähig : einfache Handhabung.  
 Preis Mk. 3.—  
**Erich Stephan,**  
 Kl. Burgstr., Ecke Hafnergasse  
 Telephon 736. K 141



Zur Besichtigung unserer  
**Rosen-Ausstellung**  
 (14.—25. Juni 1910)  
 sowie unserer Garten-Anlagen und Kulturen in unserem Etablissement **Parkstrasse 45** laden wir ergebenst ein.  
**A. Weber & Co.,** Königl. Hoflieferant,  
 G. m. b. H.  
 Eintritt frei. Sonntagnachmittags geschlossen.

**Geschenkt bekommen Sie**  
 neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie **Gentner's Schuhcreme**  
**„Nigrin“**  
 in Ihrem Haushalt verwenden. F 75  
 Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.**



**Täglich beste gekühlte Dickmilch,**  
 Buttermilch,  
 — Maya Yogurt Milch Zares —  
 im Vegetarischen Kurrestaurant, **Garten,**  
 1 Schillerplatz 1.  
 5927

**Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.**

**Kurhaus, 11 Uhr:** Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Park-coach-Ausflug n. Schlagenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Militär-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Militär-Konzert.  
**Königliche Schauspiele, Geschlossen.**  
**Reidens-Theater, Abends 7 Uhr:** Nur ein Traum. Vorher: Der kleine König.  
**Soll's Theater, Abends 8.15 Uhr:** Rezept gegen die Schwiegermutter. Das Best der Handwerker.  
**Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr:** Die geschiedene Frau.  
**Sirkus Sidoli, Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr:** Vorstellungen.  
**Walhalla (Restaurant), Abds. 8 Uhr:** Konzert.  
**Strophon-Theater, Wilhelmstrasse 8 (Hotel Monopol), Nachm. 4.30-10.**  
**Strophon-Theater, Taunusstrasse 1-11**  
 Nachmittags 4—11 Uhr.  
**Kollschub-Balsh, Ausstellungen-Gelände.** Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.  
**Partikstraße, Abends 8 Uhr:** Orgel-Konzert.

**Bereins-Nachrichten**

**Turnverein, Nachmittags 2½ bis 4:** Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler.  
**Abends 8—10 Uhr:** Ringturnen.  
**Turngesellschaft, 2.30 bis 3.30 Uhr:** Turnen der Mädchen-Abteilung.  
**3.30 bis 4.30 Uhr:** Turnen der Amabnabteilung.  
**8.30 Uhr abends:** Rürtturnen der Aktiven u. Jugendliche.  
**Männer-Turnverein, Von 3—11 Uhr:** Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Amaden-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringenfechten. 9½ Uhr: Gesangs-Stube.  
**Sport-Berein, 6 Uhr:** NebungsSpiel.  
**Stenographen-Berein Gabelberger, Fortbildungskursus ¼9—10 Uhr.**  
**Stenographen-Berein, G. S. Stolz Schreih, 8.30 Uhr:** Nebungsabend.

**Versteigerungen**

Einreichung von Angeboten auf die Objektarbeiten für den Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons des Städt. Krankenhauses, im Verwaltungsgelände Friedrichstr. 19, vom. 10 Uhr. (S. A. A. Nr. 25, S. 2.)  
 Versteigerung von Immobilien des Fiskus Karl Friedrich Wilhelm Bier zu Dornheim, bei Hgl. Amtsgericht hier, Abt. II, Zimmer Nr. 60, vom. 10 Uhr. (S. A. A. Nr. 25, S. 1.)  
 Einreichung von Angeboten auf die Herstellung der Zementstraße für

die Einleum-Verlegung im Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons des Städt. Krankenhauses, im Verwaltungsgelände Friedrichstr. 19, vom. 11.30 Uhr. (S. A. A. Nr. 26, S. 2.)  
 Einreichung von Angeboten auf die Herstellung der Terrazzo-Fußboden für den Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons des St. Krankenhauses, im Verwaltungsgelände, Friedrichstr. 19, vom. 11 Uhr. (S. Amtl. Ans. Nr. 26, S. 2.)  
 Versteigerung eines Divans usw. im Hause Delenenstr. 24, vom. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 282, S. 9.)  
 Versteigerung von 3 Pianinos usw. im Hause Delenenstr. 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 282, S. 9.)  
 Versteigerung von 2 Pfeifenwagen usw. im Hause Delenenstr. 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 282, S. 9.)  
 Einreichung von Offerten auf die Verpachtung der Jagd in der Gemeinde Aldershausen, an den Bürgermeister Herrn Euler, daselbst, nachm. 1.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 273, S. 7.)  
 Versteigerung von 3 Kühen usw. im Hause Delenenstr. 24, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 282, S. 9.)

**Theater-Concerte**

**Reidens-Theater.**  
 Direktion: Dr. phil. S. Kauch.  
 Letzte Spielzeit im alten Hause.  
 Mittwoch, den 22. Juni.  
 Dugendkarten gültig. Fünftelgertarten gültig.  
**Nur ein Traum.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Volker Schmidt.  
 Spielleitung: Ernst Vertram.  
 Personen:  
 Eugen Sponholz, Rudolf Bartaß, Karl Stabrin, Anstelt R. Keller-Redri, Anna, Stabrin's Frau Agnes Hammer, Hausmann, Gymnasialprofessor, Georg Räder, Otiela, Hausmann's Frau, Jella Wagner, Bertha, Dienstmädchen bei Stabrin, Oti. Wöbinger, Hansich, ein Offiziersburische, Willy Schäfer.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Ort: Brunenwald bei Berlin.  
 Vorher:  
**Der kleine König.**  
 (Son premier voyage).  
 Zwei Akte von Leon Kautof, Deutsch von Julius Schaumbömer.  
 Spielleitung: Ernst Vertram.

**Personen:**  
 König Ludovic VII. von Spanien . . . Karl Winter.  
 Der Oberstämmerer des Königs . . . Friedr. Degener.  
 Der Marschall . . . Reinhold Hager.  
 Allette II. . . . Stella Richter.  
 Ein Diener . . . Carl Gracy.  
 Die beiden Akte spielen in den Gemächern des Königs im Palais des Soubverains in Paris.  
 Nach dem 1. Akt und nach dem 2. Akte des 2. Stüdes finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.  
 Donnerstag, den 23. Juni: Der Dieb. Freitag, den 24. Juni: Der kleine König. Nur ein Traum.  
 Samstag, den 25. Juni: Streber.

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: S. Herbst.  
 Mittwoch, den 22. Juni.  
 Abends 8 Uhr:  
**Die geschiedene Frau.**  
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.  
 Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
 Orchester: Dirigent: Kapellmeister Louis Langer.  
 Tanzarrangement des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller.  
 Personen:  
 Karel van Visswege, Willy Vasto.  
 Jona, seine Frau, Rissy Latour.  
 Peter te Valfenskiß, ihr Vater (General-director der Schlafwagen-gesellschaft in Prüssel).  
 Oti Schäfer.  
 Gonda van der Voo, Rechtsanwältin de Vrije Lucas van Deekelbonf.  
 Gerichtspräsident Norbert Jansfelder.  
 Richter Paul Schulz.  
 Deider, heiliger hnd. Paulitsche.  
 Scrop, Schlafwagen-konduktieur.  
 Heinrich Ripper.  
 Abeline . . . . . Meta Fuchs.  
 Willem Krouweliet, Fischer.  
 Adolf Karbach.  
 Marie, seine Frau, Mizzi Oitmann.  
 Professor Jonger, Sachverständiger.  
 Peter Marin.  
 Professor Weijum, Sachverständiger.  
 Otto Böhler.  
 Ein Diener . . . . . Theodor Kramer.  
 Ein Gerichtsdiener . . . Theodor Birg.  
 Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.

Spielt heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam; der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Lyswege in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf dem Kirmeß in Dalfum.  
 Donnerstag, den 23. Juni: Gastspiel Eduard Rosen. Die Dollarprinzessin.

**Volks-Theater.**  
 (Bürgerliches Schauspielhaus.)  
 Dotzheimer Strasse 19.  
 Direktion: Hans Wilhelm.  
 Mittwoch, den 22. Juni.  
 Abends 8.15 Uhr:  
 Lustspiel und Poffen-Abend.  
**Rezept gegen Schwiegermutter.**  
 Lustspiel in einem Akt nach dem Spanischen von Dr. Papenraih.  
 Spielleitung: Direktor Wilhelm.  
 Personen:  
 Donna Leoncia . . . . . Vina Töblde.  
 Dolores, Tochter der Leoncia . . . . . Ottilie Grunert.  
 Mariana, Tochter der Dolores . . . . . Eugenie Jakob.  
 Federico, Marianas Gatte . . . . . Paul Biese.  
 Rafael, Federico's Freund . . . . . Dir. Wilhelm.  
 Don Cleto, ein Arzt Arthur Rhode.  
 Juan, ein Diener . . . . . Gustav Willers.  
 Die Handlung spielt in der Gegenwart zu Toledo.

**Das Fest der Handwerker.**  
 Gesangsposse aus dem Solfischen in einem Akt von Louis Angeli.  
 Spielleitung: Max Ludwig.  
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Römer.  
 Personen:  
 Wohlmann, Zimmermeister und Bauunternehmer . . . . . Emil Römer.  
 Klud, Kaurerpolier, Berliner . . . . . Max Ludwig.  
 Häbnden, Tischler, Berliner . . . . . Willy Wagner.  
 Siehaus, Klempner, Breslauer . . . . . Arthur Rhode.  
 Puff, Schlosser, Stuttgarter . . . . . Alfred Heinrichs.  
 Stettiner . . . . .  
 Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdner . . . . . Paul Biese.  
 Madame Klud . . . . . Helene Fröfe.  
 Madame Puff . . . . . Na Marina.  
 Madame Siehaus . . . . . Vina Töblde.  
 Frau Nieren, Gastwirtin . . . . . Ottilie Grunert.  
 Lenchen, ihre Tochter . . . . . Anna Damm.  
 Handwerker und Frauen.

Donnerstag, den 23. Juni: Der Goldbräu.  
 Freitag, den 24. Juni: Ehrenabend für Frau Direktor Wilhelm: Der Barock Tanzgenickel.  
**Volks-Theater Wiesbaden.**  
 Sperrstüb (Reihen) . . . . . 2.— Mk.  
 Sperrstüb (Lische) . . . . . 1.50  
 Galpplatz . . . . . 1.—  
 Galerie . . . . . —50

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Mittwoch, den 22. Juni.  
 Vormittags 11 Uhr:  
**Konzert**  
 des Walthalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.  
 Leitung: Herr Kapellmstr. A. Wolt.  
 1. Unter dem Siegesbanner, Marsch von Fr. v. Blon.  
 2. Ouvertüre zu: Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien von v. Suppé.  
 3. Wiener Mad'ln, Walzer v. Ziehrer.  
 4. Der Wanderer, Lied von Franz Schubert.  
 5. Phantasie aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.  
 6. Quadrille aus der Op. „Die schöne Helena“ von Offenbach.  
 Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

**Abonnements-Konzerte**  
 Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).  
 Leitung: Herr Obermusikmstr. Henrich.  
 Nachmittags 4.30 Uhr:  
 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von Franz v. Blon.  
 2. Ouvertüre zur Op. „Fra Diavolo“ von Auber.  
 3. Paraphrase über Wer hat dich du schöner Wald von Mendelssohn.  
 4. Phantasie aus der Oper „Troubadour“ von Verdi.  
 5. Wiener Mad'ln, Walzer v. Ziehrer.  
 6. Phantasie aus der Ballettmusik „Die Puppenfee“ von Bayer.  
 7. Andante aus der G-dus-Symphonie von Haydn.  
 8. Die Ehrenwache, Marsch von Lehnhards.

Abends 8.30 Uhr:  
**Richard Wagner- und Solisten-Abend.**  
 1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.  
 2. Nonchalance, Konzert-Polka für Trompete von Sebathi. Solo: Herr Müller.  
 3. Phantasie aus der Oper „Der flieg. Holländer“ von R. Wagner.  
 4. Twen Heather and Sea, Konzert-Phantasie, Solo für Tubus-Campanphon von G. Goldhard. Solo: Herr Heiske.  
 5. Vorspiel zum Bühnenweib-Festspiel „Parsifal“ von R. Wagner.  
 6. Die beiden Schweizerinnen, Ländler für 2 Trompeten. Solo: Die Herren Müller und Hoppe.  
 7. Divertissement aus „Rheingold“ von R. Wagner.  
 8. Fackeltanz in B-dur, Solo für sechs Personen von Meyerbeer.  
 9. Zapfenstreich für Artillerie und Kavallerie, Solo für vier Trompeten von Wagner.



# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 142.

Mittwoch, 22. Juni.

1910.

(W. Fortsetzung.)

### Die Goldprobe.

Roman von G. Fahrenow.

(Nachdruck verboten.)

durch die erschrockenen Tiere, die sich angegriffen glaubten und sich zur Wehr setzten, indem sie die einzelnen Damen attackierten und sich in deren wässrigen Quaren vertrieben. Die meisten von ihnen trugen schillernde Stiche davon, und bald erhob sich ein beräusertes Getöse und Lärmgeschrei, das man ein schweres Unglück vermuten mußte. Einige Herren eilten aus ihrem Bude, das in der Nähe lag, zur Hilfe herbei. Doch die galanten Schächer konnten wenig anrichten, sie trugen selbst Stiche davon und haiften schließlich den Damen zu — fährten. Erst nach langem Bemühen wurde man den Schwarm von Bienen los. Alle stiegen nämlich in das Wasser und tauchten unter. Eine Stunde später trauten sie sich erst in die Kabine zurück. Zu gleicher Zeit erregnete sich ein ähnlicher Vorfall, der beweist, daß die Bienen, wenn man sie richtig behandelt, ganz ungefährliche Tiere sind. Ein anderer Schwarm ließ sich nämlich auf dem Kopf eines Feldhüters nieder, in bläulicher Masse sein ganzes Gesicht bedeckend. So, mit dem Schwarme auf dem Kopfe, ging der Feldhüter zu einem benachbarten Wienenzuchtler, der ihm das Volk abnahm und es in seinen Wienenkorb brachte. Keine der Bienen hat bei dieser die Zuschauer festlich anmutternden Szene den Mann geschloffen.

Die kleinen Theologen. Man erzählt der „Lokal-Rundschau“: Der kleine Otto äußert dem jüngeren Bräutigam Rudolph gegenüber Bedenken an der Schöpfungsgeschichte: „Das ist doch schon so schrecklich lange her; woher wissen wir die großen Leute, wie das zugegangen ist? — Rudolph: Wahrscheinlich aus der Zeitung! Ein andermal erzählt Otto dem Bräutigam die Bedeutung der christlichen Felle. „Reismäntel sind der Herr Jesus geboren, Ostern ist er auferstanden und Pfingsten...“ Rudolph: „Pfingsten ist er wahrscheinlich geknöpft worden.“ Der kleine Ernst berichtet, am Dreikönigstag aus der Schale kommend: „Heute haben die katolischen Jungen gekostet. Weißt Du, Vater, wenn die drei Könige evangelisch gewesen wären, dann hätten wir Evangelische frei gehabt.“

### Humoristische Ede.

Waga höflich. Werner war ein wohlgezeugter Junge. Der Papa hatte ihm beigebracht, besonders höflich gegen Damen zu sein, und momentlich auch in überfüllten Stadtbahndriften oder Straßenbahnwagen seinen Platz immer an Angehörige des garten Geschlechtes abzutreten. Wie gut Werner seine Lektion gelernt hatte, zeigte sich bald. Einmal saßen beide, Vater und Sohn, in einem überfüllten Straßenbahnwagen. Der Vater saß ruhig und ruhig nach einem hübschen jungen Dame ein und sah sich suchend nach einem Platte um. Werner sprach auf und zog den Hut: „Bitte, nehmen Sie meinen Platz! Das ist die junge Dame aber nicht, fordern Sie ihn im Gegenteil heimlich böse an. Werner hatte nämlich auf Papas Saatkost gestossen! Es Gut gegeben. Auf einer Bank im Stadtpark saßen ein grünnlich dreißigjähriger alter Herr und eine junge Frau mit ihrem Baby. Das Kind jappelte vergnügt mit den Weichen, und jedesmal, wenn es dabei gegen die Brust schlug, blähte der alte Herr wütend von seiner Zeitung auf. „Sie meinen wohl, die Paal gehört Ihnen!“ schmeugte er die junge Mutter an. — „O, nein“, antwortete diese ruhig, „dann sehen Sie nicht drauf.“ (Pearson's Weefth.)

Romanistischer Anfang. „Wie heißt Du denn eigentlich Deinen zweiten Vornamen?“ „D. auf ganz.“ „D. auf ganz romantische Weise. Ich ging mit meinem ersten Vornamen spazieren, als mein zweiter Name in einem Auto kam und ihn überfuhr. So fing unsere Freundschaft an!“ El. (Kette Erzählung. Nachbar: „Armer Junge, du kommst wohl jeden Tag Schlüge?“ — Kleiner Edgar: „O, das schadet nichts! Wenn Vater mich schlägt, sagt Mutter: „Das ist ungerecht!“ und schreit mir hinterher „was bist du, und hat Mutter mich geschlagen, schlägt Vater mit ihr und ich bekomme von ihm was Schönes.“ (Pearson's Weefth.)

Der Ungeschickte. „Sie haben Ihre Hochzeit wieder hinausgeschoben müssen, Herr Wessler?“ — „Ja, leider! Meine Braut besteht darauf, daß ich vorher einen Kursus absolvieren im Kleiderzubehörschneidertunmachen!“

Duft in den Straßen New Yorks ist zwar noch heiß und schwül, aber der Kampf um den Schatten hat mit seinen Schreckenstagen ein Ende gefunden.

Die „heilige Zante“ und ihr dumme „Kesse“. Eine eigenartige Direktoria hat das Wädchengenussium zu Saratoga (New York) aufzuweisen. Sie sagt unentwegt amüsliche Selber und wuschle sich den Ansehen einer „heiligen Frau“ zu geben, der niemand einen Diebstahl zutraute. Und als vollendete Romantikerin wußte sie ihre eigenen Schätzerinnen des Diebstahls zu beschuldigen. Einem Mitarbeiter einer Oberflächigen Zeitschrift erzählte sie unter Tränen und mit ergebener Augen-ausschlag folgendes: „Ach, wie ist doch heutzutage alles verderbt, sogar die Kinder... sie sind böse, falsch und bis ins innerste Mark verderbt... Ich weiß nicht, wer die mit anvertrauten Gelder veruntreut hat, jemand von der Bedeutung oder eines von den Wädchen, aber mein ganzes Leben war dem Wohle meiner Mitmenschen gewidmet... Ich habe keine Feinde!“ Eine effektvolle Kunstpause folgte, dann folgte sie hinzu: „Ich habe aber immerhin meine Bemühungen über die Erde... Aber umgeben von diesen schmutzigen, verderbten Wädchen, muß ich arme, von allen verlassene Wädcherin mein Kreuz in Demut tragen...“ Ihre „Bemühungen“ teilte sie unter dem Siegel der Verschwiegenheit einigen Freunden mit, so daß am nächsten Tage die ganze Stadt darum wußte. Alles war empört über die Unhöflichkeit der Kinder, die ihre eigene Verdrüß ins Unglück stürzten, man sprach von gewissenlosen Diensthöfen, man bezeichnete sogar bestimmte Personen... Einige Schätzerinnen versicherten das Gynasium, ein Wädchen machte einen Selbstmordversuch, die Diensthöfen wurden entlassen... Dann folgte die Geschichte allmählich ein. Die Stadtverwaltung beschloß, in Hinblick auf die außer-gewöhnlichen sittlichen Eigenschaften der erwirdigen Erzieherin den Verlaß aus eigener Tasche zu bezahlen... Da wurden aber in der Stadt ganz andere Gerüchte laut, Gerüchte, die von einem — „Kesse“ der Frau Rogowka ausgingen. Dieser „Kesse“ war vor etwa zwei Jahren bei der Zante aufgetaucht. Es war ein stumpfsinniger und ungebildeter, aber sehr gefunder und kräftiger Jüngling, ein großer Verehrer von Wein, Weib und anderen Lebensgenüssen. Er lebte bei der „heiligen Zante“. Im vorigen Jahre, bald nach dem Verlaß der Frau Rogowka, reißt der „Kesse“ nach Chartown und später weiter nach Oberfa. Hier lebte er lustig und in Freuden und freute das Geld mit hohlen Augen aus. Selber erzählte er in einem leichten flüchtigen Augenblick einer kleinen Chansonette, wozu sein Reichthum stamme, wie er der Liebhaber einer „heuschreckischen Praxie“ geworden sei, weil sie viel eigene und viel anvertraute Städtel über habe. Dem Unglück hatte der „Kesse“ bald danach mit seiner kleinen Chansonette eine große Kanteret — und das Hüßdröhen von der kommen, reichen Zante vertriebe sich wie ein Zauffeuer in der ganzen Stadt. Mäßig erwählte der Stadterordnete Manfowst diese Gerüchte in der Sekretariatskammer Stadtbama und forderte eine Untersuchung. Eine Reihe von Nebenuntersuchen und unglücklichen Zufällen kam dazu, so daß die ganze faubere Gesellschaft an das Tageslicht kam. Es erwiebs sich, daß außer den 6000 Rubel noch eine Menge „Konomischer Erparnisse und besonderer Summen“ von dem „Kesse“ und der leuchtigen Zante in wilden Drogen verbracht worden waren. Die Rogowka kam schließlich um ihren Vörsch ein, aber die Untersuchung wird dadurch nicht aufgehalten, und das Ständereger alle ihrer Schmutzereien wäscht ungenierlich. Aber wie unendlichen Schäden diese heuschreckische Wessler den ihr anvertrauten Kinderstellen angefügt hat, das wird keine Untersuchung feststellen und kein Gerichtsurteil sühnen können!

Ein Wienenzuchtler in der Bodenanstalt. Man schreibt uns aus Petersburg: Am Haaßischen Strande, bei Waffern, ereignete sich ein tragischer Unfall, der eine wahre Panik hervorrief. Ein Wienenzuchtler zog längs des Wassers dahin und ließ sich plötzlich in einer Damenbadanstalt nieder. Die erschrockenen Damen taten das Unvernünftige. Sie suchten nämlich mit Leuchtenscheinern Wadenmännlein die Tiere zu verschrecken und zerstreuten dadurch die Wädchen in der Bodenanstalt. Man schreibt uns aus Petersburg: Am Haaßischen Strande, bei Waffern, ereignete sich ein tragischer Unfall, der eine wahre Panik hervorrief. Ein Wienenzuchtler zog längs des Wassers dahin und ließ sich plötzlich in einer Damenbadanstalt nieder. Die erschrockenen Damen taten das Unvernünftige. Sie suchten nämlich mit Leuchtenscheinern Wadenmännlein die Tiere zu verschrecken und zerstreuten dadurch die Wädchen in der Bodenanstalt.

Gerichtsurteil für die Schlichtung: W. Schulte vom Gericht in Gommern.







# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Hand“.  
Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:  
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich  
Deutschland. — Bezugs-Verstellungen nehmen ansonsten entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“  
Anstalt, sowie die 112 Postämter in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die dortigen Post-  
ämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einseitiger Spalte; 20 Pfg. für auswärtige Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfl. für auswärtige  
Kleinanzeigen. — Anzeigen, welche, drucken und werben, sind, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Nr. 284.

Wiesbaden, Mittwoch, 22. Juni 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Eine energische Absage

richten die Nationalliberalen durch ihr publizistisches Hauptorgan, die „Nationalliberale Korrespondenz“, an den Reichskanzler. In der Form eines Artikels an die neuen Helfer des Herrn v. Bethmann-Hollweg heißt es da u. a.:

Von den Nachfolgern beider Minister in ihren Ämtern muß man zunächst Herrn v. Dallwitz als streng konservativ gerichteten Mann ansprechen. Seine Berufung bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Reichskanzler gewillt ist, den Bahnen der Sonderbrandischen Politik restlos zu folgen. Nur Politiker von besonderer Naivität könnten glauben, daß ihm in Herrn v. Schorlemer ein gewisses Gegengewicht gegeben sei. Niemand wird mehr erstaunt sein, als Herr v. Schorlemer selbst, wenn er in einzelnen Vorkörnern von seiner angeblichen Sinneigung zur freikonservativen oder nationalliberalen Partei liest. Auch er gehört der konservativen Richtung an. — Wenn wir über die durch diese Ernennungen geschaffene politische Lage uns ein Urteil bilden sollen, so kann dasselbe nur dahin lauten, daß sich der Reichskanzler entschlossen hat, der Nachstellung des schwarz-blauen Blocks Rechnung zu tragen und einen einseitig-konservativen Kurs zu steuern. Es hat ja gute Freunde des Herrn Bethmann genug gegeben, die nicht müde wurden, den liberalen Parteien zu versichern, daß er durchaus gewillt sei, die mittlere Linie innezuhalten und sich keineswegs unter die Sonderbrandische Herrschaft zu beugen. Diese unberufenen Freunde werden nunmehr wohl diese ihre Werbemittel für Herrn Bethmann einstellen müssen. Bei der ersten Probe auf das Exempel hat er vollständig versagt. Man hätte denken sollen, daß gerade im gegenwärtigen Moment, wo man ansehend vor Bedauern über Dernburgs Rücktritt sich überschlug, der Reichskanzler die Gelegenheit hätte benutzen müssen, durch die Auswahl der neuen Minister zu beweisen, daß er auch der Mitwirkung liberal gerichteter Männer in den höheren Stellen des Staats- und Reichsdienstes nicht entbehren wollte. Heute wird man sagen müssen, daß Herr Dernburg die Situation richtig beurteilt hat, wenn er sich nicht zum letzten Deckblatt für eine einseitig-konservative Parteipolitik in Preußen her-

geben wollte. Der Reichskanzler stand am Scheidewege, er hat sich entschieden! Dankbar muß ihm der gemäßigte Liberalismus dafür sein, daß er endlich offen Farbe bekannnt hat und das Schillern in allen möglichen Nuancen nicht mehr für notwendig erachtet. Wir sind nunmehr in der Lage, die innere Politik in Preußen klarer zu beurteilen und aus der uns gewordenen Aufklärung die entsprechende Folgerung zu ziehen.

Was die innere Politik anlangt, so hätte man glauben sollen, daß nach der Erschütterung, die die Kämpfe um die Reichsfinanzreform und der Sturz des Fürsten Bülow hervorgerufen haben, eine weit ausschauende Politik des leitenden Staatsmannes darin zu erblicken gewesen wäre, die bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Arbeit zu sammeln. Statt dessen hält es der Reichskanzler für angebracht, sich für die konservative Richtung der Politik in Preußen demonstrativ einzusetzen; und dies alles, während unten die Bogen des Radikalismus immer höher und stärker branden. Das liberale Bürgertum, das den ersten Damm bilden sollte, an dem sich diese Bogen brechen, wird mit immer größerer Unlust zur politischen Mitarbeit erfüllt. Herr v. Bethmann hat es gründlich verstanden, die Begeisterung abzumitteln, welche Fürst Bülow noch einmal im Jahre 1906 wachzurufen und zum Vorteile des Staats und der Monarchie nutzbar zu machen verstanden hat. Für den jetzigen agrar-konservativen Kurs mit Zentrumseinschlag, den Herr v. Bethmann steuert, wird schwerlich der schlummernde Funke von neuem zu erwecken sein.

Diese Absage, die hoffentlich eine dauernde bleibt, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Ein führendes, nationalliberales Blatt, der „Hannov. Courier“, äußert sich dazu:

Es ist in der Tat wohl nicht zu viel gesagt, daß eine neue Periode preussisch-deutscher Politik beginnt. Seine Stellung ist auch dem gemäßigten Liberalismus deutlich vorgezeichnet. Er kann nicht mehr darüber im unklaren sein, wo der Feind steht, von dem für deutsche Entwicklung die nächste Gefahr droht, und daß er mit allem Nachdruck bekämpft werden muß, ohne Zaudern und Schwanken. Es wird schwere, ernste Kämpfe geben, aber sie stählen die Kräfte und hoffen dem Erfolg die Wege. Denn einmal aufgerüttelt, wird die Nation das Foch geistiger und politischer Reaktion, das ihm konservativismus und Ultramontanismus auferlegen wollen, in machtvoller Er-

hebung abschütteln. Hoffentlich nach kurzer Frist schon, ehe allzu viel nationale Kulturwerte durch die neue Reaktion vernichtet sind, ehe das deutsche Ansehen und die Autorität der deutschen Regierung im In- und Auslande allzu erschüttert sind.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz und Prinz Adalbert sind von Kiel nach Oberstdorf abgereist. Der Reichskanzler wird sich nach Schloß Weidenhausen begeben, um dem König von Württemberg seine Aufwartung zu machen. Der Reichskanzler und seine Frau folgten am Montag einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel. Wie verlautet, ist an Stelle des zurücktretenden Grafen v. Helldorf und Trübschler der Rittermeister im Gardebataillon Regiment Graf Siedel von Donnermarkt zum Hofmarschall des Kaisers ausberufen.

Fürst Hugo von Radolin, der derzeitige deutsche Botschafter in Paris, beabsichtigt, sich nunmehr definitiv ins Privatleben zurückzugeben. Der Fürst, der im 71. Lebensjahre steht, und feinerzeit zu den intimsten Freunden Kaiser Wilhelms gehörte, hat bereits, wie es heißt, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger wird in Paris mit großer Bestimmtheit Graf von der Gröben genannt, der jahrelang erster Botschafter in der französischen Hauptstadt war. Graf von der Gröben steht zurzeit als Gesandter à la suite und verbringt den größten Teil des Jahres in Paris.

Als Kandidaten für den freigewordenen Oberpräsidentenposten in Schlesien werden in Regierungskreisen weiter noch Fürst Richnowski und der Regierungspräsident von Schönerlin in Oppeln, der Sohn des Grafen Bieten-Schwerin, genannt.

Außer dem Regierungspräsidenten Dr. v. Sandt in Kachen wird jetzt auch der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Dr. von Coels von der Brüggel, der ein geborener Kachener ist und früher Oberpräfektur in Coblenz war, als Kandidat für den Oberpräsidentenposten in Coblenz genannt.

\* Das Befinden des Kaisers. Der Kaiser unternahm gestern nachmittags im Automobil eine Fahrt von Potsdam nach Berlin. Am Brandenburger Tor und Unter den Linden wurde der Kaiser, der durchaus nicht leidend aussieht, herzlich begrüßt. Um 5 Uhr stattete der Kaiser dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Heute früh soll die Reise nach Altona-Hamburg erfolgen.

\* Die verstorbene Prinzessin Hedwig von Schleswig-Holstein verlebte seit drei Wochen bei Frau v. Roeder in der Villa Hochfeld. Sie war gestern zur gewohnten Stunde aufgestanden und hatte sich noch mit ihrer Umgebung unterhalten; gegen 10 Uhr wurde sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und alsbald bewußlos. Man telegraphierte sofort an den Bezirksarzt Dr. Schneider in Kachen, welcher alsbald eintraf, aber nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte, der anscheinend infolge

### Feuilleton.

#### Sanny Eßler.

Zum 100. Geburtstag am 23. Juni 1910.

Es hat eine Zeit gegeben, wo der Name der Tänzerin Sanny Eßler wie Silberglodenklang helltönend durch die Welt lief; wo sich die Gesichter schwärmerisch verklärten, wenn er genannt wurde; wo er den Jubelruf weiblicher Goldseligkeit bedeutete, der Eßlerkultus einer geistigen Epidemie gleich alle Nationen Europas und das jugendliche Amerika ergriffen hatte.

Das ist nun freilich schon lange her, denn seit 1851 ist Sanny Eßler, die erst am 18. November 1851 hochbetagt starb, nicht mehr öffentlich aufgetreten; heute kann man die Menschen zählen, die sie noch mit eigenen Augen tanzen sahen. Aber seinen Klang hat ihr Name noch immer bewahrt, wie ein Lied aus den Zeiten, als der Großvater die Großmutter nahm. Und wenn er jetzt, da sich am 23. Juni ihr Geburtstag zum hundertsten Male jährt, wieder genannt wird, so steigt das Bild einer Vergangenheit auf, die künstlerisch zwar naiver, dafür aber auch um so empfänglicher als die Gegenwart war. Eine Zeit lang war es Mode, über die „Wiedermeier“ im Vormärz überlegen zu lächeln; aber auch das hat man sich abgewöhnt. Denn wenn der vormärzliche Enthusiasmus für Theatergrößen mitunter auch ins Kindliche und Kindische gehen konnte, so war man damals durchaus nicht kritiklos. Ganz im Gegenteil: man konnte sich an ästhetischer Kritik und Analyse gar nicht genug tun. Nicht bloß darum, weil eine strenge Zensur auf der Tages- und Buchliteratur lastete, wurden damals literarische und Theaterdinge mit soviel Eifer, ja Ausschließlichkeit behandelt; sondern auch darum, weil Klassiker und Romantiker in Dichtung und Musik ein gewaltiges Erbe hinterlassen hatten, das nun erst durch die ästhetischen Debatten zur kleinen Münze im Kulturleben der Völker verwandelt wurde. Diesem ästhetisierenden Eifer des vormärzlichen Zeitalters verdanken wir es aber auch, daß wir uns jetzt noch die flüchtige und stumme Kunst der

Tänzerin so lebhaft vergegenwärtigen können, als hätten wir einer ihrer Vorstellungen beigewohnt. So reichlich fließen die Quellen von allen Seiten und in den verschiedensten Sprachen, daß wir uns auch ohne Aufzeichnungen von ihrer eigenen Hand ein vollständiges Bild ihres Lebensganges, ihrer Kunst und ihrer Persönlichkeit schaffen können. Der Franzose August Ehrhard, Professor an der Universität in Lyon, hat diese anmutige Aufgabe in einer Biographie Sanny Eßlers gelöst und damit ein Stück Kulturgeschichte des Restaurationszeitalters geschaffen, das in der Tat einer Überlieferung ins Deutsche würdig war. Der Wiener Essayist Dr. Moriz Keder hat das fesselnde Werk aber nicht bloß überlebt, sondern auch ergänzt und bereichert, denn ihm eröffneten sich in Wiener Archiven und in einem Tagebuch Sanny Eßlers Quellen, die Ehrhard noch nicht kannte, so daß die deutsche Ausgabe seines Werkes, die nun in sehr geschmackvoller Ausstattung im Verlag der C. S. Beck'schen Verlagsbuchhandlung Lskar Beck zu München erschienen ist, eine völlige Neugeburt der ersten französischen Ausgabe darstellt.

„Das Leben einer Tänzerin“ nennen die Autoren ihr Buch. Allerdings ist darin sehr viel von Tanz und Ballett und ihrer Geschichte die Rede, auch die Lebensgeschichte jener anderen berühmten Tänzerin, der Marie Taglioni, die zeitweilig Sanny Eßlers kampflustige Rivale war, wird miterzählt. Aber es ist doch nicht allein die Geschichte einer Tänzerin, die uns das Wertvollste in dem Buche erscheint, viel mehr noch ist es die Persönlichkeit Sanny Eßlers.

Denn noch viele Jahre lang, nachdem sie die Bühne verlassen hatte, bewachte Sanny Eßler jenen unsäglichen süßen Zauber, mit dem sie im Tanze die Menge eroberte. Noch als Sechzigjährige war sie nach Wilhelms Zeugnis „schön zum Verlieben“. Gebel, der sie 1863 persönlich kennen lernte, nennt sie in seinen Tagebüchern eine neue Ninon de Valencay. Soltei, der als abgefallener Feind des Balletts sich nur widerwillig

\*) Sanny Eßler. Das Leben einer Tänzerin. Von August Ehrhard. Deutsche Ausgabe von Moriz Keder. 20 Bogen 8°. Gebunden 8 M.

hatte bestimmen lassen, in eine ihrer Vorstellungen zu gehen (1842 in Hamburg), wurde ganz umgewandelt und schrieb ihr ein enthusiastisches Guldigungsgebieth zum Geburtstag. Und noch früher, als Sanny Eßler, eben zwanzig Jahre alt geworden, durch ihren Freund Gent in die europäische Karriere als Tänzerin geleitet wurde, was es nicht eigentlich ihre allerdings virtuose Tanzkunst als vielmehr die erquickende Harmonie ihrer Persönlichkeit, die ihr Kunst- und Menschenfeinder vom Klang einer Rachel Varnhagen in Berlin, eines Theophil Gautier in Paris usw. zu bewundernden Freunden machte. Sie war so musikalisch, daß Rachel von ihrer Nebenbuhlerin im Vergleich mit ihr sagte: „Die Taglioni tanzt neben der Musik.“ Und Soltei sagte, wenn Sanny nicht Tänzerin geworden wäre, so wäre sie eine der größten Schauspielerinnen geworden. Die Innigkeit und Verehrtheit ihres stimmenden Spiels außer ihrer Grazie bewunderte insbesondere auch Gautier. Ein Wiener Kritiker sagte von ihr: „Sie ist die Julie Kettich des Balletts“, so hieß nämlich damals die erste Tragödin des Wiener Burghausers, die Freundin Friedrich Schalls. Welche zeitgenössische Stimmen man in den mehr als zwanzig Jahren ihres Wanderlebens als Primaballerina hören mag (1830—1850); immer hört man die Seele, den edlen Charakter Sanny gleichzeitig mit ihrer Kunst preisen, und die geistvolle Dichterin Betty Paoli, die mit ihr bis an ihr Lebensende befreundet war, sagte von ihr: „Nicht nur ihr Gliederspiel, auch ihr Seelenleben war von dem Geiste maßvoller Schönheit beherrscht.“

Dieser Charakter Sanny Eßlers, den das Ehrhardt'sche Buch sorgsam darstellt, ist es, der ihr jene Unvergänglichkeits im Gedächtnis der Nachwelt sichert, die Wilbrandt in dem Worte: „Ein Wahrzeichen von Wien“ verkündete. Sanny machte niemals in der Weise von sich reden, wie man es von Theaterprinzessinnen seit Jahrhunderten gewohnt ist; nicht die kleinste Skandalgeschichte knüpfte sich an ihre Lebensgeschichte, womit nicht gesagt sein soll, daß sie nonnenhaft gelebt hat; sie hinterließ ja Nachkommen. Die oft altierte Geschichte ihres Verhältnisses zum jungen



von Embolie eingetreten ist. — Die Kaiserin hat sich mit ihrer Schwester, der Prinzessin Friedrich Leopold, anlässlich des Ablebens der Prinzessin Teodora von Schleswig-Holstein nach Oberasbach bei Kehlern in Baden begeben, wo die Ankunft heute früh erfolgte. — Prinzessin Teodora von Schleswig-Holstein war am 3. Juli 1874 in Primkenau geboren; sie war das jüngste Kind des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Adelheid zu Hohenlohe. Prinzessin Teodora lebte seit dem Tode ihrer Mutter in Bornstedt bei Potsdam und weilte fast ständig in der Umgebung der Kaiserin. Die jetzt verstorbene Prinzessin, die unvermählt geblieben ist, war eine eifrige Malerin und hat sich auch als Dichterin betätigt. Sie litt seit längerer Zeit an einem Fußleiden, für das sie im Taunus vergeblich Heilung suchte. Zu diesem verletzten Leiden trat dann eine Herzkrankheit, an deren Folgen die Prinzessin verstorben ist. Die Prinzessin war unter dem Decknamen S. Eugénie literarisch tätig. Als sie vor 5 Jahren ihr erstes Buch „Im Walde“, eine Sammlung von märchenhaft gefärbten Geschichten, erscheinen ließ, hatte sie in schlichten Bildern in Randzeilen selbst den Buchschmuck dazu geliefert. Das zweite Werk „Hahn Vertha“, eine tragische Erzählung aus dem schlesischen Volksleben, zeigte eine gereifere, realer gewordene dichterische Kraft. Auf die soziale Erzählung folgte ihr erster Roman „Durch den Nebel“, die Geschichte eines armen, vom Leben herumgetriebenen und in seinem Innern halslosen nordschleswighischen Fischerjungen. Seit 1908 hat die Prinzessin nichts mehr aus ihrer Feder erscheinen lassen. Das fortschreitende Leiden, dem jetzt der Tod ein Ziel gesetzt hat, ließ sie nicht mehr zu dichterischem Schaffen kommen.

\* **Trau — scham — wem?** Daß es in der diplomatischen Behandlung der Enzyklika-Affäre besser gewesen wäre, wenn die preussische Regierung gegenüber dem Vatikan weniger vertrauensselig sich gezeigt hätte, lehren Erfahrungen aus der neuesten Geschichte. So beklagte sich während des belgischen Schulstreits unter dem liberalen Ministerium Frère-Orban die Regierung über die heftige Fehde des belgischen Klerus gegen das neue Schulgesetz. Darauf ließ der Papst eine Note veröffentlichen, die den Klerus zur Ruhe und Mäßigung ermahnte, in s g e h e i m aber ließ er den Klerus zur energischen Fortsetzung des Kampfes auffordern. Als die Doppelzüngigkeit verraten wurde, erhielt der päpstliche Nuntius in Brüssel seine Pässe und der belgische Gesandte am Vatikan wurde abberufen. Der andere Fall ereignete sich 1904 anlässlich der Reise des französischen Präsidenten Loubet nach Rom. Die Protestnote, die der Vatikan gegen diese Reise allen Fürsten und Regierungen zugehen ließ, enthielt einen Satz beleidigenden Inhalts, der in dem Exemplar für die französische Regierung nicht enthalten war. Durch den Fürsten von Monaco darüber benachrichtigt, rief Frankreich sofort seinen Votschafter am päpstlichen Stuhl ab und stellte dem Pariser Nuntius die Pässe zu. So handelten katholische Länder. Und Preußen-Deutschland?

\* **Der Landeseisenbahnrat tritt am 30. Juni in Berlin zu einer Sitzung zusammen.** Auf der Tagesordnung stehen im wesentlichen Tariffragen.

\* **Weitere Domänen-Verkäufe.** Die preussische Domänenverwaltung will jetzt wieder ein Schloß veräußern. Es handelt sich um die Burgrüne Schwarzfels, die in der Nähe des Dorfes Schwarzfels im Harz liegt.

\* **Die Privatbeamtenversicherung.** Die am Sonntag in Magdeburg tagende Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamtenvereins nahm eine an das Reichsamt des Innern gerichtete Resolution an, in der die dringende Bitte an das Reichsamt des Innern wiederholt wird, bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes über eine staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten die wohlfer-

worbenen Rechte der in privaten Versicherungskassen versicherten Angestellten durch Anerkennung der bestehenden Kassen als Ersatzinstitute schützen zu wollen. In der beigegebenen Begründung wird hervorgehoben, daß die private Versicherung, die teilweise unter Mithilfe der Arbeitgeber ausgenommen wurde, behördlicherseits nachdrücklich und wiederholt als Selbsthilfe empfohlen worden ist und daß die Aufhebung der privaten Kassen für deren Mitglieder schwere wirtschaftliche Schädigungen verursachen würde.

\* **Die Ergebnisse der höheren Schulen in Elßaß-Lothringen.** Im Landesauschuß von Elßaß-Lothringen wurde ein Antrag des Abgeordneten Wetterle angenommen, die Regierung solle alle Jahre eine Statistik darüber vorlegen, wie viele Schüler sich zum Abiturientenexamen vorbereiten und wie viele dasselbe bestanden, und ebenso eine Statistik darüber, wie es mit dem Vorrücken in den oberen und mittleren Klassen der Realschulen und Gymnasien stände. Der Redner begründete seine Forderung damit, daß man eine Kontrolle dafür haben wolle, daß die elßaßlothringischen Schüler nicht schlechter behandelt würden als diejenigen in den übrigen Bundesstaaten. Der Regierungsvertreter erklärte, es bestände für die Regierung kein Grund, diese Statistik zu verweigern. Außerdem wurde eine Reihe von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

\* **Ein nachahmenswerter Erlass.** Um Augenblicke tunlichst vor Verdübelung einer an die Stelle uneinbringlicher Geldstrafen tretenden Freiheitsstrafe zu bewahren, hat das hessische Justizministerium den Strafvollstreckungsbehörden empfohlen, die Bestraften oder deren gesetzliche Vertreter zu veranlassen, entsprechende Anträge auf die Gewährung von Zahlungsfrist zu stellen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß nicht selten die Dienstherren jugendlicher Bestrafter auf Wunsch der Vollstreckungsbehörden erbötig seien, die Ablieferung der Teilzahlungen an die zuständige Stelle zu vermitteln.

\* **Die Bremer Lehrer-Affäre.** Die Voruntersuchung gegen die an der Rebel-Telegramm-Affäre beteiligten Lehrer ist nunmehr abgeschlossen. Die Verhandlung vor der Disziplinarkammer soll bereits in der nächsten Zeit stattfinden.

**Parlamentarisches.**

Der Zentrumsgesandte Cahenssh (Limburg) wurde, wie die „Köln. Volksztg.“ aus Rom meldet, vom Papst in längerer Privataudienz empfangen. In der Unterredung soll sich der Papst über die Bestrebungen der Rosaefervereine außerordentlich wohlwollend ausgesprochen haben. Darüber, ob der Papst mit dem Abgeordneten sich auch über die Enzyklika unterhalten hat, berichtet die „Köln. Volksztg.“ nichts. Sie meldet nur, daß Kommerzientrat Cahenssh sich nachher auch mit dem Kardinalstaatssekretär „besprach“.

**Zur Areta-Frage.**

HK. Berlin, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Das von den Schutzmächten ausgearbeitete Programm für die Wiederherstellung des Status quo auf Areta soll, wie unser Berliner HK-Korrespondent aus maßgebenden Kreisen erfährt, auch ein Finanzprogramm enthalten als Grundlage für die wirtschaftliche Hebung der Insel. Deutschland und Österreich-Ungarn sind mit diesem Plane einverstanden. Es ist heute nicht mehr die Rede von einer Wiederbesetzung der Insel. Dieser von Zwolski herührende Vorschlag hat weder in Paris noch in London Anklang gefunden, denn man ist der Ansicht, daß ein Rückgreifen auf den früheren Zustand, der nur vorübergehend

sein sollte, unangebracht ist. Mit dem jetzigen Programm will man etwas Dauerndes schaffen.

hd. Wien, 22. Juni. Wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Annahme und Durchführung des russischen Vorschlags in der Aretafrage schon in den allernächsten Tagen zu erwarten, da sich augenblicklich kein anderes Mittel zur Sicherung frieblicher Zustände bietet. Nach der Truppenlandung wollen die Mächte sofort zur Einsetzung einer provisorischen Regierung schreiten.

hd. Paris, 22. Juni. Der „Matin“ meldet aus London: Wie aus amtlicher Quelle mitgeteilt wird, ist der Vorschlag Sir Eduard Grey's, betreffend Entsendung weiterer Kriegsschiffe, von den Areta-Schutzmächten angenommen worden. Die Kabinette in Paris, Rom und Petersburg äußerten sich in den letzten Tagen zustimmend dahin, daß die Kriegsschiffe so aus der Heimat abgefannt werden, daß sie in einigen Tagen gemeinsam in den Konzentrationshafen einlaufen, damit sie in den freitischen Gewässern kurz vor Zusammentritt der freitischen National-Versammlung gegen Ende dieses Monats vor Anker gehen können.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

Die Auserkennung der 67er Partei. Die größte Partei des neuen ungarischen Parlaments, die nationale Arbeitspartei, hat ihre Konstituierung vorgenommen. Nie noch war eine ungarische Regierungspartei so stark wie diese. Von 413 Abgeordneten gehören ihr derzeit 254 an, die mit den übrigen auf der 67er Basis stehenden Mitgliedern beinahe drei Viertel des neuen Abgeordnetenhauses ausmachen. Jubel und Stolz auf den erlautanten Sieg der Partei kam in dieser Sitzung voll zum Ausdruck. Präsident der Partei wurde Desider v. Perczel.

**Belgien.**

Prinz Viktor Napoleon und Prinzessin Clementine. Prinz Viktor Napoleon ist in Turin eingetroffen und hat sich sofort zum Besuch seiner Mutter, der Prinzessin Clotilde, nach Schloß Moncalieri begeben. Ebenso ist die Prinzessin Clementine in Begleitung der Prinzessin Läticia dort angekommen. Sie werden sich nach dem Schloß begeben, wo sie der Mutter des Prinzen Viktor vorgestellt werden. Man versichert, daß die offizielle Verlobung der Prinzessin Clementine und des Prinzen Viktor bei dieser Gelegenheit bekannt gegeben wird und fügt hinzu, daß die Hochzeit am 15. August d. J. stattfinden soll.

**Frankreich.**

Die Entvölkerung Frankreichs. Die soeben veröffentlichte Statistik über die Bewegung der Bevölkerung Frankreichs während des Jahres 1909 weist gegenüber dem vorletzten Jahr einen weiteren Rückgang der Geburtsziffern auf. Während damals die Geburten die Todesfälle um die Zahl 46 441 überstiegen, beträgt diesmal der Überschuß an Geburten nur 13 424, also ziemlich genau 3/5 Mal weniger als im vorhergehenden Jahr.

**England.**

Die Frauenrechtlerinnen beim Premierminister. Asquith hob bei dem bereits erwähnten Empfang der Abordnung der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts hervor, da bei den maßgebenden Persönlichkeiten beider Parteien die Meinungen über das Frauenstimmrecht weit auseinander gingen, erscheine es ihm nicht als wahrscheinlich, daß irgend eine Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über das Frauenstimmrecht vorlegen könnte. Die Aussichten für die Annahme eines solchen Gesetzentwurfes würden außer-

Herzog von Reichstadt ist als unwahr längst erwiesen. Selbst ihr Roman mit Gens wird durch die väterlich pädagogischen Bestrebungen, die er in sehr erfolgreicher Weise dabei bekundete, außerordentlich geradelt. Fanny wuchs innerlich in den Weltruhm hinein, den sie mit ihrer Tatkunst erwarb. Als Tochter von Gaudas Kammerdiener in Wien in so bescheidenen Verhältnissen geboren, daß ihre Eltern sie schon in den Kinderjahren zum Ballet des Hoftheaters am Kärntnerthor gaben und sie fast ohne Schulbildung aufwachsen ließen, war sie so bildungsfähig, daß sie schon als Zwanzigjährige in der anspruchsvollen Gesellschaft des hohelichten Salons in Berlin sich wie eine Ebenbürtige kennehen konnte; als sie 1840 und 1841 auf ihren Triumphzügen durch Nordamerika einer Königin gleich gefeiert wurde, fand sie immer zur rechten Zeit das schickliche Wort; und in ihren langen Ruhejahren in Wien (seit 1851) konnte sie Künstlerinnen vom Range einer Wolter zeigen, wie sie sich als vornehme Damen auf der Bühne zu benehmen hätten. Sie hatte den eingeborenen „Verstand des Herzens“, wie Paul Gense den Takt nennt, in hohem Maße.

Dabei war sie ein Feien von außerordentlicher Herzensgüte. Necker zitiert einen schönen Satz aus ihrem Tagebuche, der also lautet: „Wenn Menschenliebe zum Glück führt, so muß ich es erreichen, denn Liebe ist mein ganzes Ja.“ Sie meinte nicht die Liebe zum Manne, sondern die allgemeine Menschenliebe, die sie ja auch reichlich betätigte. Fast in jeder Stadt, wo sie ein lauzeres Gastspiel absolvierte, in Paris, in Wien, in Brüssel, in Moskau, in Amerika, überall konnte sie ein und das andere Mal zu wohlthätigen Zwecken, und darum spannten ihr Enthusiasten die Herde aus, als sie heimfuhr. Im Grunde genommen stand aber ihre ganze künstlerische Tätigkeit im Dienste der Liebe: sie mußte selbst für zwei Kinder sorgen, die sie im Alter von siebzehn und von zweiundzwanzig Jahren bekommen hatte; sie sorgte für ihre nächsten Anverwandten in reichlicher Weise, so daß sich diese nur zu sehr daran gewöhnt hatten, Schwester oder Tante Fanny als Goldquelle zu betrachten, und sie hätte sich schon gern zehn Jahre früher, als es scheiden konnte, ins Privatleben zurückgezogen, um an der Seite eines geliebten Mannes still für sich zu leben, wenn es ihr nur die Familie erlaubt hätte. Denn der „Glanz der Welt“, den sie in so überreichem Maße genossen, mußte

schließlich seinen Reiz für sie verlieren, da er mit so großen Anstrengungen erkauft wurde: mit dem täglichen Turnen, um die Glieder gelenk zu erhalten, mit dem jahrelangen Wanderleben von einer großen Stadt zur anderen. In der bloßen Routine und im Gelderwerb fand Fanny keine Befriedigung; sie konnte ehrsüchtig, eifersüchtig sogar sein; die Kunst war ihr Betätigung, innerlicher Trieb der Persönlichkeit, nicht Handwerk. Wie blühte sie auf, als sie endlich von der Bühne zurückgetreten war! Welche häuslichen und gesellschaftlichen Tugenden entfaltete sie in den Jahren 1855 bis 1882, wo sie ihr Wiener Heim zum Stellich ein der besten Gesellschaft machen konnte!

Dieser edle Frauenadel in Fannys Persönlichkeit erhebt ihre Gestalt weit über die typischen Charaktere in der Geschichte der Tatkunst. Sehr wirksam erweist sich in der Ehrhardtischen Erzählung ihrer Lebensgeschichte die Kontrastierung Fanny Eshlers mit Marie Taglioni. Diese endete in wahrhaft erschütternder Weise als Bettlerin in einem Armenhause; dieselbe Taglioni, die in ihrer Blütezeit Millionen zu ihren Füßen liegen sah. Aber sie hat in ihrer Eitelkeit und Raunenhaftigkeit so wenig mit Geld umzugehen verstanden, wie sie gewissenlos im Verkehr mit den Theaterdirektoren gewesen war. In ihren alten Tagen mußte Marie Taglioni Dienst als Anstandslehrerin leisten, um sich nur vor Hunger zu schützen. Fanny Eshler erregte mit ihren häuslichen Frauentugenden schon als Zwanzigjährige die Bewunderung des Ritters von Gens und war als Bierzigjährige weise genug zurückzutreten, lange bevor ihr Jüngere den Platz hätten streitig machen können.

Diese bei allen Schwächen der Menschlichkeit so edle Frauengestalt mit der Gewissenhaftigkeit des Geschichtsschreibers und der Wärme des Künstlers darzustellen zu haben, bleibt ein dauerndes Verdienst August Ehrhards. Sein Buch ist eine Bereicherung unserer biographischen Literatur.

**Aus Kunst und Leben.**

\* **Lustiger Abend im Kurhaus.** Max Hospauer ist den Wiesbadenern ein lieber Bekannter geworden, und so war denn auch sein Vortragsabend recht gut besucht. Ernstes wechselte mit Heiterem ab. Freilich war dem Humor ein größerer Platz eingeräumt, aber wie sehr Max Hospauer

auch das Dramatische beherrschte, bewies er mit Silencrons feurigem Gedicht: „Frei will ich sein“. Voll Innigkeit und doch wieder mit sprühender Frische trug er die schönen Verse vor. Die spanische Ballade: „Der Weichensieker“ von Freiherrn v. Berlesch wußte der Künstler zwar sehr fesselnd wiederzugeben, blieb aber dabei nicht immer ganz frei von Theatereffekten. Eine köstliche kleine Erzählung von Rosegger bildete den Schluß des Abends. Da hatte der Künstler die Lacher auf seiner Seite, und er konnte mit dem frohen Bewußtsein scheiden, daß er in Wiesbaden stets herzlich willkommen sein wird. B. F.

**Theater und Literatur.**

Das Mara-Ziegler-Museum an der Königinstraße in München wird am kommenden Sonntag eröffnet werden, nachdem von der Regierung die staatliche Genehmigung hierzu eingetroffen ist.

Die Pläne für die Berliner Große Oper wurden vom Polizeipräsidenten abgelehnt, vor allem, weil die Höhe nicht breit genug sind.

Auf der alten Treseburg, dem Ort der Hauptbandlung von Wolffs lyrischem Epos „Der wilde Jäger“, soll dem Dichter ein Denkmal gesetzt werden.

**Bildende Kunst und Musik.**

In Wien dirigierte Richard Strauß in der Hofoper seine „Elektra“, deren Titelrolle Ebvth Walker ausführte. Die Vorstellung errang einen enthusiastischen Erfolg. Komponist wie Künstler wurden unzählig oft hervorgerufen.

**Wissenschaft und Technik.**

Der a. o. Professor für Zivilrecht und Zivilprozed. Dr. Max Pagenstecher aus Wiesbaden, ist zum o. Professor für deutsche Rechtsgeschichte in Lausanne ernannt worden.

Heinrich Brunner, der Altersmann der Berliner Juristenfakultät, feierte gestern den 70. Geburtstag. Der berühmte Rechtslehrer hat in echt väterländischer Bestimmung oftmals seine wissenschaftliche Kraft und das Gewicht seines Wortes in den Dienst nationaler Gedanken gestellt. Brunner hat am 21. Juni 1840 zu Weis in Oberösterreich das Licht der Welt erblickt. Bereits in den Jahren 1863/64 trat er für die preussische Führung in Deutschland ein, und eine nach Form und Inhalt gleich glänzende Heftrede widmete er noch 1894 an Bismarcks Geburtstag dem Altreichstanzler. Seit 1873 wirkt er als Ordinarus für deutsches Recht und dessen Geschichte in Berlin. Man bereitet ihm große Ehrungen.



ordentlich schwach sein. Er sei indessen der Ansicht, daß dem Unterhause Gelegenheit geboten werden müsse, seine Meinung darüber zu äußern. Er werde dem Kabinett die Wünsche der Deputation unterbreiten und im Unterhause eine Erklärung darüber abgeben.

Der vierte internationale Kongress der Handelskammern nahm nach längerer Beratung eine Resolution an, in der die Ansicht des Kongresses dahin ausgesprochen wird, daß die Regierungen die Vertreter des Handels und der Industrie über jede Frage zu Rate ziehen sollten, wegen der sie die Einberufung einer internationalen offiziellen Konferenz vorschlugen.

Italien.

Sieg der Sozialisten bei den Gemeinderatswahlen. Bei den Gemeinderatswahlen haben die Sozialisten in Mailand, Turin, Florenz und Verona gesiegt. In Mailand wurden sie mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt. Der Gemeinderat wird seine Demission einreichen müssen.

Spanien.

König Alfons ernstlich erkrankt. Mit großem Nachdruck erhält sich in gut unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß König Alfons sehr ernstlich erkrankt ist. Seine Gesichtszüge sind ganz entstellte, so daß der König vollständig unerkennbar geworden ist. Die Ärzte haben ihm geraten, einen längeren Aufenthalt auf der Insel Majorca zu nehmen. Er wird dort in acht Tagen während der Ruberregatta in Girona erwartet.

Türkei.

Zur Kretastrage. Die Pforte hat an die Behörden eine Zirkularnote gerichtet, in der sie die Behörden auffordert, auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken, da die Pforte im Besitze sicherer Nachrichten sei, daß die Schutzmächte die Kretastrage völlig im Sinne der Türkei lösen werden.

Vereinigte Staaten.

Die Unruhen in Mexiko. Ein Telegramm aus Cananea (Mexiko) meldet eine revolutionäre Bewegung und die Verkündigung des Krieges in Cananea und in anderen Grenzstädten. Die Bewegung ist im nördlichen Teile von Mexiko unter jungen Leuten entstanden, welche politische Freiheiten verlangten. Der Ausbruch war für den 26. Juni beabsichtigt. In der Provinz Sonora wurden Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Die Anführer sind deportiert worden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die erste Fernfahrt des „L. 3. 7“.

Wb. Friedrichshafen, 22. Juni. Heute früh 9 Uhr 45 Min. wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht und an die Abfahrtsstelle gezogen. Graf Zeppelin erteilte laut und durchdringlich seine Befehle, und Punkt 3 Uhr erhob sich das Luftschiff in die Lüfte und schlug die Richtung nach Ulm, der Bahnlinie entlang, ein. Außer dem Grafen Zeppelin, der sein Schiff selbst führt, nehmen an der Fahrt Direktor Tolman, Dr. Schner, Kapitän Lau, ferner Kommerzienrat Vogel-Mannheim und Geheimrat Löwe-Verlin teil. Es ist beabsichtigt, über Ulm, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt und Köln zu fahren. — Das Luftschiff passierte um 3 1/2 Uhr Ludwigsdorf, um 4 Uhr 11 Min. Laupheim, um 4 1/2 Uhr Ulm und gegen 5 Uhr Geislingen.

Friedrichshafen, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „L. 3. 7“ trat heute nacht um 3 Uhr die Fahrt nach Düsseldorf an. Es erreichte um 4 1/2 Uhr Ulm und schlug dann den Weg das Neckartal abwärts ein. Um 6 Uhr wurde Cannstatt in der Richtung auf Ludwigsdorf passiert. Die Fahrt geht angeblich über Mannheim, Frankfurt a. M. und Köln.

Mannheim, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „L. 3. 7“ passierte um 7 Uhr 50 Min., von Heidelberg kommend, Mannheim und flog von hier in ruhiger Fahrt dem Laufe des Rheins folgend weiter.

Bingen, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „L. 3. 7“ passierte um 8 Uhr 15 Min. Worms und wandte sich von dort aus landeinwärts nach Alzey, das um 8 Uhr 45 Min. passiert wurde. Die Fahrt ging darauf bis in die Nähe von Kreuznach. Von dort aus wandte es sich nach Bingen, das um 8 Uhr 52 Min. überflogen wurde. Das Luftschiff fährt jetzt weiter rheinabwärts.

Coblenz, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „L. 3. 7“ passierte 9 Uhr 45 Min. Coblenz und um 10 Uhr 05 Min. Neuwied.

Bonn, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) „L. 3. 7“ passierte um 10 Uhr 35 Min. Königswinter und flog um 10 Uhr 40 Min. über Bonn.

Düsseldorf, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) „L. 3. 7“ zeigte sich in rascher Fahrt um 11 Uhr 15 Min. über Essl und erschien um 12 Uhr über Düsseldorf, wo er 12 Uhr 10 Min. glatt landete.

Ein Unfall des Militärluftschiffes „P. 2“.

Der Militärluftkreuzer „P. 2“ unternahm am Dienstagvormittag eine halbstündige Übungsfahrt nach Spandau und zurück. Nach der Landung auf dem Tegeler Schießplatz erfolgte ein zweiter Aufstieg. Das Schiff erhob sich rasch und segelte in nördlicher Richtung ab. In der Nähe der Scharnweberstraße wurde das Luftschiff in geringer Höhe von einem starken Winde erfasst, weiter nach unten gedrückt und gegen die dort stehenden Bäume getrieben, in deren Ästen sich der untere Teil des Ballons, namentlich die Gondel mit dem Maschinengetriebe und den Propellern, verfang. Der starke Wind bewirkte, daß das Luftschiff sich noch fester in den Baumkronen verwickelte, so daß alle Bemühungen der Besatzung, das Luftschiff wieder frei zu bekommen, erfolglos blieben. Am wurde das Luftschiff schließlich von einem Sturmwind zerlegt und die Mannschaft nach der Stelle aus. Es gelang schließlich nach fast halbstündiger Arbeit, den „P. 2“ wieder frei zu machen. Er wurde an den Latten zu den Kasernen geschleppt und in der Halle untergebracht. Der „P. 2“ ist nur wenig beschädigt.

Ein Ballon-Unfall.

Wb. Budapest, 21. Juni. Bei orkanartigem Sturm stürzte gestern Abend ein Luftballon in der Ortschaft Szelecsb wieder, dessen Inassen, der Leipziger Arzt Dr.

Albracht, der Fabrikant Müller aus Greiz und Kaufmann Krauß aus Reichenbach, herausfielen. Dr. Albracht erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Müller einen Armbruch. Krauß blieb unverletzt. Der Ballon wurde mit dem vierten Inassen, dem Handschuhfabrikanten Wiener aus Chemnitz, durch den Wind emporgeschleudert und fortgetragen. Wiener landete erst heute morgen wohlbehalten bei Windstille in Gadow. Die Verletzten werden im Bazaer Krankenhaus gepflegt. Die Luftschiffer hatten eine Ballonfahrt zum Plattensee unternommen, wurden aber vom Wind ergriffen und nach Süd-Ungarn bis in die Nähe der Stadt Baja getrieben. — Es handelt sich hier um den Ballon „Blauen“, der am Sonntag in Leipzig bei den großen Ballonaufstiegen beteiligt war.

37. Deutscher Gastwirtstag.

S. u. H. Danzig, 21. Juni. Mit einer Sitzung der Vollmächtigten der Vereine des Deutschen Gastwirtsverbandes begannen heute die Beratungen des diesjährigen 37. Deutschen Gastwirtsstages. Die Tagesordnung sieht zunächst die Besprechung der gedruckt vorliegenden Berichte vor. Der Geschäftsbericht sagt einleitend, daß sich das verfloffene Jahr ganz besonders durch die erbitterten Kämpfe um die Bierpreiserhöhung auszeichnete. Wenn sich heute die Bogen bereits wieder etwas geebnet haben, so ist doch unverkennbar, daß der gewaltige Kampf für viele ein Kampf auf Leben und Tod war und viele Kollegen ihren wirtschaftlichen Ruin erlitten haben. Man kann nicht sagen, wieviel ihm noch erleiden werden, da der Konsumrückgang — darin stimmen alle Berichte überein — allerorten ein ganz erheblicher ist. — Das neue Gesetz wegen Änderung des Schankgesetzes kam den Wünschen des Verbandes insofern entgegen, als es für die begehrte Hundertstel-Erhöhung die Zwanzigstel-Erhöhung vorsah, wodurch die Abwägung wesentlich erleichtert wurde. Die Befürchtungen über die schwere Belastung des Gewerbes durch eine Erhöhung der Stempelsteuer für Konzessionserteilungen, Luftbarkeiten und Verlängerung der Polizeistunde sind trotz Gegenvorstellungen zur Billigkeit geworden. — Winkelschank, Privatlogierhäuser und Flaschenbierhandel haben auch im Berichtsjahr den Verband beschäftigt. Ganz besonderes Augenmerk wurde auf die zwei zuerst erwähnten Krebschäden gerichtet, indem der Verband in allen ihm durch die Vereine mitgeteilten Fällen vorgegangen ist. Dabei sind recht erfreuliche Erfolge erzielt worden. Die schon von verschiedenen Seiten warm befürwortete Regelung des Trinkgelberwesens hat einen eifrigen Anhänger gefunden im Bund Deutscher Verkehrsvereine in Leipzig, dem der Verband als korporatives Mitglied angehört. Dem Anmerkenswerten wurde mit aller Energie entgegengetreten. Der Kampf gegen die Abstinenzbewegung erhielt durch den Verband gegen die Übergriffe der Abstinenzbewegung eine neue Form. Seitens einiger Verbände ist der heiklere der Zutritt zu ihren Lokalen verteidigt worden. Der Geschäftsbericht geht schließlich noch auf die Ausführung der Beschlüsse des letzten Gastwirtsstages in Kiel ein.

Der Kampf im Baugewerbe.

Wb. Kaiserslautern, 21. Juni. Die hiesigen Bauhandwerker haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, den Spruch des Dresdener Schiedsgerichts anzunehmen und die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Dresden, 22. Juni. Die Maurer nahmen heute die Arbeit wieder auf.

— Stuttgart, 21. Juni. Die Maurer und die Bauhilfsarbeiter haben beschlossen, die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen. Eine heute im Gewerkschaftshaus stattgehabte Versammlung beschloß sich mit dem Dresdener Schiedsgericht. Die Aufnahme der Arbeit in Gr.-Stuttgart hänge von dem Beschluß des gegenwärtig in Charlottenburg tagenden Verbandstages der Maurer ab.

— Straßburg i. E., 21. Juni. Eine heute nachmittag stattgehabte Versammlung der an der Tarifbewegung im Baugewerbe beteiligten Arbeiter beschloß, die Arbeit morgen noch nicht wieder aufzunehmen, sondern morgen Abend in einer neuen Versammlung endgültig darüber Beschluß zu fassen, ob die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden soll oder nicht. Der Vorsitzende der Versammlung erklärte, daß er die Verantwortung eines bestimmten Beschlusses heute nicht übernehmen könne, weil die Vertreter des Lokalverbandes in Berlin abwesend seien.

— Berlin, 22. Juni. Die Lage im Baugewerbe hat sich jetzt vollkommen dadurch geklärt, daß auch die Zentralorganisationen der Arbeitnehmer sich für die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen haben. — Die Verbandstage der Maurer und Bauhilfsarbeiter, die am Montag und Dienstag in Berlin tagten, nahmen nach langer und stürmischer Debatte am Dienstagmittag den Spruch des Dresdener Schiedsgerichts an; der Verbandstag der Maurer mit 205 gegen 64 Stimmen, der der Bauhilfsarbeiter mit 88 gegen 17 Stimmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Juni.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant d'Arapoff aus Petersburg im „Hotel Wilhelma“, Freiherr Marschall v. Diebentz in aus Düsseldorf im „Hotel Royal“, Intendant des Maj. Deuters Graf Wladimir v. Hebert aus Gassel im „Hotel Nassau und Cecilie“, General der Infanterie v. Haugwitz aus Berlin im „Hotel Cordan“, Generalkonsul Krebs aus Frankfurt im „Hotel Metropole und Monopol“, Graf Felix v. Sarn-Willigenstein aus Darmstadt im „Hotel Metropole und Monopol“, Erbarat v. Schaeßberg aus Friedland im „Hotel Vier Jahreszeiten“.

— Personal-Nachrichten. Der auch hier aus seinen Vortragsablen und seinem Verhältnis zu der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde bekannte Prediger Karl Voigt aus Offenbach ist kürzlich in den Ruhestand getreten.

— Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin Adelheid von Nassau, ist am Schloß Königstein, ihrem alljährlichen Sommeraufenthalt, eingetroffen. Das Gefolge besteht aus der Hofdame Gräfin Lynar und dem Hofmarschall v. Hohenhorst.

— Wohltätigkeitsveranstaltung. Zum Besten der Wiesbadener Kinderfürsorge ist zum Herbst nach schwedischem Muster ein Blumenfest geplant. In einem bestimmten Tage wird eine künstliche Blume zu 10 Pf. in allen Straßen der Stadt von jungen Damen verkauft. Es soll ein Fest werden, bei dem niemand sich wegen der Kosten anzuschließen braucht, bei dem jedermann Gelegenheit geboten wird, sein Scherlein beizusteuern, um die Not der Kleinen zu lindern. Die Anregung ist von den Vorständen der Vereine für Sommerpflege armer Kinder, für Kinderhorte und für Speisung bedürftiger Schullinder ausgegangen und sie haben sich zur Aufgabe gemacht, diese für Wiesbaden notwendige Veranstaltung einzuführen, um eine für die Kinderfürsorge wertvolle und für die Lebenden in keiner Weise lästigen Einnahmequelle zu schaffen. Das vorbereitende Komitee hat zunächst alle Vorstände von Vereinen, die sich der Kinderfürsorge widmen, zu einer Vorbesprechung eingeladen, und dann für Donnerstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Landeshaus eine Versammlung von Damen und Herren aus allen Kreisen, soweit ihm die Persönlichkeiten bekannt waren, einberufen. Das Komitee bittet aber alle, die geneigt sind, am Verkaufstag „der Blume der Barmherzigkeit“ mitzuwirken, auch wenn sie keine persönliche Einladung erhalten haben, an der Versammlung teilzunehmen.

— Die Fahrt des „L. 3. 7“, die bekanntlich von Friedrichshafen nach Düsseldorf geht, erregte auch hier das lebhafteste Interesse, wie zahllose Anfragen ergaben, die im Laufe des heutigen Vormittags an unsere Telephonzentrale ergingen. Von hier aus war übrigens von dem interessantesten Ereignis nichts zu bemerken, Wiesbaden wurde auf der Fahrt nicht berührt, was auch gar nicht beabsichtigt war. Nähere Mitteilungen über den Verlauf der Fahrt finden unsere Leser unter der Rubrik „Luftschiffe und Aeroplane“.

— Die Autostrasse Frankfurt-Wiesbaden. Gestern vormittag fand in Erbenheim die landespolizeiliche Prüfung des geplanten Straßenunterführungsbaus statt. Anwesend waren Vertreter der Eisenbahndirektion Mainz, der Königl. Regierung in Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden. Über alle schwebenden Fragen wurde eine vollkommene Einigung erzielt, so daß der Ausführung des Bauwerks nichts mehr im Wege steht. Die Überführung wird etwa 5 Meter hoch und bietet Raum genug für drei Geleise. Auch der Bahnhöfen vor der Überführung wird höher gelegt. Die Straßbreite innerhalb der Überführung ist auf 15 Meter festgesetzt. Mit der Ausführung der Arbeiten wird nach Beendigung der Wiesbadener Rennen begonnen. Bis zum Frühjahr 1911 werden die Arbeiten vollendet sein, so daß der Kaiser, auf dessen Anregung das ganze Projekt entstanden ist, bei seinem nächstjährigen Kaiserbesuch in Wiesbaden die Straßenunterführung mit dem Auto bereits wird benutzen können. In die Baukosten teilen sich die Eisenbahnverwaltung, der Kommunalverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und die Stadt Wiesbaden. Die Genehmigung des Eisenbahnministers zur Bauausführung ist bereits erteilt.

— Feuer- und Rauchprobe im Neubau des Residenz-Theaters. Unter der Leitung des Branddirektors der Wiesbadener städtischen Feuerwehr Stahl fand heute vormittag in dem jetzt im Neubau soweit fertiggestellten neuen Residenz-Theaters an der Luftstrasse eine Feuer- und Rauchprobe statt. Vertreter des Magistrats und der Intendantur des Königl. Theaters, sowie die Bauleitung des Residenz-Theaters nahmen hieran teil. Ein starkes Feuerwehraufgebot erschien gegen 9 Uhr im Residenz-Theater und veranlaßte im Bühnenraum durch Anzünden von Sägespänen und ähnlichem, einen starken Rauch entwickelndem Material die Illusion eines Großfeuers. Nachdem die Rauchentwicklung soweit vorgeschritten war, daß sie im Ernstfall dem Publikum im Zuschauerraum hätte gefährlich werden können, wurde der eiserne Vorhang blitzschnell heruntergelassen und die Wasserberieselung desselben in Tätigkeit gesetzt. Das Resultat war verblüffend. Während sich im Bühnenraum ein Aufstand wegen des starken Rauchs bald nicht mehr möglich machen ließ, blieb der Zuschauerraum vollständig rauchfrei. Die bewährte Vorrichtung nach dem System des Hofrats Schick funktionierte tadellos. Durch die Probe ist die Feuerfestigkeit des Zuschauerraums bei einem eventuellen Brand des Bühnenhauses glänzend erwiesen worden. Paniken, wie sie in letzter Zeit, namentlich in Amerika, häufig erfolgten, dürften bei uns vollständig ausgeschlossen sein.

— Militärisches. Heute vormittag kamen Bespannungsmannschaften des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) aus Mainz auf einem Übungsritt hier durch. Die Ausrüstung der Mannschaften und Pferde war eine felddienstmäßige; die Geschütze stellten, dagegen führten mehrere Krümper und ein Bagagewagen mit. Der statliche Zug — es mögen rund 200 Pferde gewesen sein — ging die Wilhelmstraße hinauf in das Rotetal. Das Endziel blieb unbekannt. — Mit dem heutigen Tage sind von unserem 80. Regiment Landwehrlente in größerer Zahl zu einer 14tägigen Übung eingezogen worden. Aus den Leuten werden zwei Kompanien gebildet, die getrennt von den aktiven Mannschaften ihre Ausbildung erhalten. Um die Landwehrlente alle in der Kaserne unterbringen zu können, sind zwei Kompanien der 80er für die Dauer der Landwehrlübung ausquartiert und in Lokalen der Stadt untergebracht worden. — Seit der vergangenen Woche erhalten die Truppen der hiesigen Garnison neben ihrer, dafür allerdings auf die Hälfte verkürzten Kommissproportion alle 4 Tage einen Schnaps Zwieback, ein kaltes Getränk, welches sich bei der warmen Bitterung länger als das Kommissbrot frisch erhält und deshalb von den Mannschaften besonders auf den gegenwärtig stattfindenden Übungsmärschen gern genossen wird.

— Die untere Dohheimer Straße erhält eben auf der Südseite im Gehweg einen neuen Belag, und zwar das praktische, mit Recht immer mehr in Aufnahme kommende Kleinplaster, das wegen seiner Durchlässigkeit dem Abfließen entschieden vorzuziehen sein dürfte.



— **Logischschwindler.** Herr Direktor Lorenz vom hiesigen Biographentheater schreibt uns: „In Ihrem gestrigen Artikel „Logischschwindler“ kann ich Ihnen einige Anhaltspunkte geben, die vielleicht zur Feststellung des Schwindlers führen dürften. Letzten Samstag hat einer unserer Bilettkontrollanten namens Schwerg nach Unterschlagung vereinbarter Inseratengelder das Weite gesucht, Frau und Kinder im größten Eile zurücklassend. Es ist nicht unmöglich, daß Schwerg noch auf obengenannte Weise versucht hat, Geld aufzutreiben, da die Angaben des Schwindlers, er sei Operateur, bezüge soundsoviel, darauf schließen lassen, daß es nur eine Persönlichkeit sein kann, die mit den internen Verhältnissen unseres Theaters vertraut ist. Da ich gute Photographien von Schwerg besitze, empfehle ich den Beschädigten, sich diese bei mir anzusehen und festzustellen, ob vielleicht meine Vermutung zutrifft. Unser Operateur, Herr Nowak, steht natürlich der Angelegenheit gänzlich fern. Der Kontrolleur Schwerg hat sich bei der Polizei nach „Paris“ abgemeldet, es ist jedoch wahrscheinlich, daß er dazu nicht genug Geldmittel hat, und auf alle Art und Weise versucht, noch mehr aufzutreiben. Er hält sich vermutlich in der Nähe auf. Es sei nochmals vor ihm gewarnt.“

— **Das Großfeuer,** das, wie wir schon im heutigen Morgenblatt berichteten, gestern Abend in dem Hause Michelsberg 15 ausbrach, hätte bei der Enge der Straße leicht einen größeren Umfang annehmen können. Dank des raschen Eintreffens und der tatkräftigen Löscharbeit unserer Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und bald abzulöschen. Der Brand war durch den Feuermelder, durch das Telephon und von dem Turmwächter auf dem Neroberg, der das Feuer von dort aus bemerkte, gemeldet worden. Beim Eintreffen der Wehr schlugen die hellen Flammen aus dem Dachstuhl heraus und die Schieferdeckung fiel zum Teil schon auf die Straße. Die Feuerwehr griff den Brandherd sofort mit drei Schlauchleitungen an. Die Aufstellung der großen drehbaren Leiter, über welche eine Schlauchleitung gelegt wurde, war wegen der Enge der Straße und der dort vorhandenen Starkstromleitung der elektrischen Straßenbahn mit Schwierigkeiten verknüpft. Nach etwa 1 1/2 stündiger Tätigkeit der Wehr war das Feuer gelöscht. Der Dachstuhl mußte an verschiedenen Stellen eingeschlagen werden. Das Feuer, dessen Entstehungsurache bisher unbekannt ist, war auf dem Trockenboden ausgebrochen und hatte sich dort schnell ausgebreitet. Außer Wäsche ist noch Altematerial, das in einer Bodenkammer lagerte, verbrannt. Der Dachstuhl wird zum Teil neu aufgebaut werden müssen.

— **Das Messer.** Meistrettigkeiten in einem Hause der Ludwigstraße zeitigten gestern Abend einen blutigen Ausgang, bei dem auch das Messer wieder seine verberberische Rolle spielte. Der Hauseigentümer hatte sich in die Wohnung des Mieters begeben, um ihn an seine Verpflichtung zu erinnern. Der Mieter soll nun, wie uns berichtet wird, den Hauswirt tödlich anzugreifen versucht haben. Auf die Hülfsrufe des letzteren eilte dessen Sohn herbei und versetzte dem Angreifer mit einem Messer verschiedene Stiche in den Rücken. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Krankenhaus; der Täter, der aus Notwehr gehandelt haben will, wurde verhaftet.

— **Klinkenmarder bei der Arbeit.** In der letzten Zeit sind verschiedene Fälle zur Anzeige gebracht worden, in denen aus den Hauseingängen die messingenen Rungen der Treppengeländer, diese Stangen selbst, messingene Türdrücker, sowie messingene und kupferne Anhängeschlösser abgerissen worden. Von den Dieben ist bisher nichts bekannt.

— **Wasserdiebstahl.** Von den Balkons der Parterrewohnungen im Villenviertel wurden in den letzten Tagen verschiedene Tischdecken und andere erreichbare Gegenstände gestohlen, ohne daß es bisher gelungen wäre, den unbekanntem Täter, der sich auf diesen besonderen Zweig des Diebstahls verlegt hat, auf frischer Tat zu ertappen.

— **Staats- und Gemeindesteuern.** Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben L am 21. und 25. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben Y und Z und außerhalb des Stadtberings am 23., 24. und 25. Juni zu bewirken.

— **Der Süddeutsche Verband freier religiöser Gemeinden** zu welchem auch die hiesige deutsch-katholische Gemeinde zählt, umfaßt zurzeit 20 Gemeinden mit 12 600 Mitgliedern. Die größte Gemeinde (Wannheim) zählt 2838, die zweitgrößte (Frankfurt) 2782, die dritte (Offenbach) 2222 und die vierte (Wiesbaden) 800 Mitglieder. Das Gesamtvermögen der in Offenbach domizilierten freireligiösen Stiften, deren Zweck die Unterstützung von Predigern, Witwen und Gemeinden ist, beläuft sich heute auf 66 733 M.

— **Fürsorgeerziehungstag.** Mit dem Allgemeinen Fürsorgeerziehungstag, welcher vom 27. bis 30. Juni d. J. in der alten Hansestadt Rostock tagt, wird diesmal zum erstenmal auch eine Ausstellung verbunden sein. Dieselbe wird von den Werkstätten aus 29 Erziehungsanstalten für schuluntaugliche männliche Fürsorgezöglinge besetzt werden. Sie soll ein Bild davon geben, wie in diesen Anstalten die Arbeitserziehung nicht eine bloße Beschäftigung der Inassen ist, sondern wie die Berufsausbildung der Zöglinge durch Fortbildungsschule und planmäßige Meisterlehre in moderner Weise in diesen Anstalten betrieben wird. Sie wird neben den interessanten Vorträgen gewiß ein starker Anziehungspunkt für die auswärtigen Besucher sein. — Alle Truchsen und Auskünfte über die Tagung, sowie der Führer von Rostock, welche die Stadtbehörde allen Teilnehmer unentgeltlich darbietet, sind vom Tagungsbureau des Allgemeinen Fürsorgeerziehungstags in Rostock, Krämerstraße 19, zu erhalten.

— **Hochwasser des Rheins.** Nachdem der Rhein schon am Sonntagmorgen begann über die Ufer zu treten, ist er fortgesetzt bis heute (Dienstag) weitergestiegen und hat den Pegelstand von 4 Meter erreicht. Der Leinpfad und die Weiden im Anbau zwischen Schierstein und Niederwalluf, sowie die Auen sind weithin überschwemmt. Die Genernte ist jedoch noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden, so daß das Hochwasser keinen Schaden verursacht. Da der Wasserstand die Höhe von 3,55 Meter am Viebrücher Pegel bereits überschritten und damit die erste Hochwassermark

erreicht hat, ist für die Dampfschiffahrt eine Beschränkung derart eingetreten, daß die Dampfschiffe zu Tal nur in der Mitte des Stroms und zu Berg in einer Entfernung von wenigstens 80 Meter vom gewöhnlichen Uferland fahren dürfen. Bei größerer Annäherung an das Ufer darf nur mit verminderter Kraft gefahren werden. Vom Oberrhein wird zwar fallendes Wasser gemeldet, doch ist im Rheingau ein Stillstand noch nicht eingetreten.

— **Neuer Personen- und Gepäcktarif mit Österreich.** Am 1. Juli tritt für den Personen- und Gepäcktarif mit Österreich ein neuer Tarif in Kraft, wodurch die bisherigen Sätze aufgehoben werden. Der neue Tarif enthält Änderungen der Fahrpreise, der Belegangaben und Gepäcksätze.

— **Die Station Ehringshausen (Dill),** an der Strecke Fulda-Gießen, hat mit Genehmigung des Eisenbahnministers die Bezeichnung Ehringshausen, Kreis Wehlar erhalten.

— **Gefundene Brieftaube.** Auf dem Stausen wurde eine Brieftaube gefunden, die wahrscheinlich durch einen Raubvogel beschädigt und flugunfähig gemacht worden ist. Sie trägt am linken Fuß einen Aluminiumring mit den Buchstaben R. B. C. 2368, am rechten Fuß einen Gummiring mit der Ziffer 209 I. Nähere Auskunft gibt der Förster des Barons Reimach auf dem Stausen bei Eppstein.

— **Ein gemütlicher Selbstmörder.** Im Main bei Hanau ertränkten sich der Friseur Martin aus Höchst a. M. und seine aus Westfalen stammende Frau Marie, geb. Schmidt. In einem hinterlassenen Briefe an die Eltern sagt Martin: „Wir haben keine Lust, auf dieser Welt weiter herumzuwurseln. Servus!“

— **Kurbus.** Der Wagenausflug (Railcoach) der Kurverwaltung führt Donnerstag, 3 1/2 Uhr ab Kurhaus, nach Herbolz, Waite, Wehen, Dahn, Eiserne Sand und zurück. Fahrpreis: 5 M. für die Person. — **Das Promenadenkonzert** am Donnerstagmittag 12 Uhr an der Wilhelmstraße wird von der Kapelle des hiesigen Füsilier-Regiments ausgeführt.

— **Wohltätigkeitskonzert auf dem Neroberg.** Das für Freitag, den 17. Juni, vorbereitete Wohltätigkeitskonzert der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf mußte wegen ungünstiger Witterung abgesagt werden; es findet nunmehr am Freitag, den 24. Juni, bei jeder Witterung statt.

— **Kleine Notizen.** Auf der vom 12. bis 15. Juni stattgefundenen photographischen Ausstellung in Stuttgart erhielt ein Diplom zur silbernen Medaille Herr Paul Schäfer, photographisches Atelier, Rheinstraße 47.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Der Bühnenmusikverein Wiesbaden, E. V.,** der unter der musikalischen Leitung des Herrn Königl. Kapellmeisters Rother steht, ist auf Grund seines vorjährigen Auftretens auch in diesem Jahre wieder von der königlichen Kurinspektion Schlangenbad zu einem Kammermusikabend gewonnen worden. Das Konzert findet am Donnerstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im dortigen Kurhaus statt. Zum Vortrag gelangen Streich-Quartette, Sopran, Tenor, Violin- und Celli-Solis.

**Wassanische Nachrichten.**

**Ein trauriges Ende.**

5. Höchst a. M., 21. Juni. In den Mainanlagen wurde der Arbeiter Peter Türk von hier in betäubtem Zustand gefunden und auf die Polizeiwache gebracht, wo er bald darauf starb. Türk hat einen seiner Frau gehörigen Gelddbetrag von 130 M. verjubelt und dann, vielleicht aus Neuz, auf die bedeutenden Quantitäten Alkohol einen Trunk Lysol gefügt.

— **Limburg, 21. Juni.** Am 10. Juli findet im Gasthaus „Zur alten Post“ hier die 46. Generalversammlung des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins statt, mit der am 11. Juli eine Stuten- und Fohlenschau mit Preisverteilung, ein Pferde- und Fohlenmarkt, sowie eine Verlosung von inländischen Fohlen verbunden ist. Diese Veranstaltungen werden auf dem Marktplatz abgehalten. Die Aufstellung der preisverwendeten Tiere beginnt morgens 7 Uhr, die Auktion um 8 Uhr, die Preisverteilung gegen 1 Uhr. Bei der Auktion Anlauf der zu verlosenden Fohlen und um 4 Uhr öffentliche Verlosung derselben. Es kommen in diesem Jahre 3 u. 6 t. Preise für 5- bis 6-jährige Mutterstuten nebst Saugfohlen, für 4- bis 5-jährige, zum erstenmal gedeedte, resp. trachtige Stuten und für die in früheren Jahren prämierten Mutterstuten, sofern sie mit dem 4., 5. und 6. Saugfohlen vorgeführt werden, zur Verteilung. Es werden Geldpreise von 25 bis 100 M. ausgesetzt, soweit preiswürdiges Material vorgeführt wird. Die Übertragung einzelner Preise von einer in eine andere Abteilung, je nach der Zahl der angemeldeten und vorgeführten preiswürdigen Tiere, bleibt vorbehalten. Jedem Geldpreis wird ein Preisabzeichen beigegeben. Für die im Stalle des Ausstellers geborenen und aufgezogenen Stuten wird der Preis um 20 M. erhöht. Die Eisenbahnverwaltung hat auch in diesem Jahre eine Fahrpreisermäßigung auf den Strecken der preussisch-bessischen Staatseisenbahnen bewilligt.

**Aus der Umgebung.**

— **Cassel, 21. Juni.** Ein ehemaliger Schulkamerad des Kaisers, der Justizrat Dr. Jubenal, ist plötzlich infolge einer Gehirnlähmung gestorben. Jubenal war als Sohn eines Casseler Eisenbahnsekretärs geboren und besuchte damals das Casseler Gymnasium bis zur Unterprima zu derselben Zeit, als auch der Kaiser mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, jene Schule besuchte. Die beiden Prinzen, Jubenal und fünf andere bestanden dann die Reifeprüfung zu gleicher Zeit. Der Kaiser erinnerte sich später gern seiner ebemaligen Mitschüler; so lud er sie bei der 20-jährigen Wiederkehr dieser Prüfung alle nach Berlin aufs Schloss, wo eine kleine Feier stattfand, bei welcher Gelegenheit Jubenal auch den Roten Adlerorden vierter Klasse erhielt. Der Verstorbene war als einer der tüchtigsten Rechtsanwälte sehr gesucht.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer.**

**Der Hundebiß.**

Der Uhrmacher Georg Sp. dahier hat einen „deutschen Bogen“ im Hof des von ihm bewohnten Hauses angekettert. Die Kotte, an der das Tier befestigt ist, gestattete ihm, sich etwas über 1 Meter von seinem Standquartier zu entfernen. Am 3. April schloß ein Hausbewohner seinen 10 Jahre alten Sohn in den Keller, dessen Eingang sich dicht neben der Hundehütte befindet. Kaum hatte der Knabe die Haustür verlassen, da schoß das Tier auf ihn zu und biß ihn in die eine Wade, daß das Blut gleich hervorschoß. Der Knabe hatte etwa 14 Tage an der Verletzung zu kurlieren. Später soll Sp. den Knaben durch die Auktion: „Nach dich weg, sonst mache ich dich kalt“, „Ich gleiche dir das Fell über dem Kopf zusammen“, bedroht haben. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Bedrohung wurde er vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 25 M. verurteilt. Er legte Berufung ein, indem er behauptete, sein Hund sei nicht bißig, die von einem Arzt festgestellte Bißwunde könne dem Knaben von diesem nicht beigebracht sein. Der Hund war dem Gericht als jämmer Zeuge vorgeführt. Das Rechtsmittel wurde zurückgewiesen.

**Holz.**

Der Fuhrunternehmer Joseph Pl. aus Sossenheim wohnte eines Tages einer Holzversteigerung im Hestricher Gemeindeveld an. Seine Vermögensverhältnisse sind nicht die besten. Er führt das Geschäft auf den Namen seines 12 Jahre alten Sohnes, dem auch sein ganzer Besitz verpfändet ist. Bei der Holzversteigerung erklärte er, für Paul Pl. zu steigern. Der, der den Zuschlag zu erteilen hatte, ahnte nicht, daß dieser Paul Pl. ein Minderjähriger sei. Er erteilte ihm den Zuschlag, als es aber ans Bezahlen gehen sollte, war bei Paul Pl. nichts zu haben. Die Gemeinde hatte im folgenden Jahre das Holz zum zweitenmal zu versteigern und erzielte, weil dasselbe durch das Lagern im Freien an Wert verloren hatte, einen Mindererlös von 40 M. 50 Pf. Wer Holz steigert, dasselbe aber nicht abfährt, kann dazu nach der Versteigerung eines bestimmten Termins durch eine Haftstrafe gezwungen werden. Die Polizei in Sossenheim erhielt endlich Auftrag, diese Haftstrafe zu vollstrecken. Die Requisition aber kam zurück mit dem Bemerkten, daß wider ein 12 Jahre altes Kind eine solche Maßnahme nicht Platz greifen könne. Joseph Pl. ist auf Grund dieses Vorfalls vom Schöffengericht in Zhsien wegen Betrugs mit 1 Woche Gefängnis bestraft worden. Auf sein Rechtsmittel erging heute, unter Aufhebung des ersten Urteils, ein Freispruch.

FC. **Auf der Brandstelle.** Im Dezember vergangenen Jahres wurde die Wiesbadener Feuerwehr nach der Riehlstraße gerufen, woselbst ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Polizeiwachmeister Neumann leitete hierbei die Absperrung, als ihm ein Mann ausfiel, der die Sperrungskette durchbrach. Branddirektor Stahl forderte den Polizeibeamten auf, den Mann zurückzujagen, als dieser auch schon einen Pfiff ertönen ließ, der dem Abfahrtsignal der Feuerwehr gleichkam, worauf bei den Feuerwehrlenten allgemeine Verwirrung Platz griff. Nunmehr wollte der Beamte den Rufstörer, den Fuhrunternehmer Sch. von hier, zur Wache fesseln, was jedoch ungeahnte Schwierigkeiten bereitete, da Sch. sich äußerst renitent benahm und sich Ausdrücke bediente, wie „Ihr Lumpen, wenn man euch 10 M. gibt, ist's gut, sonst müßt ihr doch trocken Brot fressen.“ Das Gericht nahm gestern lediglich auf den betrunkenen Zustand des Sch. Rücksicht und erkannte wegen Widerstands und Beamtenbeleidigung auf 40 M. Geldstrafe. Dem beleidigten Wachmeister wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

FC. Ein nicht alltäglicher Fall beschäftigte das Wiesbadener Schöffengericht. Der Prozeßagent J. S., der an einem Amtsgericht im Rheingau zugelassen war, hatte zwecks Wahrnehmung eines Termins, in welchem er die klägerische Partei vertreten sollte, die gerichtliche Ladung erhalten. S., dem an seinem Geschäft so gut wie nichts lag, was auch seine vor eilichen Tagen erfolgte Verurteilung wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis zeigte, ersuchte das Gericht um Verlegung des Termins, da er geschäftlich anderweitig in Anspruch genommen sei. Diese Entschuldigung stellte sich aber nachträglich als unwahr heraus, und S. wurde wegen § 340 StrGB. vor Gericht gezogen, das ihn zu einem Tag Gefängnis verurteilte.

i. **Limburg, 21. Juni.** Das hiesige Schwurgericht verhandelte in seiner gestrigen ersten Sitzung unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Steubing gegen den Widergesellen Alexander Schneider von Vergebersbach, geb. 1877 zu Straherbach, wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und es erfolgte die Freisprechung, und zwar auf Grund des § 51 StrGB. — Heute wurde verhandelt gegen den Landbriefträger Jakob Hornivius von Hohenfolms, geboren daselbst 1865, wegen Unterschlagung im Amt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Angeklagte, welcher seit 23. März 1884 im Postdienst ist, war seit 1. April 1892 als Landbriefträger in Hohenfolms angestellt. Am 24. November v. J. erhielt er von einem Zimmermann in Königsgberg einen Einschreibebrief, in dem sich vier Lose befanden, und 40 Pf. Porto zur Ablieferung an das Postamt in Wehlar. Der Angeklagte lieferte den Brief nicht ab, trug ihn auch nicht in sein Annahmehuch ein, sondern behielt die 40 Pf. und öffnete den Brief. Später erklärte er, er habe den Brief verloren. Anfangs Januar d. J. erhielt der Angeklagte von einem Gastwirt zu Königsgberg 27,25 M. mit dem Auftrag, diese mit Postanweisung auf dem Postamt abzuliefern. Von diesem Betrag will der Angeklagte das 20-Markstück verloren und den Restbetrag für sich verbraucht haben. Auch hier hat er die Eintragung in das Annahmehuch unterlassen. Der Betrag ist jedoch von seiner Mutter ersetzt worden. Ferner hat der Angeklagte von dem ihm von der Postbehörde übergebenen sogenannten eisernen Bestand an Postwertzeichen und Versicherungsmarken 6,02 M. für sich verbraucht. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage bezüglich zweier Fälle unter Zustimmung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

hd. **Berlin, 22. Juni.** Wegen Aufforderung zu einem öffentlichen Umzug war bekanntlich der Redakteur des „Vorwärts“, Barth, vom Schöffengericht zu einem Monat Haft verurteilt worden. Die Strafkammer des Landgerichts verwarf am 2. Mai die von Barth gegen dieses Urteil eingelegte Berufung und das Kammergericht kam gestern zu derselben Entscheidung, da der Tatbestand des § 111 des Strafgesetzbuches vorliegt.

**Das Drama von Alfenstein.**

**(13. Verhandlungstag.)**

**S. u. H. Alfenstein, 21. Juni.**

Die Angeklagte macht am heutigen 13. Verhandlungstag wieder einen sehr milden Eindruck; sie scheint sich von ihrem gestrigen Anfall nicht sehr erholt zu haben. — Zeuge Hauptmann v. d. Schultenbura gibt an, daß Herr v. Ebben



schon als Fähnrich in der Familie des Schwiegervaters bestanden verkehrte. Er war in seinem Leben vollkommen korrekt und man konnte es nicht für möglich halten, daß er sich irgendwie vergewaltigen konnte. Seine Untergebenen hingen mit ungewöhnlicher Liebe an ihm. Er verachtete den Klatsch, auch wenn er ihm selbst betraf. Als der Zeuge nach Allenstein kam, warnte ihn ein junger Offizier, er möge seine Frau nicht zuviel mit Frau v. Schönebeck verkehren lassen, das sei kein geeigneter Verkehr für sie. — Zeuge Stabsarzt S i l b e r y bekundet, daß sich ihm gegenüber Herr v. Göben schwärmerisch über Frau v. Schönebeck ausgesprochen habe. Sie sei ein Engel und nicht imstande, etwas Schlechtes zu tun. Um dem Mann sei es nicht schade, denn er sei ein viehisch brutaler Kerl gewesen. — Der nächste Zeuge Hauptmann S c h l o i s e-Charlottenburg lernte Herrn v. Göben in Berlin kennen und traf ihn dann auf dem Danziger „König“ auf der Ausreise nach Afrika wieder. Es war davon die Rede, daß Herr v. Göben wegen eines Duells ins Ausland gehe und der Zeuge war daher wie aus den Wolken gefallen, als Herr v. Göben später selber zugab, von einem Duell sei niemals die Rede gewesen. Herr v. Göben hat dann in einem Brief den Zeugen gebeten, ihm eine Stellung bei einer afrikanischen Gesellschaft zu beschaffen. Ruhmredig war der Hauptmann nicht, dagegen hat der Zeuge von anderen erfahren, daß er sich im Burenkrieg außerordentlich ausgezeichnet hatte. — Zeuge Hauptmann S c h w i n d t bezeichnet Herrn v. Göben als einen überaus beliebten Offizier. Was er für richtig erkannt hatte, führte er durch bis zur Lebensmühseligkeit. Den Frauen gegenüber war er zurückhaltend, aber diese Zurückhaltung war wohl mehr anerzogen, innerlich war er leidenschaftlich. — Zeuge Oberstleutnant D ö r i n g hat von seinem Balkon aus beobachtet, daß Frau v. Schönebeck einen Verkehr mit verschiedenen Personen unterhielt, der sich nicht schickte. Nach der Tat hat Herr v. Göben dem Zeugen gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er einen Selbstmord für ausgeschlossen halte, es kämen wohl Einbrecher in Betracht. — Zeuge Divisionspfarrer M e r e n s k y-Meg, in dessen väterlichem Hause v. Göben viel verkehrte, bezeichnet diesen als einen wahren Gemütsmenschen. Als die Nachricht von der Mordtat kam, hat der Zeuge angenommen, daß er nur in Bahnsium oder Hypnose gehandelt haben könne. Der Zeuge ist dann als Mitgefühl nach Allenstein gefahren und hatte mit Herrn v. Göben eine Unterredung. v. Göben zeigte tiefe Reue. Es wurde davon gesprochen, wie seine Ehre und die Ehre der Armee gerettet werden könne. An Frau v. Schönebeck habe v. Göben nur einen kurzen Augenblick gezwinkelt, als sie mit der Tat nichts zu tun haben wollte. Es könne seine Rede davon sein, daß er mit v. Göben darüber gesprochen habe, wie dessen Leben gerettet werden könne, denn sein Leben war verurteilt, das wußten beide. — Zeuge Oberförster A b r e k t bekundet, daß der Major einen äußerst fetten Schlaf hatte. Im Jahre 1896 stürzte der Major einmal mit dem Pferd. Als der Zeuge das der Angeklagten erzählte und hinzufügte, der Major hätte sich den Kasken brechen können, habe die Angeklagte nur gesagt: Majors gibt es genug, dann heirate ich eben einen anderen. Einmal hat der Zeuge nach einem Besuch der Angeklagten und des Herrn v. Göben im Jagdhaus das Zimmer in Unordnung und leere Kaffeetassen und Champagnerflaschen vorgefunden. Der Zeuge hat das den beiden vorgehalten und gedroht, es im Wiederholungsfall dem Major zu schreiben, der damals in Karlsruhe war. Jrgendwelche Mittelungen über das Verhältnis der Angeklagten zu Herrn v. Göben habe er dem Major nicht gemacht, da er nichts Positives wußte. — Zeuge Hauptmann F r i t z g e m a n n-Fehoe bekundet, daß Herr v. Göben sich im Generalstab nicht wohlfühlte, weil er in die kriegsgeschichtliche, nicht in die strategische Abteilung aufgenommen wurde. Er lebte erst wieder auf, als er den Auftrag nach Madagaskar bekam. Nach Südafrika wurde er nicht mitgenommen, weil er wiederholt an Schwarzwasserfieber gelitten habe. — Da die Angeklagte erschöpft ist, wird die Weiterverhandlung auf morgen früh 9 1/2 Uhr vertagt.

hd. Allenstein, 22. Juni. In später Nachstunde hatte es den Anschein, als ob die Verhandlung im Mordprozeß heute wohl kaum wieder ausgenommen werden kann. Was den Tag hindurch mit Bestimmtheit erwartet wurde, traf ein. Im „Hotel Kronprinz“ waren die Gäste längst zur Ruhe gegangen, als sie durch die nun schon allen bekannten furchtlichen Schreie geweckt wurden. Frau v. Schönebeck war plötzlich wieder von einem Anfall befallen worden, der sich wieder entsetzlich gefaltete. Professor Meyer konnte glücklicherweise telephonisch herbeigerufen werden. Kreisarzt Eberhardt traf später ein. Wie verlautet, war der Anfall so schwer, daß an der heutigen Verhandlung gezwweifelt wird.

Zum Tode verurteilt.

hd. Torgau, 22. Juni. Der Ziegeleibesitzer Schulte aus Hülmerndorf, der seine Geliebte ermordet hatte, um den drohenden Alimentationspflichten zu entgehen, wurde vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Der Hofrichter-Prozeß.

hd. Wien, 21. Juni. In militärischen Kreisen verlautet, daß das Hofrichter-Urteil am 25. d. M. publiziert werden wird.

Sport.

\* Concours Hippique zu Frankfurt a. M. Ergebnisse vom gestrigen Tage: Springkonkurrenz: 1. Lt. Graf Schäsberg (5. Kl.) auf „Waska“, 2. Obst. v. Sünther (6. Kl.) auf „Bob“, 3. Obst. Freyer (R.-K. 23) auf „Dinar“, 4. Rittmeister v. Desterley (17. Hus.) auf „Akrobat“, 5. Dyckerhoff-Darmstadt auf „Engel. — Hoch- und Weitspringkonkurrenz: 1. Philippot auf „Petit Ami“, 2. Vär auf „Debutante“, 3. Otto Koch auf „Revermind“, 4. St. des Selters de Moronville (2. Belg. Kav.) auf „Cakwall“, 5. Philippot auf „Benjo“, 6. le Vionnois-Antwerpen auf „Disquit“, 7. St. Graf Hoid (3. Garde-Reg.) auf „Carl Petrel“. — Bei der Hoch- und Weitspringkonkurrenz kam Leutnant Graf Schäsberg vom 5. Ulanen-Regiment über eine 1,80-Meter-Hürde zu Fall und blieb längere Zeit bewußtlos auf dem Platze

liegen. Er mußte mittels Automobils in seine Wohnung verbracht werden. Er hat anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten.

Vermischtes.

\* Zur serbischen Hochwasserkatastrophe. Wie nachträglich gemeldet wird, haben unter der letzten Hochwasserkatastrophe die reichsten Gegenden Serbiens, nämlich die Gebiete von Pomorawje, Matwa und Racsawa, besonders gelitten. Die Stadt Svilayna ist gänzlich zugrunde gerichtet. Auch die Gegend von Branitschewo ist fast vollständig vernichtet. Über 60 Dörfer sind überflutet, eine große Menge ist ertrunken. Infolge der Überschwemmungen ist vielfach der Verkehr vollständig gestoppt. Vieh und Menschen sind in großer Zahl ertrunken. Auch sind viele Brücken von den Fluten fortgerissen. Die Goldgrube in Pereschna hat großen Schaden erlitten. Im ganzen sind über 100 Personen ertrunken, davon in der Stadt Tschuprio 34 und in Svilayna 42. Täglich werden neue Leichen aufgefunden. Allein durch Vernichtung der Saat ist ein Schaden von vielen Millionen entstanden.

\* Ein Kampf mit dem Messer auf der Kanzel. Eine fast unglaubliche Nachricht wird aus der Stadt Williams im Staate Kentucky gemeldet, wo auf einer Kirchenkanzeln ein regelrechtes Duell ausgefochten wurde. Als der Kanzelredner des bisherigen Pastors Wanoer seine erste Predigt vor der Gemeinde halten wollte, fand er die Kanzel bereits durch seinen Vorgänger besetzt. In Begleitung seines Betters eilte er auf die Kanzel, um seinen Gegner herunterzuholen. Ein regelrechter Kampf entspann sich, in dessen Verlauf beide die Messer zogen, und nach wenigen Minuten fiel Wanoer mit durchschnittenem Hals von der Kanzel herab und starb nach wenigen Minuten.

Kleine Chronik.

Ein Familiendrama. Der Schlußakt einer Leidensgeschichte spielte sich auf dem Hamburger Friedhofe ab. Dort erschloß der Grünkränzbänder Wille am Grabe seiner Frau seinen 12jährigen Sohn und verübte dann Selbstmord. Er hatte sich mit seinem Sohne zusammen auf den Friedhof begeben, um das Grab seiner im Dezember verstorbenen Frau zu besuchen.

Aus Eifersucht. Wie die „Neue Badische Landesztg.“ meldet, hat in Mannheim ein junger Kaufmann namens Bernz die 17 Jahre alte, in Mainz gebürtige Artistin Eise Schmitt, Mitglied einer Damenkapelle, aus Eifersucht durch mehrere Stiche in die Brust und in den Rücken getötet. Der Täter wurde verhaftet.

Von einem Automobil überfahren und getötet. Die „Braunschweiger N. Nachr.“ melden, daß das Automobil des Berliner Baumeisters Heinrich Rahmann, Bureau für Architektur und Bauausführungen, am Samstagnachmittag im schnellsten Tempo durch Schöppenstedt fuhr und dabei ein Kind getötet hat. Die fünf Insassen wurden hierbei verletzt. Sie sind wahrscheinlich in der Richtung nach Berlin weitergefahren. Die Schuld wird dem Chauffeur zugeschrieben.

Großfeuer. In der Ortschaft Sugdol bei Brünn ist ein großes Feuer ausgebrochen, das 20 Wohnhäuser und zahlreiche Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Mehrere Personen werden vermisst.

Vom Schlafburschen ermordet. In München wurde die 63 Jahre alte Hausverwalterin Marie Kraus von einem mit ihr zusammenlebenden 44jährigen Tagelöhner nach kurzem Streit durch einen Messerstich getötet. Der Täter ist verhaftet.

Opfer der Berge. Bei einer Partie auf dem Peilstein sind die beiden Wiener Touristen, der Zeichner Jäger und der Topograph Sulup, abgestürzt und schwer verletzt worden.

Mysteriöser Selbstmord. Bei der Grundaushebung für einen Neubau in Oberhausen bei Augsburg sind zwei vollständig bekleidete männliche Leichen gefunden worden. Anscheinend liegt ein Mord vor.

Vergiftete Bonbons. Der Gutbesitzer Zamboni in St. Michael bei Innsbruck, der an die Wirtstochter Tullia Dalmonech, die seiner Heiratsantrag abgewiesen hatte, mit Strychnin vergiftete Bonbons sandte, ist wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

**Handel. Industrie.**  
Volkswirtschaft.

Berg- und Hüttenwesen.

\* Die Konstellation am Roheisenmarkt. Am Montag wurde aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk die Meldung verbreitet, in den Verhandlungen zwischen den rheinisch-westfälischen Hochofenwerken und der Rheinischen Bergbau- und Hüttenwesen- Aktiengesellschaft, der sogenannten Niederrheinischen Hütte, sei ein Einverständnis über die Bildung eines neuen Roheisensyndikats erzielt worden. Dieser Meldung widersprechen die Darlegungen, die aus der Generalversammlung der Gesellschaft heraus berichtet wurden. Wie die „Frankf. Ztg.“ im Anschluß daran von der Leitung des Unternehmens vernimmt, ist eine definitive Einigung noch nicht erzielt. Offenbar ist man aber nunmehr auf dem Wege zu einer Verständigung nicht unwesentlich vorangekommen. Ob die Verhandlungen, die weitergeführt werden, ein Übereinkommen ergeben werden, steht allerdings bei den Wechselfällen, denen derartige Verhandlungen besonders häufig ausgesetzt sind, noch dahin. Der Wunsch zu einer Verständigung besteht jedenfalls auf allen Seiten. Wenn sie sich bis jetzt nicht erzielen ließ, so ist dies, wie bekannt, in der Hauptsache darin begründet, daß die großen Hochofenkerne des Rheinlands der Niederrheinischen Hütte bisher nicht die Beteiligung an der Produktion einräumen wollten, die diese im Hinblick auf ihre in neuerer Zeit enorm erweiterte Leistungsfähigkeit beansprucht und deren sie wohl auch bedarf, wenn die vom Großinteressen des Werks, dem Fürsten Henckel von Donnersmarck, in das Unternehmen neuinvestierten Summen eine angemessene Verzinsung finden sollen. Auf Grund einer Quote, die dem Werk die wirkliche Ausnutzung seiner Anlagen ermöglicht, wird sich voraussichtlich auch erst die finanzielle Neukonstruktion der Gesellschaft vollziehen lassen, vor der sie jetzt bei ihrer schwebenden Schuldenlast von annähernd 10 Millionen Mark bei 7,20 Mill. Mark Aktien- und 3 Millionen Mark Obligationenkapital steht. Andererseits ist es erklärlich, daß die alten Hochofenwerke des Rheinlands, die selbst zum Teil sehr leistungsfähig sind, dem

neuen Großunternehmen, zu dem die Niederrheinische Hütte durch die Finanzmacht ihres Hauptaktionärs geworden ist, nur ungerne den verlangten Spielraum geben wollen. Um zu einer Verständigung zu kommen, wird deshalb auf beiden Seiten Entgegenkommen erforderlich sein. Eine jetzt etwa zustandekommende Einigung unter den sämtlichen Hochofenwerken Rheinlands-Westfalens hätte zweifellos sehr erhebliche Bedeutung für die gesamte deutsche Montanindustrie. Denn der Zusammenschluß der Gruppe der westlichen Werke war als Voraussetzung für einen Ausgleich in dem Kampfe bezeichnet worden, den die im Ostdeutschen Roheisensyndikat vereinigten Werke, die diesem naheliegenden Werke gegen die Werke des Westens führen. Das im März d. J. getroffene Abkommen zwischen dem Lübecker Hochofenwerk und den ostschlesischen Werken, die mit dem Eisenwerk Kraft das Ostdeutsche Roheisensyndikat gebildet haben, hatte die Position der östlichen Werke erheblich verstärkt. Den Kampf zwischen Osten und Westen, in dem der letztere durch die bekannten Koks-Bonifikationen des Kohleisensyndikats unterstützt werden, zu beenden, sind schon seit längerer Zeit Bestrebungen hervorgetreten, die aber bisher immer noch gerade an der ungeklärten Stellung der Niederrheinischen Hütte ihre Hemmung gefunden haben. Da ein wichtiges Glied des ostdeutschen Syndikats, das Kraftwerk, ebenfalls dem Fürsten Henckel von Donnersmarck nahesteht, wäre ein beschleunigter Ausgleich zwischen Osten und Westen in dem Augenblick sehr wahrscheinlich, in welchem der Fürst sich mit seiner Niederrheinischen Hütte mit den westlichen Werken verständigt.

\* Vom neuen Kalksyndikat. In der ersten Aufsichtsratsitzung des neuen Kalksyndikats wurde berichtet, daß der Absatz im Juni normal sei.

\* Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Aktiengesellschaft, Duisburg. Die Generalversammlung genehmigte den Verkauf von Erzgruben im Nassauischen an Krupp und Thyssen zu einem Preise, der den Buchwert um ca. 129 000 M. übersteigt. Die Erze eignen sich nur für das Thomasverfahren, sie sind deshalb für niederrheinische Hütten unbrauchbar. Über die Aussichten teilt die Verwaltung mit, daß die volle Produktion für 1910 verkauft worden sei. Die Preise seien allerdings sehr schlecht und dürften kaum alsbald stärker anziehen. Das Resultat werde sich aber immerhin bessern, zumal die technischen Fortschritte jetzt intensiver in die Erscheinung traten. Natürlich könne mit einer Dividende wieder nicht gerechnet werden. Die Aussichten hingen auch vielfach von der Gestaltung der amerikanischen Verhältnisse ab, ob eine Erhöhung des Kontingents im Syndikat wieder zustande komme; die Gesellschaft verlange keine übertriebene Quote, sondern nur gleichmäßige Einschätzung mit anderen Werken. Die Verhandlungen wären wieder aufgenommen, ein positiver Erfolg aber noch nicht erzielt; die Beratungen würden jedoch fortgesetzt.

\* Rheinische Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft Niederrheinische Hütte, Duisburg-Hochfeld. Die Gesellschaft beabsichtigt nach der „Rh.-W. Ztg.“, eine größere Kohlenzeche zu erwerben, um vom Kohleisensyndikat unabhängig zu werden.

\* Gewerkschaft Rolleben. Die Gewerkschaftsversammlung genehmigte, wie berichtet wird, die Regularien. Der Grubenvorstand beschloß für das erste Semester 1910 eine Ausbeute von 300 M. an die am 30. Juni eingetragenen Gewerker. (Für das ganze Jahr 1909 betrug die Ausbeute 500 M.)

Industrie und Handel.

\* Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft, die bekanntlich im Vorjahr in eine Betriebsgemeinschaft mit der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln eingetreten ist, erzielte im Geschäftsjahr 1909 2.512.197 M. Gesamteinnahme (i. V. einschließlich Vortrag 2.285.400 M.). Nach Deckung sämtlicher Betriebsausgaben und nach 144.318 M. Abschreibungen verbleibt ein Gewinnsaldo von 934.7 M., der vorgetragen wird. Eine Dividende gelangt also wieder nicht zur Verteilung. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt. Oberregierungsrat a. D. Schröder hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Eduard Ladenburg (Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft) und Dr. v. Zuccalmaglio, Direktor der Mannheimer Filiale der Dresdener Bank.

\* Bahndindustrie-Aktiengesellschaft Hannover. (Fabrikation, sowie Bau und Lieferung von Industrie-, Feld- und Kleinbahnen.) Dieselbe verteilt bei einem Bruttogewinn von 929.664,95 M. nach Abschreibungen von 48.197,50 M. und Reservestellung und Gewinnvortrag von insgesamt 58.860,21 M. eine Dividende von 8 Proz. Neben den bestehenden Filialen in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., München, Straßburg, Wien wurden neue Filialen in Danzig, Dortmund, Düsseldorf, Leipzig und in Budapest eine Tochtergesellschaft unter der Firma „Vasutipar reszveny tarsasag es tarsa“ gegründet. Der Auftragsbestand pro 1910 hat bereits nach Ablauf von 5 Monaten ungefähr die Höhe des gesamten Umsatzes von 1909 erreicht.

\* Zahlungsschwierigkeiten. Den „Dressener Nachrichten“ zufolge muß die Hopfenerfabrik Ernst Kaps in Dresden, deren Seniorchef Konsul Eugen Kaps freiwillig aus dem Leben schied, den Konkurs anmelden, da ein 50proz. Zwangsvergleich gescheitert ist.

Verschiedenes.

\* Der internationale Saatensatz. Dem Deutschen Landwirtschaftsrat wird aus Rom gemeldet, Nach bei dem Internationalen Landwirtschaftlichen Institut eingelaufenen Berichten betrug der Saatensatz am 1. Juni unter Zuerundelegung des zehnjährigen Durchschnittsertrages von Winterweizen in Bulgarien 120 gegen 118 im Mai; in Dänemark 101 (97), in Ungarn 120 (120), in Luxemburg 98 (91), in Rumänien 107 (100), in Schweden 109 (100), in der Schweiz 103 (100), in den Vereinigten Staaten von Amerika 97,7 (94,7), in Tunis 105 (100), von Winterroggen in Bulgarien 120 (116), in Dänemark 98 (97), in Ungarn 111 (120), in Luxemburg 87 (98), in Rumänien 102 (105), in Schweden 106 (100), in der Schweiz 101 (95), in den Vereinigten Staaten von Amerika 100,8 (102,1), von Sommergerste in Dänemark 102, in Ungarn 108, in Luxemburg 100, in der Schweiz 102, in Schweden 106, von Sommerhafer in Dänemark 102, in Ungarn 95, in Luxemburg 97, in Rumänien 103, in Schweden 108 und in der Schweiz 102.

Marktberichte.

\* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 14. bis 20. Juni 1910. Während in Deutschland ausgiebige Niederschläge nahezu in allen Gebieten der gefährlichen Trockenheit ein Ende bereiten und die schon etwas herabgedrückten Hoffnungen betreffs der Sommersaaten neu belebt haben, gab die Witterung im Auslande in der Berichtswoche vielfach zu mehr oder weniger ernstern Befürchtungen und infolge dessen einer Befestigung der Allgemein Tendenz Veranlassung. In Nordamerika, wo die Ernte des Winterweizens teilweise schon begonnen hat, wurde über zu große Trockenheit in den Frühjahrweizengebieten geklagt. Gleichzeitig lagen Meldungen vor, wonach die bisher glänzend geschilderten Ernteaussichten in den Balkanländern durch wolkenbruchartige Niederschläge, die das Getreide stark gelagert haben, erheblich gelitten haben sollen. Ähnliche Verhältnisse führten auch in Budapest zeitweise zu einer scharfen Aufwärtsbewegung, der aber heute ein empfindlicher Rückschlag folgte. Aus Rußland kamen neben sehr günstigen Be-



nichten vom Schwarzen Meere sehr ernste Klagen über Dürre in den wichtigen Gebieten am oberen Don und an der oberen Wolga, die um so mehr Beachtung fanden, als damit eine Verstärkung der russischen Offerten in Hand ging. Dazu kam noch, daß auch in Frankreich und in Italien eine ungünstigere Auffassung betreffs der Ernteaussichten Platz gegriffen hat und man auf ein Eingreifen dieser Länder um so mehr rechnen zu können glaubt, als Frankreich nicht mehr weit von der Importparität entfernt ist. Diesen befestigenden Momenten wirkte aber im Verlaufe die eingangs erwähnte Besserung der Witterungsverhältnisse in Deutschland, sowie die im ganzen günstige Beurteilung des Saatensandes seitens des preussischen Statistischen Amtes entgegen, so daß der unter dem Einfluß regerer Konsumnachfrage und erhöhter Forderungen erzielte Preisfortschritt teilweise wieder verloren ging. Immerhin stellte sich Weizen zum Schluß per Juli noch 2 M., per September ¼ M. höher als vor 8 Tagen. Für Roggen zeigten die Mühlen allgemein mehr Interesse, das aber zum Schluß abflaute, als sich vom Inland das Angebot auf Abladung neuer Ernte mehrte; heute waren die erhöhten Preise nur noch für feine Qualitäten zu erzielen, und Lieferung ging schließlich per Juli ¼ M., per September 1½ M. unter den vorwöchigen Stand herab. Demgegenüber behielt Hafer im Lieferungsgeschäft bis zum Schluß ziemlich feste Haltung, da man allgemein zu einer weniger günstigen Beurteilung des Haferstandes neigt. Die Provinz hält auf höhere Preise, die im Konsum aber immer noch schwer zu holen sind. Russische Gerste war nachgiebig, zum Schluß befestigt, auch Mais zeigte nach weiterem Rückgang zuletzt eine mäßige Besserung. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg . . . . .	(- -)	(- -)	(- -)
Danzig . . . . .	195 ½ (+ 5 ½)	142 (+ 5)	148 (+ 3)
Stettin . . . . .	(- -)	138 ½ (+ 1 ½)	147 (- -)
Posen . . . . .	200 (+ 7)	138 (+ 5)	144 (+ 4)
Breslau . . . . .	206 (+ 2)	140 (- -)	148 (- -)
Berlin . . . . .	198 (- -)	144 (+ 2)	168 (+ 2)
Magdeburg . . . . .	197 (- 2)	143 (+ 1)	160 (- 2)
Halle . . . . .	200 (+ 1)	149 (+ 2)	162 (+ 2)
Leipzig . . . . .	201 (+ 2)	140 (+ 3)	166 (- -)
Dresden . . . . .	203 (- -)	149 (- -)	162 (+ 4)
Braunschweig . . . . .	196 (+ 2)	141 (- 1)	159 (- -)
Kostock . . . . .	(- -)	(- -)	(- -)
Hamburg . . . . .	196 (+ 1)	148 (- -)	173 (- -)
Hannover . . . . .	(- -)	(- -)	(- -)
Düsseldorf . . . . .	195 (- 1)	150 (- 2)	160 (- -)
Frankfurt a. M. . . . .	200 (- -)	150 (- -)	160 (+ 5)
Mannheim . . . . .	200 (- -)	160 (- 2 ½)	157 ½ (- -)
Strasbourg . . . . .	200 (- 5)	160 (- -)	170 (- -)
Stratfurt . . . . .	205 (- -)	(- -)	152 ½ (+ ½)
München . . . . .	204 (+ 4)	156 (- -)	156 (+ 1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 196.75 (+ 2, September 188.75 (+ 0.75), Budapest Oktober 164.20 (+ 5.46), Paris Juni 203.60 (+ 0.40), Liverpool Juli 144.40 (0.75), Chicago Juli 143.80 (+ 0.50). Roggen: Berlin Juli 148.50 (- 0.20), September 150.25 (- 1.50). Hafer: Berlin Juli 148 (+ 0.50), September 152.75 (+ 0.50) Mark.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 22. Juni.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft . . . . .	172.90	172.60
6	Commerz- u. Discantobank . . . . .	114	114
6 ½	Darmstädter Bank . . . . .	190.60	189.50
12 ½	Deutsche Bank . . . . .	251	251
8 ½	Deutsch-Asiatische Bank . . . . .	151	151
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank . . . . .	108.80	108.80
9 ½	Disconto-Commandit . . . . .	186.60	186.60
8 ½	Dresdener Bank . . . . .	157.60	157.60
6 ½	Nationalbank für Deutschland . . . . .	123.90	123.90
10	Oesterreichische Kreditanstalt . . . . .	-	-
5.88	Reichsbank . . . . .	144.10	144.10
7 ½	Schaathausener Bankverein . . . . .	144.10	144.10
7 ½	Wiener Bankverein . . . . .	136.75	136.75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . . .	146.75	146.50
8 ½	Berliner Grosse Strassenbahn . . . . .	185.10	185.20
5 ½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft . . . . .	123.10	123.10
3	Hamburg-Amerik. Paketfahrt . . . . .	144.10	144
0	Norddeutsche Lloyd-Actien . . . . .	110.90	110.80
8 ½	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn . . . . .	161.40	161.40
9	Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . . . .	24	23.90
3 ½	Gotthard . . . . .	-	-
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb . . . . .	147.90	144.50
5	Baltimore u. Ohio . . . . .	111.70	111.40
6	Pennsylvania . . . . .	132.75	133.50
5 ½	Lux. Prinz Henri . . . . .	139.75	140
10	Neue Bodengesellschaft Berlin . . . . .	146	147
5	Südd. Immobilien 60 % . . . . .	92	92.15
0	Schöfflerhof Bürgerbräu . . . . .	95.50	95
0	Cementw. Lothringen . . . . .	117	117
27	Farbwerke Höchst . . . . .	477.50	481.25
32	Chem. Albert . . . . .	483	482.90
9 ½	Deutsche Uebersee Elektr. Act. . . . .	182.10	182
8	Felten & Guilleaume Lahm. . . . .	144	143.75
6	Lahmeyer . . . . .	114.25	114.40
6	Schnecker . . . . .	163.20	163
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke . . . . .	169.50	169.60
25	Adler Kleyer . . . . .	413	416.25
15	Zellstoff Waldhof . . . . .	262.10	262.50
12	Bochumer Guss . . . . .	232.75	232
5	Baderus . . . . .	108.75	108.25
10	Deutsch-Luxemburg . . . . .	207.10	207.75
8	Eschweiler Bergw. . . . .	189.70	189.10
9	Friedrichshütte . . . . .	190	190
0	Gelsenkirchener Berg . . . . .	210	209.70
0	do. Guss . . . . .	88	87.25
8	Harpener . . . . .	196.25	175.10
9	Phoenix . . . . .	221.90	225
4	Laurahütte . . . . .	175.50	175
18	Allgem. Elektr. Gesellsch. . . . .	270.10	270

Tendenz: fest.

### Letzte Nachrichten.

Die bayerische Vergaeßnovelle.

hd. München, 21. Juni. In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde die Vergaeßnovelle mit 88 gegen 15 Stimmen angenommen. Auch die von der Regierung und der Reichsratskammer bekämpften Bestimmungen zugunsten des Achtstundentags der Bergarbeiter wurden wieder hergestellt. Bei der Beratung des Militäretats sprachen die Redner sämtlicher Parteien den Soldaten für ihren außerordentlichen Mut während der Rettungsarbeiten bei der Hochwasserkatastrophe ihren warmsten Dank und ihre Anerkennung aus.

### Brand eines Flugapparates.

hd. München, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Ingenieur Krostel, der Leiter der bayerischen Flieger Schule, unternahm heute morgen auf dem Oberwiesenfeld mit einem Blériotapparat einen Aufstieg. Als er eine Höhe von etwa 100 Metern erreicht hatte, bemerkten die Zuschauer plötzlich aus dem Motor Flammen herausströmen. Auch der Flieger hatte die Gefahr bemerkt und landete noch glücklich. Unmittelbar darauf ging der Apparat in Flammen auf. Verletzt wurde niemand.

### Der kleinste deutsche Lenkballon in Belgien.

hd. Brüssel, 22. Juni. Der deutsche Luftballon „Cloud“ unternahm gestern nachmittags ¼ 6 Uhr einen gut gelungenen Aufstieg. Das Luftschiff steuerte mit großer Sicherheit gegen den ziemlich starken Wind, umkreiste den Zuffelpark und landete nach 50 Minuten. Die Landung erfolgte ohne jeden Zwischenfall. Ein zahlreiches Publikum beobachtete interessiert den schönen Flug und applaudierte lebhaft bei der Landung des Luftschiffes. Die deutschen Luftschiffer wurden, nachdem sie den Ballon verlassen hatten, von den anwesenden Mitgliedern des Ausstellungs Komitees und hochangestellten Persönlichkeiten lebhaft beglückwünscht.

### Tschechische Ereignisse.

hd. Reichenberg in Böhmen, 22. Juni. Die Reichenberger deutsche Jungmannschaft wurde bei der Rückkehr von einem deutschen Volksfeste in Ober-Rosenthal von Tschechen mit Steinen beworfen. Viele wurden getroffen und einer schwer verletzt. Die Gendarmerie mußte einschreiten.

### Eine Pariser Weltausstellung in 1920.

hd. Paris, 22. Juni. Die Senatsgruppe für Handel und Industrie hat sich auf Antrag des Senators Poytral mit der Frage einer Pariser Weltausstellung im Jahre 1920 beschäftigt und sich im Prinzip für die Ausstellung entschieden. Eine Kommission wurde beauftragt, die Regierung um ihre Ansicht zu erfragen.

### Ein Mittel gegen Typhus.

wh. Paris, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Medizin teilte Professor Vincent mit, daß es ihm gelungen sei, mittels Auslaugung von Typhusbazillen einen Impfstoff gegen Typhus herzustellen, den er zunächst an Tieren und sodann an Menschen mit ungleichbarem Erfolg versucht habe.

### Die Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

hd. Paris, 22. Juni. Der Führer Leduc des verunglückten Zuges, der in der Sonntagnacht die schwere Eisenbahnkatastrophe verursachte, wurde gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es wurde festgestellt, daß Leduc kein geprüfter Maschinenführer ist, sondern nur Heizer war. Leduc leidet noch an den erlittenen Verbrennungen und Verletzungen.

### Großfeuer.

hd. Stettin, 22. Juni. Im Dorfe Rodow auf der Insel Wolin brannten gestern sechs Bauerngehöfte nieder. Zahlreiche Nachbargebäude wurden durch Wasser vollständig unbewohnbar gemacht. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

### Ein Theaterbrand.

hd. Kronstadt (Siebenbürgen), 22. Juni. Das hiesige Sommertheater, welches 2000 Personen faßt, ist gestern abend vollständig niedergebrannt.

### Ein Grubenunglück.

hd. Madrid, 22. Juni. Depeschen aus Huelva melden, daß infolge einer vorzeitigen Explosion einer Dynamitpatrone in dem Kohlenbergwerk von Pena de Siero 5 Arbeiter getötet und 10, darunter zwei lebensgefährlich, verletzt wurden.

### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Wildpark bei Potsdam, 22. Juni. Der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr 4 Minuten im Sonderzug nach Hamburg-Altona abgereist.

Nachen, 22. Juni. Die Kaiserin ist hier eingetroffen und begab sich nach Ober-Sagbach. Auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Gemahlin sind hier eingetroffen.

Rotterdam, 22. Juni. Die Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin der Niederlande, ist heute früh um 5 Uhr 35 Minuten auf dem Landhaus Monrepos sanft entschlafen. Die Verstorbenen stand im 69. Lebensjahre; sie war eine geborene Prinzessin der Niederlande.

Lissabon, 22. Juni. Der Lissaboner Korrespondent der „Daily News“ erzählt, König Manuel habe Rücktrittsgedanken. Das Gerücht verdanke seine Entstehung aber lediglich der Phantasie eines urteilslosen Reporters. Seine Entstehung wurde in Lissabon erst durch französische Blättermeldungen bekannt.

Buenos Aires, 22. Juni. Generaloberst Freyherr von der Goltz verabschiedete sich gestern im Regierungspalaste vom Präsidenten der Republik. Die Spitzen der Behörden, ein Regiment Grenadiere und ein Bataillon Infanterie erwiesen ihm dabei die militärischen Ehrenbezeugungen, von der Goltz erklärte dem Präsidenten, er sei tief gerührt von dem Empfange, den er gefunden.

hd. Berlin, 22. Juni. Die Familientragodie in der Wartburgstraße hat nunmehr auch ein zweites Opfer gefordert. Die Frau Emma Müller, die nach einem Ehezwist sich und ihre Tochter mit Zyanid vergiftete, aber noch lebend ins Spital gebracht wurde, ist nun auch ihren Verletzungen erlegen. Das Kind war schon bei Entdeckung der Tat tot.

wh. Jenuatajewsk, 22. Juni. Auf dem Dampfer „Ruski“ von der Nishegorodgesellschaft explodierte ein Dampfrohr, der Heizer erlitt tödliche Brandwunden, unter den Passagieren der vierten Klasse entstand

eine Panik. Als sie sich des Rettungsbootes bemächtigen wollten, brach das Gestell, das Boot fiel ins Wasser. Die Insassen sprangen in den Fluß. Mehrere ertranken. Sechs Leichen wurden geborgen.

wh. Paris, 22. Juni. Aus Grenoble wird gemeldet, daß der gestern bei der Besteigung des Pacard auf dem Tabuchet-Gletscher mit seinem 15jährigen Führer verunglückte Professor richtig Kuhn heißt und aus Elberfeld stammt.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Weyffer u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse, 22. Juni, mittags 12 ½ Uhr. Kreditaktien 204.20, Diskontokommandit 150.00, Dresdener Bank 157.75, Deutsche Bank 255.50, Staatsbahn 100.80, Lombarden 23.90, Baltimore und Ohio 111.50, Gelsenkirchen 209.75, Wodumer 232, Harpener 195.50, Norddeutscher Lloyd 111.10, Hamburg-Amerika-Rafet 144.25, Anglo-Russen 92.40, Böhmische 224.80, Edison 270.20, Übersee 182.75, Schudert 163.50.  
Wiener Börse, 22. Juni. Österreichische Kreditaktien 687.50, Staatsbahnaktien 751.00, Lombarden 118.20, Marktnoten 117.88. Tendenz: ruhig.

### Schiffs-Nachrichten.

#### Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft

Die Hamburg - Amerika - Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albano“, nach Newport News, 15. Juni 7 Uhr abends in New York. „Atlantic“, nach New Orleans, 19. Juni 7 Uhr 15 Min. morgens von Hamburg. „Bethonia“, 18. Juni 9 Uhr morgens in Baltimore. „Cincinnati“, von New York kommend, 19. Juni 10 Uhr 30 Min. abends von Plymouth. „Cleveland“, 18. Juni 8 Uhr 30 Min. nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Kaiserin Auguste Victoria“, 18. Juni 7 Uhr morgens in New York. „President Grant“, von New York kommend, 19. Juni 5 Uhr morgens auf der Elbe. „President Lincoln“, nach New York, 19. Juni 11 Uhr morgens in Hamburg. „Prinz Oskar“, 18. Juni 3 Uhr 15 Min. morgens von Montreal nach Hamburg. „Schauinsland“, 18. Juni 1 Uhr 30 Min. nachm. von Philadelphia nach Hamburg. „Westindien“, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Constantia“, nach Westindien, 19. Juni 4 Uhr 10 Min. morgens in Cuxhaven passiert. „Dacia“, nach Südbrasilien, 17. Juni 9 Uhr abends in Antwerpen. „Dacia“, nach Südbrasilien, 18. Juni 8 Uhr nachm. von Lissabon. „Sabburg“, von Mittelbrasilien kommend, 18. Juni 10 Uhr abends von Lissabon. „Itala“, nach Südbrasilien, 17. Juni in Ceara. „Racedonia“, ausgehend, 18. Juni 5 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. „Raffonia“, heimkehrend, 18. Juni vor Rio Grande do Sul. „Volhemia“, nach der Westküste Amerikas, 17. Juni von Rio Palmas. „Albatros“, nach Nordbrasilien, 19. Juni 10 Uhr morgens in Oporto. „Rugia“, von Nordbrasilien kommend, 18. Juni 6 Uhr nachm. von Oporto. „Sachsenwald“, nach Westindien, 16. Juni St. Michaels passiert. „Sevilla“, nach dem La Plata, 17. Juni 2 Uhr nachm. von Bilbao.

### Öffentlicher Wetterdienst.

#### Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.  
(Meteorolog. Abteilung des Reichs Wetterdienstes)

für den 23. Juni:

Heute noch Strichregen, morgen wolfig und kühl.

---

Genaue durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich ausgegeben werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 23, täglich ausgehängt.

### Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

	21. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaltemperatur	754.8	761.7	750.8	752.4	752.4
Barometer a. d. Meerespiegel	764.9	761.5	760.7	762.4	762.4
Thermometer (Celsius)	18.5	22.5	17.5	17.8	17.8
Luftspannung (Millimeter)	7.5	9.6	9.9	9.0	9.0
Relative Feuchtigkeit (%)	65	48	67	60.0	60.0
Windrichtung	SW. 3	E. 3	SW	-	-
Niederschlagshöhe (Millim.)	-	-	-	-	-
Höchste Temperatur (Celsius)	22.9	Niedrigste Temperatur 10.6.			

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
23.	12	2 ¼	19 8	39 9	52 ¼

### Geschäftliches.

Wohl in jedem Haushalt kommt geschmortes Obst auf den Tisch, gegenwärtig Kirichen, und als wohlgeschmeckende Speise dazu gebe man statt Creme oder Eierschnee einen Flammeri, gekocht mit

### Mondamin und Vollmilch.

Dieses Gericht ist beliebt und billig, da Kirichen nicht teuer, und Mondamin sehr ausgiebig ist.  
Rezeptbuchlein et. n. fr. von Brown u. Poffon, Berlin, C. 2.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst; für Kultur: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst; für Wirtschaft: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst; für Sport: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst; für die Tages- u. Lokalzeitung: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst; für die Tages- u. Lokalzeitung: J. E. W. Schulte vom Reichs Wetterdienst.



## Saison-Ausverkauf.

Grosse Posten moderner

### Kostümstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe etc.

sind auf besonderen Tischen zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

## J. Hertz, Langgasse 20.

K 115

### Ämtliche Anzeigen

#### Verpachtung.

Dienstag, den 28. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, wird im Rentamtsbureau, Herrngartenstrasse 7, das hier, das in hiesiger Gemarkung im Bezirk „Gefengarten“, 1. Geplant belegene Domänengrundstück, Garten-Blatt 50, Parzelle 15, im Flächeninhalt von 25 a 69 qm pro 1910 bis 1. Oktober 1921 öffentlich verpachtet. Wiesbaden, 21. Juni 1910. F 504 Königl. Domänen-Rentamt.

### Nichtamtliche Anzeigen

## Eine Frage??

ist es nicht mehr, dass die Teppiche am schonendsten, gründlichsten und schnellsten gereinigt, durchlüftet, gedämpft, appretiert und wie neu gewaschen werden in

### Heyligenstaedt's

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk  
Telephon 2030. B 12326

Um meinen Keller-Linung zu erleichtern verkaufe ich mein, no. 3 auf Lager habendes Heidelbeerwein per Fl. 55 Pf. Johannisbeerwein v. Fl. 50 Pf. Karl Hattmer, Marktstrasse 6, Dogheimer Strasse 74, Reichstrasse 17. — Telephon 4067.



**Erika**  
die neue Typenhebel-Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift kostet nur Mk. 185.—  
Vorführung und Prospekte kostenlos.  
Wilh. Sulzer, Inh. Ernst Nagel, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Grossh. v. Luxemburg.

### ist TRUMPF!

### Zwangs-Innung für Damenschneider und Schneiderinnen, Wiesbaden.

Die nächste Gesellenprüfung findet Montag, 27. d. M., statt. Sämtliche Lehrmädchen, die bis Ende August angelernt, haben diese Prüfung mitzumachen. Anmeldungen sind umgehend zu richten an den Vorsitzenden und Obermeister Jean Fies, Langgasse 24, 1. F 578

### Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:  
Berlin W., 37 Kronenstrasse 37.

## Domol

bestes Putzmittel der Gegenwart, putzt mühelos alle Metalle. Enth. keine Säure und hinterl. keinen Rückstand. Fab. u. Verf. Chem. Laborat. Rainzger Strasse 23. Vertreter an allen Orten gesucht.

## H. STEIN

Wilhelmstrasse 30.  
Hervorragende Gelegenheit:  
handgenähte handgestickte franz.  
**Wäsche!**  
Taghemd . . . 3<sup>50</sup>  
Beinkleid . . . 3<sup>50</sup>  
Nachthemd . . 6<sup>50</sup>

### Tapeten-Neuheit.

Großer Post n. enorm billig.  
Wagners Tapetenlager, Marktstr. 8.



### Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen 20, 30 und 50 Pf. Großer Umjag, billige Freie. Ferner verkaufe ich im Hofe Serderstrasse 5 einen großen Posten Balken (Eiblanne) von 80 Pf. an. Wähnt 2 und 3 Mt., Vorberlingen und Spiranden sehr preiswert. Kränze von 80 Pf. an. Luxemburgstrasse 13 gebe ich 10 Kopffalat für 20 Pf. Erdbeeren 3 Pf. 35 und 50. Strichen 25 Pf. ohne Gurken St. 15 Pf.

### Ebensen, billig,

Serderstrasse 5, Luxemburgstrasse 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

### Männer-Quartett „Hängerluft“.

Donnerstag, den 23. Juni, abends 9 Uhr:  
**General-Probe**  
zum Gesangs-Wettstreit in Adnigstein, im Rath. Gesellenhaus, Dogheimer Strasse.  
Es ladet höfl. ein  
Der Vorstand.

### Piagate: „Wohnung zu vermieten“, „Möblierte Zimmer zu vermieten“, „Laden zu vermieten“, „Zimmer frei“, „Zu vermieten“, „Zu verkaufen“ etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel, zu haben in der  
Zweigstelle des  
Wiesbadener Tagblatts  
Bismarck-Ring 29.  
Ununterbrochen von morgens 7 Uhr bis abends 1 Uhr geöffnet.

### Morgen früh am Zwiebelstand

Johannisbeeren zum Weinmachen und Einkochen billig zu verkaufen. Man eile, da die Ernte schlecht ist!  
Reinhardt.

### Spezial-Fabrik

Gartenlauben u. Gartenmöbel transportable Säuerhäuser, Blumenkübel. 5334  
Josef Wostny,  
Biebrich a. Rh.  
Ausstellung in Säuerhäusern und Gartenlauben in der Fabrik steht Jedermann zur Ansicht offen. Gartenlaube von 50 Mk. an.

## Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, ist von jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelbbrauner, Mahagoni-, Nussbaum- und Eichen-Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Cellfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. 1-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.—, 1/2-Kilo-Büchse Mk. 1.30.  
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:  
Drogerie Moebus, Fannusstrasse 25, Telephon 2007.

### Tapeten

zu den billigsten Preisen empfiehlt  
Jean Friedrich, Göttenstrasse 26.

### Margarine-Vertretung.

Für den Nay Wiesbaden und Umgegend sucht eine der bedeutendsten und renommiertesten Margarine-Fabriken Deutschlands einen tüchtigen Vertreter aus der Nahrungsmittele-Br. aus zum Verkauf ihrer Spezialitäten in Margarine und Pflanzenbutter-Margarin: gegen hohe Bezüge. Nur solche Herren wollen sich melden, welche sich energisch mit dem Artikel beschäftigen können. (K. a 8516) F 128  
Offerten mit Angabe von Referenzen unter K. N. 6765 an Rudolf Mosse, Köln.



# Wiesbadener Fremden-Liste.

## Hotel Adler Badhaus.

Langgasse 42, 44 u. 46.  
 Wanger, Stud. arch. Giessen  
 Neidinger, Stud. Giessen  
 Kamionoff, Advokat Moskau  
 Sokolaky, Fr. Kertsch  
**Hotel zum neuen Adler.**  
 Goethestrasse 16.  
 Wachte Prag  
 Sobokz, Kfm. Nied.-Salzbrunn  
 Buchner, Kfm. Nürnberg  
 Pichler Regensburg

## Hotel Aegir.

Thelemannstrasse 5.  
 Spitta, Regierungsrat, Professor  
 Dr. med. Berlin  
**Allesaal.**  
 Tannustrasse 3.  
 Lundström, Rent., m. Fr. Schweden

## Hotel Aegir.

Lundström, Rent. Schweden  
 Hahn, Direktor Aachen  
 Mang, Fr., Sängerin Wien  
 Josephson, Rent. Stockholm  
 Aberg, Ing., m. Fam. Mahmö  
 Lundström, Rent., m. Fr. Schweden  
**Bellevue.**  
 Wilhelmstrasse 32.  
 Crookewit, Rent. Haag

## Excelsior Hotel Berg.

Nikolasstrasse 37.  
 Müller, Stadtrat, m. Fr.

## Levy

Steynck, Dir., m. Fr. Gaggenau  
 Johnson, Fr. London  
 Grodigan, Fr. London  
 Leber, Fr. Nürnberg  
 Lum, m. Fr. Breslau  
 Klein, Kfm. Köln  
 Britbeum, 2 Damen Küstrin

## Zur Stadt Biebrich.

Albrechtstrasse 9.  
 Hofrook, Oberassistent, m. Fr.  
 Harazin, Oberbahnassistent, mit  
 Fr. Strassburg  
 Ziemann, m. Fr. Eisenberg  
 Meyer, m. Fr. Eisenberg  
 Kietzmann, Fr. Hamburg  
 Henze, Fr. Peine  
 Cordes, Fr. Harburg  
 Cohrs, Fr. Harburg  
 Dippold, Fr. Nienburg  
 Lutz, Brauereibes. Bamberg  
 Adams Hoffeld  
 Möhren, Kfm. Bremen  
 Herren, Kfm. Bremen

## Hotel Biemer.

Sonnenberger Strasse 26/28.  
 Bramston, Sir u. Lady  
 Wimbleton  
 Aurelian, Fr., Rent. Bukarest  
 Aurelian Bukarest  
 Mackay London

## Zwei Böcke.

Häfnergasse 12.  
 Bennemann, Gewerbetreuer, m.  
 Fam. Magdeburg  
 Köhler, Kfm. Erfurt  
 Meyer, Kfm. Altenhendorf

## Schwarzer Bock.

Kranzplatz 12  
 Ziechers, Fr. Dortmund  
 Schüttelmeier, Fabrikbes., m.  
 Fr. Dortmund  
 Leiser, m. Bevl. Bochum  
 Umlauf, Rent. Dresden  
 Wulkow, Fr. Hamburg-Bergedorf  
 Hoos, Rent. Frankfurt  
 Schulten, Gutsbes. Calrath

## Hotel Braunbach.

Dambachtal 6.  
 Junker, Fr. Dortmund  
 Meise, Fabrikant, m. Fr. Dortmund

## Goldener Brunnen.

Goldgasse 8/10.  
 Krauwanger Essen  
 Kessel, Kfm. Wetzlar  
 Gabler, Direktor, m. Fr.  
 Schmidt, Fr., Dr. Schlebusch  
 Weich, Fr. Bielitz  
 Langenkamp, Rent., m. Fam.  
 Indianapolis

## Central-Hotel.

Nikolasstrasse 43.  
 Gergersen, Ing. Kopenhagen  
 Jentze, Fr. Dortmund  
 Danker, Kfm. Hamburg  
 Petermann, Kfm. Stockholm  
 Wolfsohn Fürth  
 Böhndt, Ing./ Kopenhagen  
 Bodholt, Ing. Kopenhagen  
 Schoreg, Ing. Kopenhagen  
 Scheidt, m. Fr. Barmen  
 Grünwald, Kfm. Stuttgart  
 Pierre, Ing. Clermont-Ferrand  
 Paise, Kfm. Heilbronn  
 Meyer, Ing. Kopenhagen  
 Petrens, Ing. Kopenhagen  
 Spangenberg, Major Metz  
 Werner, Kfm. Kassel

## Hotel Dahlheim.

Tannustrasse 15  
 Hegermann, Rent., m. Fr. Bottrop

## Darmstädter Hof.

Adelheidstrasse 34.  
 Natan, m. Fr. Kiew  
 Axthelm, m. Fr. Koburg  
 Abts, m. Fr. Meiningen  
 Wartig Leipzig

## Hotel Einhorn.

Marktstrasse 32.  
 Rennert, Kfm. Köln  
 Berghau, Kfm. Hannover  
 Lindheimer, Kfm. Nürnberg  
 Stolzenberg, Kfm. Siegen  
 v. Abr. Bremen  
 Ost, Kfm. Frankfurt  
 Henneker, Kfm. Clausen  
 Geidel, Kfm. Limbach  
 Brandstein, Rent., m. Fr. Magdeburg  
 Plate, Dr. med. Köln  
 Kaspareck, Kfm. Erfurt

## Englischer Hof.

Kranzplatz 11.  
 Perl Breslau  
 Thanhausen, m. Fr. Konstanz  
 Cohn, Fr., m. Sohn Berlin

## Hotel Epple.

Körnerstrasse 7.  
 Siegemund, Stadtbau-Assist.

## Europäischer Hof.

Langgasse 32.  
 Kleinhaus, m. Fr. Halle  
 Hoth, Kfm. Berlin  
 Rumenthal, Kfm. Berlin  
 Banchwitz, Kfm. Berlin  
 Weber, Kfm., m. Fr. Köln  
 Prümmer, Fr. Briten  
 Halle, Kfm. Berlin  
 Hammerschmidt, Kfm. Berlin  
 Schurr, Kfm., m. Fr. Ulm  
 Laqueur, Kfm. Breslau  
 Frank, Kfm., m. Fr. Bedburg  
 Lachmann, Kfm. Berlin

## Zum Falken.

Bahnhofstrasse 13.  
 Mahn Berlin  
 Hoffmann, Kfm. Hamburg  
 Hähmann, Mülhausen (Els.)  
 Dümmler, Kfm. Hamburg

## Hotel Falstaff.

Moritzstrasse 16.  
 Breuer Limburg

## Frankfurter Hof.

Webergasse 37.  
 Krause, Geh. Reg.-Rat Stolp

## Hotel Fuhr.

Geisbergstrasse 3.  
 Hahn, Frau Rent., m. T. Berlin  
 Schramm, Kfm., m. Fr. Dresden

## Jüres, Kfm., m. Fr. Essen

Krüger, Postdir., m. Fr. Köln  
 Martha, Fabr., m. Sohn Arlon

## Hotel Gambrianus.

Marktstrasse 20.  
 Weber, Kfm. Barmen  
 Weiski, Kfm. Fraustadt

## Grüner Wald.

Marktstrasse 10.  
 Achenbach, Kfm. Kreuznach  
 Herbach, Kfm. Düsseldorf  
 Wettstein, Kfm. Vöhrum  
 Max, Kfm. Frankfurt  
 Bab, Kfm. Berlin  
 Lobell, Kfm. Bremen  
 Levi, Kfm. Mannheim  
 Godlewsky, Kfm. Plauen  
 Hartmann, Kfm., m. Fr. Duisburg

## Mankel, Kfm. Berlin

Oestreicher, Kfm. Nürnberg  
 Wortmann, Kfm. Elberfeld  
 Hahn, Kfm. Berlin  
 Pumpkun, Kfm., m. Frau Düsseldorf

## Moebach, Kfm. Hamburg

Paulson, Kfm. Berlin  
 Stern, Kfm. Soest  
 Eisenstein, Kfm. Berlin  
 Weiss, Kfm. Berlin  
 Kosterlitz, Kfm. Berlin  
 Hahn, Kfm. Frankfurt  
 Michalak, Dir. Berlin  
 Gellin, Kfm. Berlin  
 Neubauer, Kfm. Nürnberg  
 Abraham, Kfm. Köln  
 Poppe, Kfm. Plauen

## Hotel Hahn.

Spiegelgasse 13.  
 Tumechaire, Ing., m. Frau Charleroi

## Hansa-Hotel.

Nikolasstrasse 1.  
 Mohrmann Hamburg  
 Blankensen, Fr. Rotterdam  
 van Blankensen Rotterdam  
 Rosenbaum, Kfm. Köln  
 Wagner, Kfm. München  
 Schmidt-Staub, Fabr. Speyer  
 Schubert, Kfm. Ober-Neukirch  
 Maetzke, Hauptm. u. Rittergutsbes. Räckersdorf  
 Oberg Gatersburg  
 Nilson Nebraska  
 Meyer, Fr. Riga  
 Meyer, Kfm. Riga

## Hotel Happel.

Schillerplatz 4.  
 Stüb, Kfm., m. Fr. Bremen  
 Huber, Kfm., m. Fr. Karlsruhe  
 Bode, Bd. Aulseben  
 Heinecke, m. T. Wernigerode  
 Werner, m. Fr. Kiel  
 Becker, Kfm. Essen  
 Köhler, Kfm. Essen

## Intras Hotel garni.

Tannustrasse 51/53.  
 Brinkmann, Kfm., m. Fr. Rönneburg

## Vier Jahreszeiten.

Kaiser-Friedrich-Platz 1/2.  
 Gailhof, Fr. Weimar  
 Darris, m. Fr. Huntingdon  
 Odenich, Fr. Danville  
 Liedke, m. Fr. Stettin

## Kaiserhof

u. Augusta-Viktoria-Bad.  
 Frankfurter Strasse 17.  
 Georgii, Dr. med. Stuttgart  
 Rienecke Kopenhagen  
 Hingley London  
 Thévoz, Ing. Charlottenburg  
 Hingley, Fr. London

## Goldene Kette.

Goldgasse 1.  
 Benschel, Finanzrat, a. D.  
 m. Fr. Friedrichroda

## Goldenes Kreuz.

Spiegelgasse 6/8.  
 Poppe, Fr. Eisenach

## Zum Krokodil.

Luisenstrasse 43.  
 Ebinger Wiesloch

## Luftkurort Neroberz

Witmanns, Dr., m. Fr. Köln

## Hotel Krug.

Nikolasstrasse 25.  
 Fischer, Kfm. Sonthelm  
 Scharfe, Kfm., m. S. Berlin  
 Bockmann, Dir. Breslau  
 Schmidt, Kfm. Köln  
 Fuhlroth, Sekretär, m. Fr. Düsseldorf

## Hartmann, Bürgerm. Hadamar

Olbrich, Kfm., m. Fr. Dresden  
 Heiss, Kfm. Mannheim  
 Fuss, Kfm. Giessen  
 Hentschel, Kfm. Breslau  
 Hamann, Kfm. Hamburg  
 Wthacke, m. Fr. Bochum  
 Wormland, Kfm., m. Frau Gladbeck

## Höslar, Pfarrer Hadamar

**Hotel zum Landsberg.**  
 Häfnergasse 4 u. 6.  
 Renner, m. Fr. Bochum  
 Wrede, Bahnm., m. Fr. Bochum

## Weisse Lilien.

Häfnergasse 8.  
 Blind, Kfm. Erbach  
 Schröder Erbach

## Hotel Meier.

Luisenstrasse 14.  
 Hoffmann, Rent. Sebnitz  
 Schmidt, Kfm. Sebnitz  
 Hoffmann, Künstler Sebnitz

## Metropole u. Monopol.

Wilhelmstrasse 8 u. 10.  
 de Warth von Vettelhoven,  
 m. Fam. Burg Vettelhoven  
 Themal Berlin  
 Klees, Kfm., m. Fr. Hamburg  
 Hampert Mühlheim  
 Schmitz, Kfm. Daren  
 Pucker Erfurt  
 Overgard, m. Fr. Haag

## Hotel Minerva.

Rheinstrasse 9.  
 Simon, Fabrikant Haindorf  
 Kaufmann, Dr. med. Haindorf

## Hotel Nassau u. Ceclie.

K.-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.  
 Needham, Frau, mit 2 Töcht.  
 Tucker, m. Fr. Pittsburgh  
 Biederlack, Fr. Krefen  
 Heese, Dr. Berlin  
 Bartleet, Fr. New York  
 de Kroupensky, Exz. Moskau  
 Lamb, Fr. San Francisco  
 Sasse, Fr. Krefen  
 Koeff, m. Fr. Rotterdam  
 Reid, Fr. New York  
 Müller, Frau Fabrikbes. Charlottenburg

## Gowan, Fr., m. 2 T. New York

de Kroupensky, Frau Exz. Moskau  
 de Kroupensky, Fr. Moskau  
 Drinkwater, m. Fr. Cincinnati  
 de Foursenka, Prof. Petersburg  
 Peech, Fr. Cincinnati

## Hotel National.

Tannustrasse 21.  
 van Zwiht, Polizei-Inspektor,  
 m. Fr. Helmond

## Hotel Prinz Nikolas.

Nikolasstrasse 29/31.  
 Schulz, Fr. Goslar  
 Westhold, Ap. Niedermendig  
 Simeon, Apoth. Eechweiler  
 Cleffmann Imbreuck  
 Leiser, Fr. Goslar

## Hotel Nizza.

Frankfurter Strasse 28.  
 Davison, Fr. Chichester  
 Hoerter, Prof. Dr., m. Fr. Barmen

## Sundstedt, Obergerichtsrat

**Hotel Nonnenhof.**  
 Kirchgasse 15.  
 v. Dresky, Offizier Gleiwitz  
 Noenen, Kfm. Aachen  
 v. Gellen Haag  
 v. Gellen, Fr. Haag  
 Prantzenetz, Fr. Molsheim  
 Windisch, Prof. Berlin  
 Lank, Kfm. Frankfurt

## Hotel Oranien.

Bierstädter Strasse 2.  
 Hoeftt van der Spiegel, Fr.,  
 m. 2 Enkelinnen Zeist  
**Palast-Hotel.**  
 Kranzplatz 5 u. 6.  
 Ackermann, Fr. St. Louis  
 Severin Moskau

## Hotel Post.

Rheinstrasse 17.  
 Ollschläger, Kfm. Berlin  
 Retor, Kfm. Rasthan

## Zum Posthorn.

Bahnhofstrasse 18.  
 Jehres, Kfm., m. Fr. Bremerhaven

## Michael Münster in W.

**Quellenhof.**  
 Nerostrasse 11.  
 Weble, m. Fr. Kassel

## Hotel Quisisana.

Parkstrasse 5 und  
 Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12  
 Johnstone, Obstst. Leamington  
 Nissim Bombay  
 v. Nimander, Staatsanwalt  
 Warschau

## Grisar, Kfm. Valparaiso

Schulten, Oberleut. z. S. Helgoland

## Hotel Reichshof.

Bahnhofstrasse 16.  
 Seurer, Kfm. Bonn  
 Kestel, Kfm. Nürnberg  
 Witte Wilhelmshaven  
 Frank Braunschweig  
 Dimmers, Kfm. Andernach  
 Waldo, Ing., m. Fr. Frankfurt

## Hotel Rheinhof.

Rheinstrasse 22.  
 Hillard, Fr. Dr., m. Familie  
 u. Bed. Washington  
 Augustin, Kfm. Köln  
 Lerner, Rtl. Washington  
 Lerner, Fr. Washington

## Hotel Reichspost.

Nikolasstrasse 16/18.  
 Voigt, Kfm., m. Fr. B.-Baden  
 Aldissen, Gutsbes. Stuttgart  
 Mauls, Gutsbes., m. Frau

## Hotel Reichspost.

Hintze, Kfm. Krimmitschau  
 Preusser, Rent. Idar  
 Graf, Gutsbes. M.-Gladbach  
 Fischer, Gutsbes. M.-Gladbach  
 Griese, Kfm. Köln  
 Müller, Pflanzbes., m. Fr. Kassel

## Koscidin, Marine-Intend.-Sekr., m. Fr. Wilhelmshaven

Busch, Rechn.-Rat, m. Fr. Bonn  
 Wolff, Obering. Sterkrade  
 Ross, stud. jur. Greifswald  
 Forber, Fr. Paris

## Rheingauer Hof.

Rheinstrasse 54.  
 Hühne, Kfm. Gerstungen  
 Kurto, m. Fr. Weissenfels

## Ritters Hotel u. Pension.

Tannustrasse 45.  
 Petermeyer, Fr. Ophden  
 Aschenborn, Geschw., Rent. Dessau

## Hotel Riviera.

Bierstädter Strasse 5.  
 Cox, Fr., m. Bed. London  
 Lotze, Dir., m. T. Halle

## Römerbad.

Kochbrunnenplatz 3.  
 Frank, Kfm. Hamburg  
 Krautkopf, Kfm. Heseloch  
 Isaak Wallertheim

## Hotel Rose.

Kranzplatz 7, 8 und 9.  
 Keyser, Fr. Amsterdam  
 Delattre, Fabrikant, m. Fam. Morlanweiz

## Hotel Royal.

Sonnenberger Strasse 11.  
 v. Clausewitz, Oberlt. Berlin  
 v. Grzewski, Frau Baronin Russland

## Hotel Sächsischer Hof.

Hochstättenstrasse 1, 3, 5.  
 Hohn, Theater-Inspektor,  
 m. Fr. Breslau

## Savoy-Hotel.

Bärenstrasse 3.  
 Drexler Pirmasens  
 Strasse, Fr. Bochum

## Sanatorium Dr. Schütz.

Parkstrasse.  
 Dannenbaum, Staatsanw.-Rat  
 Aurich

## Schützenhof.

Schützenhofstrasse 4.  
 Sprungmann, Fabr. Essen

## Privat-Hotel Silvana.

Kapellenstrasse 4.  
 Sieggert, Prof. u. Bergrat,  
 m. Fr. Radebeul

## Hennig v. Alten, Dr. jur.

Linden-Haus  
**Spiegel.**  
 Kranzplatz 10.  
 Levy, Kfm. Berlin  
 Baum, Fr. Konstanz  
 Levy, Fr. Berlin

## Tannus-Hotel.

Rheinstrasse 19.  
 Plog, Fabr., m. Fr. Antwerpen  
 Viess, Kfm., m. Fr. Amsterdam

## Mänhol, Kfm., m. Fr. London

Greulph, Apothek. Liverpool  
 Triebel, Rittergutsbes., m. Fr. Bellinen

## Pons, Kfm. Barcelona

Heil, Rt., m. Fam. Amsterdam  
 Livich, Ing. Mainz  
 Schwab, Kfm. Mannheim  
 Kreuzer, Dr. med., m. Fr. Rheinhausen

## Diétrich, Fabr. Schönningen

Harprecht, Reg.-Baum. Berlin  
 Cramer, Kfm. Koblenz  
 Giedings London  
 v. Kirschbaum, Frau Baronin Esthland

## Becker, Kfm., m. Fr. Herde

Murdoch, Rtl. Baltimore  
 Murdoch, Fr. Baltimore  
 Duffield, Fr. St. Louis  
 Haps, 3 Fr. St. Louis

## Winecker, Oberleut., m. Fr. Landau

Berliner, Ing. Ronsdorf  
 Rüke Ronsdorf  
 Riedel, Oberleut., m. Fr. München

## Kaufmann, Bechtel, Hauptm. Speyer

Lenze, m. Fr. Paris  
 Evers, Dr. med., m. Fr. Kiel  
 May, Dr. London  
 May, Fr. London  
 Aaments, m. Fr. Brüssel

## Bowe, Fr. u. Fr. Ohio

Gay, 2 Fr. New York  
**Hotel Vogel.**  
 Rheinstrasse 27.  
 Wielener, Dr. Arnheim

## Berghau, Menseburg

Richter, Kfm. Würzburg  
 Malchow, Kfm. Köln  
 Schudel Boos  
 Humpert, Kfm., m. Fr. Menden

## Adler, Kfm. Nürnberg

Clement, Ing., m. T. Berlin  
 Haas, Kfm. Berlin

## Hotel Union.

Neugasse 9.  
 Michel, Kfm., m. Fr. Mannheim  
 Rempe Leipzig  
 Ruppmann, Obergütervorst.,  
 m. Fr. Diederhofen

## Hotel Weiss.

Bahnhofstrasse 7.  
 van den Bosch, m. Sohn Antwerpen

## Juhl, Pastor, m. Fam. Ries

Schönburg, Fr. Schauspiel. Kassel  
 Vogt, Postmeister, m. Fr. Herdecke

## Schaumburg, Fr. Oberhausen

Mayerborn, stud. med. Krefeld  
 Müllfried, stud. med. Krefeld  
 Gehring, Rtl. Kitzingen

## Westfälischer Hof.

Schützenhofstrasse 3.  
 Bender, Kfm. Giessen

## Hotel Wiesbadener Hof.

Moritzstrasse 6.  
 Hessen, Ing. Würzburg  
 Zorn, Kfm. Köln  
 Ratinger, Kfm. m. Fr. Bamberg  
 Adler, Ing. London

## Flaskamp, Fr. Charlottenburg



Während meines großen

Sommer-Räumungs-Verkaufs

große Gelegenheitsposten

Wasch-Stoffen. in Damen-Wäsche.

- 1 Posten Musseline, Smitat., gute waschechte Qualitäten, 45 Pf.
1 Posten Wollmusseline, modernes Sortiment, 75 Pf.
1 Posten einfarbige Popeline, Batiste u., 85 Pf.
1 Posten weißgestickte Muller, 75 Pf.
1 Posten weiße glatte Seidenbatiste, 65 Pf.

- 1 Posten Taghemden, Fantasieform aus feinfäd. Madapolam mit Stickerei u. Medaillongarnitur, 2.00
1 Posten Taghemden aus vorzügl. Wäschetuch, breitem Stickerei-Ansatz u. Banddurchzug, 3.00
1 Posten Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus gutem elf. Wäschetuch, Stickerei-Gin- u. Ansatz, 1.75
1 Posten Damen-Beinkleider, Kniefasson, in eleganter Stickerei-Ausführung, 4.50
1 Posten Untertailen mit reicher Stickerei in allen Weiten, 75 Pf.

Ausstellung modern. Korbmöbel 2. Etage.

M. Schneider

Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens.

1 Posten Kinder- u. Sportwagen bis zum Selbstkostenpreis ermäßigt.

Ia Heidelberg-Wein 5 Flaschen 2,75 Mk. franko ins Haus.

Große frische Schmelz-Eier Stück 5 1/2 Pf.

Eiergroßhdl. P. Lehr Eisenbogengasse 4. Tel. 133.

Bürsten! Größere Anzahl! Schrubber, Lambris-, Wurzel- u. Schminnbürsten.

Einrichtungen von Pensionen übernimmt zu sehr günstigen Bedingungen renommierte Möbelfirma.

Bartflechte Nach Anwendung v. Suder's Patent-Medizinal-Seife bin ich seit 4 Jahren geheilt.

Verreise von Anfang Juli bis Anfang August. Dr. Caspari Zahnarzt Webergasse 3. Tel. 2959.

L. Rettenmayer Königlich Hof-Expeditur Wiesbaden. Verpackungen einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größt. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstros, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Weine. Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: 1908er Angelheimer (weiß) 0.70, 1908er Frauensteiner 1.-, 1904er Biberer 1.20, 1907er Niedersteiner Teiberg 1.50, 1908er Weidestheimer 1.70.

Verreise von Anfang Juli bis Anfang August. Dr. Caspari Zahnarzt Webergasse 3. Tel. 2959.

Geschlechtsleiden jeder Art behandelt erfolgreich, 10-jährige Erfahrung. Institut Jüs, Frankfurt a. M., Tönniesgasse 9, 2. St. Prospekt gegen 10-Pf.-Mark. F75

Berlören gold. Kneifer in Fädelchen mit Aufdruck: Böhmische Krone. Gegen Belohnung abgegeben Schwalbacher Straße 81, Kinderbewahranstalt.

Berlören Dambachal, Freiensstr., H. Anbänger von Wdr. ein Biennostück, in Gold gef. Bündchen, Raucherwaren, Abzug, sog. Belohn. Dambachal 24.

Sonet. Schriftsteller sucht Original-Mitteilungen. Postlagerkarte 42 hauptpostlagerend.

Mein Lieb! Ich danke Dir dafür! - So ist es wahr - was oft mein Herz geglaubt - erobert - und dann - als Traumbild, trauernd, fortgefliehet! - Du bist mir das - was Du mir einst gewiesest. Die Sonne bleibt am Himmelsgelb.

Statt besonderer Anzeige. Gestern abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, Herr Heinrich Floeck, im Alter von 45 Jahren. Die tieftrauernde Gattin: Mina Floeck, geb. Rapp. Wiesbaden, den 22. Juni 1910. Bleichstraße 25. Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 24. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhofe. R 12729

Fremden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nachmittag unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Ludwig Haberstock, Witwe, Philippine, geb. Kaufh, nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Haberstock nebst Angehörigen. Dohheim, den 21. Juni 1910. Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 23. Juni, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, Lohstraße 1, aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters, Herrn August Bohn, sagen wir hiermit allen Teilnehmern innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines teuren Gatten sage ich Allen, welche meiner gedacht, auf diesem Wege herzlichen Dank. Besondere Dank sage ich dem Herrn Barrer Philipp für seine tröstlichen Worte sowohl am Sterbebett wie am Grabe; auch soll mir die Aufmerksamkeit des hiesigen Gastwirte-Bereichs in dankbarer Erinnerung bleiben. Louise Hess, Wwe.



# Taschenuhren

in allen Preislagen.

# E. Bücking,

Langgasse 5.

752

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

**Größte Essigproduktion**  
von Hessen-Nassau.  
Niederlagen überall.

**Biebricher Essig-Fabrik**  
Biebrich a. Rh.

Dr. Paul Frische  
Tel. 97.

Garantie für  
reinste Gärungs-Produkte.

Wiesbaden 1909.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

## Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern

eine Seebadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 600 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Biebringer rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Besuchern gerecht werden zu können. Das Ferienheim bei Oberjochbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthaltes und der Seebadkur zu vereinen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, indem sich die Kur noch wirksamer gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch diese Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbite zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bank-Kommandite C. Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachhebenden, sowie der Wiesbadener Tagblatt-Verlag, Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuss:  
Vorsitz: Landeshauptmann 1. Vorz., Agathe Mertens, 2. Vorz., Anna Neben, 1. Schriftf., Dr. Bigner, 2. Schriftf., Viktor Ladner, Schatzm., Elisabeth Freil, Dr. Lugenbühl, Rich. Kabeisch, Dr. W. Koch, W. Sutorius, Beigeordneter Travers.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Bergmann, Frau Denke, Frau Dr. Dreher, Fräulein v. Dungen, Frau Geh.-Rat Fresenius, Fräulein Gallas, Fräulein Großmann, Frauhardt, Frau Simon Geh., Fräulein L. Dietz, Frau Landgraf-Rat Dr. Homann, Frau Prof. Kalle, Fräulein G. Kirchner, Frau Baronin Ludw. v. Ansoy, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matujdala-Greifenthan, Frau Maier-Windscheid, Frau Regierungs-Präsident v. Meister, Frau General-Merrens, Fräulein Luise Neude, Frau Oberin v. Foremsky, Fräulein Seelgen, Frau Sanitätsrat Schwert, Frau Strauß-Boyer, Herr Stadtrat Kraus, Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. D. Bidet, Herr Dr. jur. Fr. Bidet, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufmann W. Gertel, Herr Dr. Geißler, Herr Bierer Gruber, Herr Dr. Guradze, Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Dietz, Herr Professor Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Eduard Ködel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Brühlmann, Herr Bankrat Reusch, Herr Dr. Scheffenberg, Herr Polizeipräsident v. Scharf, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schneidewitz, Herr Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Bierer Weckmeyer, Herr Dr. Waltherr, Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Weirauch.

## Heinrich Meletta, Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.  
Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 891

**Weck's**  
Original-Apparate

zur  
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.

— Unerreichtes System. —

Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**

Kompletter Apparat nur noch  
**II Mark 10.— II**

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.  
Prospekte kostenlos.

Alleinverkauf:  
**L. D. Jung,** Kirchgasse 47.  
Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei:  
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.  
H. Stillger, Häfnergasse 16. K 32

## Keine Mutter Kinderwagens

versäume vor Ankauf eines  
Abschlüsse billiger als  
bei Konkurrenten z. B.

Reparatur - Miele, Aufsätzen von Gummireifen.

Infolge großer  
moin großes Lager nur erstklassiger Fabrikate zu besichtigen.

**H. Schweitzer,**  
Hoflieferant,  
erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze, 750  
Ellenbogengasse 13.

## Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.  
Alleinverkauf:  
**J. Herz** Langgasse = 20 =

## Billigster Sommer-Ansverkauf.

Einige 1000 mod. erhaltl. Dam.- u. Kinderhüte, extra groß u. klein, Wert bis 25 Mk., v. jetzt ab bis 95 Pf. u. höher, echte Koffhaar u. Kanama 95 Pf. bis 2.50 Mk., antilugische u. 10 Pf. an. Blumen, Bänder, Tüll, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Schürzen, Hütlings, sowie viele 1000 der schönsten Handarbeiten, meist bessere Sachen, unter Preis, Goldgasse 2. Handarbeitsgeschäft.

Für die Obstzeit!  
**Papp-Teller**  
in allen Größen.  
Billig. Praktisch. Gut.  
**Pergamentpapier**  
prima Qualität  
per Meter 10, 15, 20 Pf.  
**Papierlager Koch**  
Ecke Michelsberg.  
+ Telephon 4901. + 810

## Weltberühmt

sind Ands. Koch's Mundhar-

monitas. Größte Auswahl empfiehlt

**G. M. Kösch,**  
46 Webergasse 46.

**Petroleum-Kocher**  
von Mk. 1.75 an,  
Spiritus-Kocher  
von Mk. 0.50 an,  
empfehl. 769  
Frz. Flössner,  
Wellritzstr. 6.

kleine Leuchtm., Handtaschen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27, 2.

## Restaurant Alte Adolphshöhe.

Morgen Donnerstag (sowie jeden Dienstag und Donnerstag) bei gutem Wetter:

## Grosses Militär-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.  
Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

## Internationale Ausstellung f. Sport u. Spiel, Frankfurt a. Main.

**Donnerstag, den 23. Juni:**  
Preisfächchen von 10-12 Uhr vorm. u. 3-8 Uhr nachm. Arena nachm. 4 Uhr: Schielerwettspiel. — Drittes Gasskonzert Johann Strauss und Musikkapelle Inf.-Regt. Nr. 63 Frankfurt a. M. Abends 8 1/2 Uhr auf der Schaubühne: Wallenstein Lager von Friedr. v. Schiller, unter Mitwirkung geachteter bleigiger Damen und Herren. Künstlerischer Beirat: Herr Kammerl. Forell. Regie: Herr Direktor Sauler vom Rhein-Mainischen Verbandstheater. Im Anschluss an diese Aufführung das sensationelle Varieteprogramm.

**Freitag, den 24. Juni:**  
Preisfächchen von 10-12 Uhr vorm. u. 3-8 Uhr nachm. Arena: 4 Uhr nachm.: Schielerwettspiel. — Vorlesung Gasspiel Johann Strauss und Musikkorps Inf.-Regt. Nr. 81 Frankfurt a. M.

**Samstag, den 25. Juni:**  
Preisfächchen von 10-12 Uhr vorm. u. 3-8 Uhr nachm. Arena: Nachm. 4 Uhr: Gassen-Wettspiele (Festung-Gymnasium gegen Wöblers-Realgymnasium). — Nachm. 6 1/2 Uhr: Fußball-Wettspiele (Association) Drag.-Regt. Nr. 24 Darmstadt gegen Inf.-Regt. Nr. 81 Frankfurt a. M. Ab 4 Uhr nachm.: Sensationelles Doppelgastspiel: Abschiedskonzert Johann Strauss und Erstes Gasskonzert der Nord-amerikanischen Indianer-Kapelle.

An allen Tagen auf der Schaubühne abends 9 Uhr: Das glänzende Variete-Programm.  
Vergnügungsort: Nobelbahn, Tanzboden, Glasbläserei, Schießhalle, Hippodrom, Kaiserlicheater.

## Wenn einer eine Reise tut

Kaum war Dr. Reiser von seiner Fahrt mit der bakannten „Freien Deutschen Reisevereinigung“ zum Stamm- ti-och zurückgekehrt, da nahm das Erzählen von all dem Erlebten kein Ende. Man staunte von Wort zu Wort mehr, wie es Dr. Reiser möglich war, für nur 360 Mk. eine Fahrt zum dunklen Erdteil, Frank- reise, Cerdika, Malta, Griechenland, rund um Italien mit Sizilien in 19 bis 20 Tagen zu machen und hier ohne jede Sprach- und Reise-kenntnisse rein alles zu sehen, von dem einer bisher nur jemals hörte. Dabei genoss Dr. Reiser eine Bequemlichkeit und eine Reichhaltigkeit in erstrkl. Verpflegung, dass er sich tatsächlich mullig gerundet hatte, nicht müde war, son an schon von neuer Reise lust fast überließ. Das müsst ihr auch mit- machen, schloss jede seiner Erzählungen. Im Sommer und Herbst werden weitere 4 gleiche Fahrten von dieser privaten „Freien Deutsch. Reise- vereinigung“ ausgeführt. Sie mietet nur grosse, moderne, erstklassige Salon- ez an-lampfer eigens für ihre Reisen, stellt ausgereichnate Verpflegung und alle F hrung in fremden Landen vom ersten bis zum letzten Augenblick. Um nichts braucht man sich vorher zu kümmern, von heut auf morgen ist man zur Mitreise fertig. Die nächsten 19- bis 20tägigen Reisen während vom 15. Juli bis 4. August, 8. bis 27. August, 4. bis 22. September u. 25. Sept. bis 14. Oktober. Rund durch's Mittelmeer gehts ab Genua, Venedig oder Marseille nach Montecarlo, Ajaccio, Rom, Capri, Nöspel, Pompeji, Palermo, Tunis, Carthage, Mal a, Taormina, Messina, Athen und Corfa. Für 350 Mk. auf den ersten zwei und 400 Mk. auf den letzten zwei Reisen erhält man schon die ganze Reise mit voller Ver- pflegung und Wein, die gesamten Land- auslage, bis zum letzten Trinkgeld, Reiseversicherung usw. Alleinreisende Damen finden stets besten Reiseanschluss. Bisher reisten 1100 Personen mit Genua Prospekte versendet kostenlos der Reiseleiter Rodakteur **Kunze** in Dui-burz 115 P 199

## Für die Reise

aussergewöhnlich billige

handgenähte handgestickte französische Leibwäsche

Taghemd Mk. 3.50  
Beinkleid Mk. 3.50  
Nachthemd Mk. 6.75

## H. STEIN,

Wilhelmstrasse 30. 4970